

**Jahresbericht
der Rektorin**

2011 – 2012

Jahresbericht Nr. 33

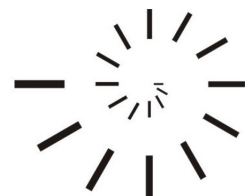
für den Zeitraum

vom 01.10.2011 bis zum 30.09.2012

Rektorin
Prof. Dr. Astrid Beckmann

**Pädagogische Hochschule
Schwäbisch Gmünd**

University of Education



Jahresbericht der Rektorin
der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd
über die Amtszeit vom 01.10.2011 bis 30.09.2012

Gemäß § 4a, Abs. 1 PHG bzw. § 2, Abs. 8 LHG unterrichten die Hochschulen die Öffentlichkeit
regelmäßig über die Erfüllung ihrer Aufgaben.

Redaktion: Prof. Dr. Astrid Beckmann, Dr. Bert von Staden
Layout: Sabine Feifel / Mediengestaltung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
1	Organe und Gremien der Hochschule	9
1.1	Rektorat	9
1.2	Hochschulrat	9
1.3	Dekanate	10
1.4	Senat	10
2	Bericht der Rektorin	11
2.1	Strukturelle Entwicklungen	11
2.2	Kooperationen	14
2.3	Öffentlichkeit	16
3	Studium und Lehre	20
3.1	Entwicklungen bei Studium und Lehre	20
3.2	Studierendenzahlen und Prüfungen	21
3.2.1	Studierende	21
3.2.2	Diplome, Promotionen und Habilitationen	24
3.3	Qualitätssicherung	25
3.4	Studienberatung	27
4	Forschung und Nachwuchsförderung	30
4.1	Vorbemerkung	30
4.2	Forschungsprojekte	30
4.3	Forschungsförderung	33
4.4	Nachwuchsförderung	35
4.5	Tagungen	36
4.6	Internationalisierung im Bereich der Forschung	38
5	Berichte aus den Fakultäten	40
5.1	Fakultät I	40
5.2	Fakultät II	42
6	Amt für schulpraktische Studien	44
7	Akademisches Auslandsamt	46
7.1	Allgemeine Entwicklungen und Schwerpunkte	46
7.2	Studierendenaustausch	47
7.3	Austausch von Lehrenden	49
7.4	Ausländische Gaststudierende	50
8	Bibliothek	53
9	Medien- und Informationstechnisches Zentrum (MIZ)	55
	Ausfallrechenzentrum und redundante Anbindung an das Internet	55
	Passives Netzwerk	55
	TK-Anlage	55
	Druckkonzept	55
	Mitarbeit im hochschulübergreifenden „Vernetzungsprojekt“ und „IQF-Projekt“	56

	Imagefilm der PH	56
	Medienausstattung erneuern und Vereinheitlichen	56
	Personal	57
10	Institut für Schulentwicklung und Weiterbildung	58
10.1	IfSW	58
10.2	Struktur / Personal / Ressourcen	58
10.3	Staufer Studienmodell	58
10.4	Wissenschaftliche Weiterbildung	59
10.5	Didaktisches Zentrum	61
11	Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA)	62
12	Seniorenhochschule	64
13	Verwaltung, Haushalts- und Bauangelegenheiten	66
13.1	Haushalt und Finanzen	66
13.2	Personal	68
13.3	Bauangelegenheiten	68
14	Verein der Freunde der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd e. V.	70
15	Gleichstellungsbeauftragte	73
15.1	Institutionalisierung und strukturelle Verankerung der Gleichstellungspolitik	73
15.1.1	Übergeordnete Ziele und Leitgedanken	73
15.1.2	Zusätzliche Ressourcen im Zuge des Professorinnenprogramms	73
15.1.3	Interne und externe Vernetzung der Gleichstellung	74
15.1.3.1	Die Gleichstellungsvertretung an der PH	74
15.1.3.2	Gremienarbeit der Gleichstellungsbeauftragten	74
15.1.3.3	Externe Vernetzung und Weiterbildung	76
15.2	Erhöhung des Frauenanteils bei den Professuren und Leitungspositionen	76
15.2.1	Akademische Mitarbeitende	76
15.2.2	Professuren	78
15.2.3	Berufungsverfahren	78
15.3	Förderung qualifizierter Nachwuchswissenschaftlerinnen	80
15.3.1	Promotionen	80
15.3.2	Habilitationen	81
15.3.3	Stipendinen	81
15.3.3.1	Stipendien nach dem Landesgraduiertenförderungsgesetz	81
15.3.3.2	Brigitte Schlieben-Lange-Programm	81
15.3.3.3	Margarete von Wrangell-Habilitationsprogramm	81
15.4	Familienfreundliche Hochschule und Kinderbetreuung	82
15.4.1	Beratung und Veranstaltungen für Studierende mit Kind	82
15.4.2	Die Neue PH-Krippe und sonstige Kinderbetreuungsmöglichkeiten	83
15.4.3	Familienfreundliche Studienbedingungen und Veranstaltungszeiten	83
15.5	Studium und Lehre	84
15.5.1	Studierende	84
15.5.2	Hilfskräfte und Lehraufträge	84
15.5.3	Schülerinnenlabor an der PH Schwäbisch Gmünd	85
15.5.4	Girls'Day und Boys'Day	86

15.6	Gender Studies in Forschung und Lehre	87
15.6.1	Irma-Schmücker-Preis 2012	87
15.6.2	Anteil der Gender Studies im Lehrveranstaltungsprogramm	87
15.6.3	Genderwoche an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd	87
15.7	Bewertung und Ausblick	88
16	Chronik Oktober 2011 bis September 2012	91
Anhänge	98
Anhang 1:	Entwicklung der Studierendenzahlen	98
Anhang 2:	Personaldaten	99
Anhang 3:	Haushaltsentwicklung (Kapitel 1432)	105
Anhang 4:	Gleichstellungsbeauftragte	108

Vorwort

Mit dem vorliegenden Jahresbericht der Rektorin legt die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd Rechenschaft ab über die Entwicklungen im Studienjahr 2011/12. Der Bericht richtet sich entsprechend an den Hochschulrat, den Senat, an alle Hochschulmitglieder sowie an das Land und die interessierte Öffentlichkeit. Er bietet gleichzeitig die Chance, sich über die verschiedenen Geschäfts- und Tätigkeitsfelder der PH Schwäbisch Gmünd zu informieren und einen weiteren fruchtbaren Austausch darüber anzuregen. Der vorliegende Bericht wurde erstellt auf der Grundlage der von den Kolleginnen und Kollegen eingereichten Teilberichte und umfasst die zahlreichen Entwicklungen, Fortschritte und Innovationen in Lehre, Forschung und Internationalisierung genauso wie im Bereich der Bibliothek, des Medien- und Informationstechnischen Zentrums, der Verwaltung, bei Genderfragen, dem Qualitätsmanagement usw. Neben diesem Bericht liefert der vom Prorektorat für Forschung herausgegebene Forschungsbericht sowie die auf der Website der PH abrufbare Forschungsdatenbank eine detaillierte Übersicht über die regionalen, nationalen und internationalen Forschungs- und Drittmittelprojekte.

Auch im Berichtszeitraum 2011/12 gab es wieder viele bemerkenswerte Entwicklungen und es standen wichtige und spannende Aufgaben an. Die Zahl der Studierenden nahm erneut zu und erreichte mit 2.707 Studierenden bzw. 2.934 Studierenden nach Studiengängen einen historischen Höchststand.

Ein zweifelsfrei zentrales Thema war die Umsetzung der neuen Prüfungs- und Studienordnungen für die Lehrämter. Im Wintersemester 2011/12 starteten die Lehramtsstudiengänge „Grundschule“ und „Werkreal-, Haupt- und Realschule“ mit einer 8 semestrigen Regelstudienzeit. Die damit verbundene Promotionsberechtigung für Lehramtsabsolventinnen und -absolventen ist endlich eine Anerkennung der hohen akademischen Anforderungen an den Lehramtsberuf auf allen Schulstufen.

Der Struktur- und Entwicklungsplan 2012 – 2016 wurde verabschiedet und inzwischen vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst genehmigt. Er ist das Ergebnis einer hervorragenden Gemeinschaftsarbeit der Kolleginnen und Kollegen und steckt voller Ideen, Strategien und Entwicklungsvorschläge. Es ist unbedingt zu wünschen, dass nicht nur die große Linie des Plans, sondern auch die kleinen besonderen Ziele zeitnah erreicht werden können.

Der Berichtszeitraum fiel in ein großes Jubiläumsjahr. 2012 feierte die PH Schwäbisch Gmünd genauso wie alle 6 PHs des Landes ihr 50jähriges Bestehen als Hochschule. Eine besondere Würdigung erfuhr dieses Jubiläum in dem zentralen Festakt am 22. Juni 2012 mit Ministerpräsident Kretschmann und Wissenschaftsministerin Bauer im Schloss Ludwigsburg. Jede PH war mit einem Beitrag vertreten; die Band der PH Schwäbisch Gmünd bildete den musikalischen Rahmen beim Get together. Der Festakt der PH Schwäbisch Gmünd fand am 14. Juni 2012 im Rahmen der internationalen Woche mit Gästen aus unseren über 40 Partnerhochschulen statt. Die beiden Festredner waren Professor Stark, Grand Valley State University/USA und Prorektor Professor Altimari, Università delle Callabra in Cosenza, Italien.

2011/12 war ein erfolgreiches Akademisches Jahr. Es galt die Früchte der Vorarbeiten aus dem Vorjahr zu ernten. Mit dem Start des BMBF geförderten Stauer-Studienmodells empfiehlt sich die PH Schwäbisch Gmünd ab Wintersemester

2011/12 durch ein ganz besonderes Qualifizierungs- und Betreuungsangebot für die Studierenden. Die Einwerbung des PROVI-Projekts im IQF-Programm Zentren der Beratung verspricht nun für das kommende Akademische Jahr eine weitere Stärkung der PH als attraktive und umfassend professionell aufgestellte Hochschule. Dies unterstreichen der Start und die Einwerbung weiterer größerer Projekte im Berichtszeitraum. Beispiele sind KOALA und AQUAKOLA.

Auch im vergangenen Akademischen Jahr gab es wieder verschiedene Baumaßnahmen an der PH. Dadurch konnten im Einzelfall einige Verbesserungen erreicht werden; der Schwerpunkt lag jedoch auf den Brandschutzmaßnahmen, wodurch die zur Abdeckung des Grundbedarfs dringend notwendige Umbaumaßnahme, die auch dem Brandschutz und energetischen Maßnahmen dient, immer noch nicht in Angriff genommen wurde. In den darum im Landratsamt angemieteten Räumen fand im Sommer 2012 die feierliche Eröffnung der Abteilung Cultural Studies in neuen Räumen statt.

Im Berichtszeitraum gab es wieder einige personelle Veränderungen. Im Rektorat hat Prof. Dr. Thorsten Piske, der 3 Jahre Prorektor für Forschung, Entwicklung und internationale Beziehungen war, einen Ruf an die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg angenommen. Für sein herausragendes Engagement für die PH Schwäbisch Gmünd danken wir ihm sehr herzlich. Nachfolgerin im Amt wurde Professorin Dr. Alke Martens aus der Informatik. Prorektor für Studium und Lehre ist weiterhin Prof. Dr. Andreas Benk und Kanzler ist Edgar Buhl, der weiterhin auch überregional als Kanzlersprecher der 6 Pädagogischen Hochschulen tätig ist. Hervorzuheben ist die ausgesprochen vertrauensvolle und überaus konstruktive Zusammenarbeit im Rektorat, aber auch die angenehm kritische und förderliche Rückkopplung durch die Dekaninnen und die Dekanate.

Eine besonders positive Bilanz der PH Schwäbisch Gmünd kommt erneut bei der leistungsorientierten Mittelvergabe zum Ausdruck. Hier war sie sowohl bei der volumenorientierten, als auch der anreizorientierten Bewertung von Forschung, Lehre und Gleichstellungsmaßnahmen sehr erfolgreich. Die PH Schwäbisch Gmünd bedankt sich deshalb auch ausdrücklich beim Land und Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst für diese Anerkennung.

Die besonderen Erfolge der PH Schwäbisch Gmünd im Berichtszeitraum 2011/12 wäre ohne den unermühtlichen Einsatz und das besondere Engagement aller Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Lehre, Forschung, Verwaltung, Haustechnik, Serviceeinrichtungen natürlich nicht möglich gewesen. Ihnen, dem Verein der Freunde und Förderer unserer PH, und allen kooperierenden Partnerinnen und Partnern danken wir sehr herzlich und freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit im nächsten Akademischen Jahr.

Schwäbisch Gmünd, im November 2012
Prof. Dr. rer. nat. habil. Astrid Beckmann

1 Organe und Gremien der Hochschule

1.1 Das Rektorat

Rektorin:

Prof. Dr. Astrid Beckman

Seit 01.04.2010 Rektorin, seit Februar 2003 Professorin für Mathematik und Mathematikdidaktik an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd

Prorektor für Studium und Lehre:

Prof. Dr. Andreas Benk

Seit 01.10.2010 Prorektor, seit 2002 Professor für Katholische Theologie und Religionspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd

Prorektorin für Forschung, Entwicklung und Internationale Beziehungen:

Prof. Dr. Alke Martens

Seit 12.10.2011 Prorektorin, seit April 2011 Professorin für Informatik und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd

Kanzler:

Edgar Buhl, seit 01.06.2003

1.2 Der Hochschulrat

Externe Mitglieder

Willi Kehr, Dipl.-Ing. (Mitglied und Vorsitzender des Hochschulrats seit 06.12.2001)

Dr. h. c.

Rudolf Böhmler (stellvertr. Hochschulratsvorsitzender,
Mitglied des Vorstands der Dt. Bundesbank)

Dieter Hebel (Vorstandsvorsitzender a. D. der GEK)

Bernhard Theiss (Geschäftsführender Gesellschafter der SDZ
Druck und Medien GmbH & Co. KG)

Carl Trinkl (Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Ostalb)

Interne Mitglieder

Prof. Dr. Jasmin Merz-Grötsch (Professorin im Fach Deutsch mit Sprecherziehung)
[bis 31.12.2011]

Prof. Dr. Gabriele Hofmann (Abteilungsleiterin Musik) [seit 02.05.2012]

Prof. Dr. Claudia Vorst (Abteilungsleiterin Deutsch mit Sprecherziehung)
[seit 02.05.2012]

Prof. Dr. Franz-Josef Wetz (Abteilungsleiter Philosophie, Leiter Prüfungsamt)

Dr. Sandra Kostner (Geschäftsführerin Masterstudiengang
„Interkulturalität und Integration“)

1.3 Die Dekanate

Fakultät I

Dekanin: Prof. Dr. Marita Kampshoff
Prodekanin: Prof. Dr. Petra Lührmann
Studiendekan: Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann

Fakultät II

Dekanin: Prof. Dr. Erika Brinkmann
Prodekan: Prof. Dr. Hans-Martin Haase
Studiendekan: Prof. Dr. Helmut Albrecht

1.4 Der Senat

Vorsitzende

Rektorin Prof. Dr. Astrid Beckmann

Mitglieder

Prof. Dr. Andreas Benk	(Prorektor)
Prof. Dr. Alke Martens	(Prorektorin, seit 12.10.2011)
Edgar Buhl	(Kanzler)
Prof. Dr. Marita Kampshoff	(Dekanin Fakultät I)
Prof. Dr. Erika Brinkmann	(Dekanin Fakultät II)
Prof. Dr. Uwe Meier	(Beauftragter für schulprakt. Studien, seit 03.05.2012)
AOR Barbara Dittrich	(komm. Beauftragte für schulprakt. Studien, bis 02.05.2012)
AOR Peter Welzel	(Stellvertr. Beauftragter für schulprakt. Studien)
Dr. Eva Wittneben	(Gleichstellungsbeauftragte)
Prof. Dr. Helmut Albrecht	
Prof. Dr. Klaus-Peter Eichler	
Prof. Dr. Hans-Martin Haase	
Prof. Dr. Stefan Immerfall	
Prof. Dr. phil. habil. Carl-Walter Kohlmann	
Prof. Dr. Hans-Dieter Körner	
AOR Martina Ordnung	
AOR Dr. Axel Wiemer	
Dipl.-Kult. Jörg Geske	
Verw.-Ang'e Angelika Krieg	
stud. päd. Christian Markus	
stud. päd. Linda Junker	
stud. päd. Stefan Pickel	
stud. päd. Janina Vormann	

2 Bericht der Rektorin

2.1 Strukturelle Entwicklungen

Das Akademische Jahr 2011/12 war durch verschiedene strukturelle Entwicklungen geprägt, die insbesondere das Studienangebot, die Studierenden- und Personalentwicklung betreffen.

Hervorzuheben ist die Umsetzung der neuen Studien- und Prüfungsordnungen in den Lehramtsstudiengängen, die auf Grund der intensiven Vorarbeit der Kolleginnen und Kollegen erfolgreich verlief. Im Unterschied zu den Lehramtsordnungen von 2003 wird nun schulstufenspezifisch nach Lehramt Grundschule und Lehramt Werkreal-, Haupt- und Realschule differenziert. Die neue Regelstudienzeit beträgt 8 Semester, womit endlich eine Anerkennung der hohen akademischen Anforderungen in allen Lehramtern erfolgt ist. Erstmals in der Geschichte der Pädagogischen Hochschulen ist nun auch mit dem Lehramtsabschluss die Promotionsberechtigung verbunden. Dies ist ein Meilenstein in der Entwicklung der Lehramtsstudiengänge und eröffnet neue Möglichkeiten der Nachwuchsförderung gerade auch für die Fachdidaktiken, wo ein besonders großer Forschungsbedarf besteht. Durch die Ansiedlung der fachdidaktischen Professuren an den Pädagogischen Hochschulen übernimmt auch die PH Schwäbisch Gmünd hier gerne eine besondere Verantwortung.

Im Wintersemester 2010/11 startete auch der neue Masterstudiengang „Frühe Bildung“. Ein herzlicher Dank geht an das Entwicklungsteam und die Studiengangsleitung sowie alle Studiengangsbeteiligten. Weiterhin liefen die Vorarbeiten zur Umstrukturierung des B. A. Frühe Bildung, der ab dem Wintersemester 2012/13 nun die Bezeichnung B. A. Kindheitspädagogik erhält und mit einer Regelstudienzeit von 7 Semestern weitergeführt wird. Damit folgt die PH Schwäbisch Gmünd den Empfehlungen der Jugend- und Familienministerkonferenz von 2011.

Im Berichtszeitraum erfolgten die Vorarbeiten und die Einrichtung des neuen Zentrums für Wissenstransfer der PH Schwäbisch Gmünd (ZWPH) gGmbH, das mit den Starterstudiengängen Bachelor Betriebliche Bildung und Master Integrative Lerntherapie den Betrieb aufnehmen soll. Ziel ist es lebenslanges Lernen durch wissenschaftliche Weiterbildung und zeitnahen Transfer zwischen Forschung und Praxis zu fördern. Über das ZWPH wird sich die PH Schwäbisch Gmünd in den wachsenden Markt der wissenschaftlichen Weiterbildung aktiv einbringen und sich dabei als Marktteilnehmerin vorwiegend im Hinblick auf Nischenprogramme positionieren, die dem Profil der PH entsprechen. Mit diesen wissenschaftlich fundierten und an bildungsnahen Themen orientierten Angeboten besetzt die PH Schwäbisch Gmünd also einen ganz spezifischen Weiterbildungsbereich und tritt nicht in Konkurrenz zu anderen regionalen Anbietern mit anderer thematischer Zielsetzung.

Während des Berichtszeitraums erlangte die Studierendenzahl der PH Schwäbisch Gmünd mit 2.707 Studierenden im Wintersemester 2011/12 erneut und in Folge einen historischen Höchststand. Eine Rechnung nach Studiengängen ergibt sogar 2.934 Studierende. Diese Wachstumsentwicklung zeichnete sich zuvor schon durch die hohe Rekord-Bewerberzahl von 3.653 Personen ab. Durch die Bachelor- und Masterstudiengänge hat sich die studentische Struktur an der PH Schwäbisch Gmünd deutlich verschoben, indem nun etwa ein Drittel der Studierenden in anderen als Lehramtsstudiengängen studieren. Durch diese Struktur ist die PH Schwäbisch

Gmünd in Bezug auf ihr bildungswissenschaftliches Profil sehr gut aufgestellt. Der zentrale Profilschwerpunkt der Lehrerbildung ist in das Umfeld der sich ergänzenden starken Studiengänge und Profilschwerpunkte Gesundheitsförderung, Frühe Bildung / Kindheitspädagogik, Interkulturelle Bildung und Integration, Sprach- und MINT-Förderung sowie Beratung eingebettet. Auch wenn die Einrichtung der Bachelor- und Masterstudiengänge auf Grund der inhaltlichen Schwerpunktsetzungen gesellschaftlich von großer Bedeutung ist und das Profil der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd zweifelsfrei stärkt, muss aber auch festgehalten werden, dass ihre Entwicklung auf eine Initiative des Lands zurückgeht. Ausgangspunkt war das Ziel, genügend Studienplätze für die Schulabsolventinnen und -absolventen des doppelten Abiturjahrgangs 2012 zur Verfügung zu stellen, aber auch um den ursprünglich prognostizierten Bedarfsrückgang im Lehramt zu kompensieren. Die weiterhin hohen und anwachsenden Studierendenzahlen trotz Zulassungsbeschränkungen ergeben sich, da die ursprünglichen Prognosen des Kultusministeriums inzwischen nicht mehr zu halten sind und der Lehrbedarf weiterhin hoch ist. Die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd leistet mit ihrem Studienangebot einen entsprechenden Beitrag zur Deckung der wachsenden Studienplatznachfrage. Auch im Wintersemester 2012/13 bietet sie wieder 115 Bachelor-Studienplätze im Zukunftsfeld der Frühen Bildung/Kindheitspädagogik an.

In Bezug auf die Personalentwicklung hielt der Fluktuationstrend bei den Professorinnen und Professoren auch im vergangenen Berichtsjahr an. Wechsel ergeben sich aus der inzwischen recht jungen Altersstruktur der Kolleginnen und Kollegen und den Anforderungen in der W-Besoldung. Einerseits konnten neue Kolleginnen und Kollegen gewonnen werden; andererseits wurden Professorinnen und Professoren von der PH Schwäbisch Gmünd an Universitäten im In- und Ausland weg berufen. Dies kann durchaus als Wertschätzung und ausdrückliche Wahrnehmung der von den Kolleginnen und Kollegen geleisteten Arbeit an der PH Schwäbisch Gmünd gesehen werden. Tatsächlich sind viele PH-Professorinnen und Professoren in ihrer wissenschaftlichen Community sehr ausgewiesen und international bekannt und daher nachgefragt. Leider haben im Berichtsjahr einige von ihnen die PH Schwäbisch Gmünd verlassen. Immerhin ist es aber auch gelungen, Kollegen zu halten.

Es gab eine Reihe von erfreulichen Neubesetzungen sowohl im wissenschaftlichen, als auch nicht-wissenschaftlichen Bereich. Vor dem Hintergrund des aktuellen Jubiläumsjahrs der PH Schwäbisch Gmünd „2012 – 50 Jahre Hochschule“ ist an dieser Stelle die Neubesetzung mit Herrn Rainer Teichmann im MIZ hervorzuheben, der durch großes Engagement den äußerst gelungenen Imagefilm der PH Schwäbisch Gmünd rechtzeitig zu den Jubiläumsfeierlichkeiten fertig gestellt hat. Erfreulich ist auch, dass im Berichtszeitraum die durch die Förderung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst geschaffene Stelle der Gleichstellungsreferentin besetzt werden konnte.

Insgesamt zeigen die Erfahrungen in Berufungs- und Besetzungsverfahren sehr deutlich die Notwendigkeit der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung an den Pädagogischen Hochschulen, aber auch die Notwendigkeit der Angleichung der Arbeitsbedingungen der PHs an die der Universitäten.

Hervorzuheben ist der Start des Staufer-Studienmodells im Wintersemester 2011/12. Hierbei handelt es sich um ein innovatives und besonderes Studienkonzept, das durch das BMBF gefördert wird und der Lehrerbildung der PH Schwäbisch Gmünd

ein spezifisches Profil gibt. Über spezielle Angebote und Betreuungsmaßnahmen sowie eine interessante Infrastruktur erwerben die Studierenden Kompetenzen, die sie für den Wettbewerb mit anderen Absolventinnen und Absolventen stärken. Dafür sollen vor allem vier Bausteine dienen: Das „Staufer-Startsemester“ bietet den Studienanfänger/innen mit einer speziell gestalteten Studieneingangsphase zum Beispiel besondere Angebote zu Querschnittskompetenzen. Mit dem „Staufer-Profil der Lehrerbildung“ können die Studierenden im Laufe ihres Studiums ein spezifisches Qualifikationsprofil ausbilden. Im Berichtszeitraum liefen für diesen Baustein erste konzeptionelle Entwicklungen, die zum Beispiel die Bereiche Frühe Bildung, Übergänge/Konzept der kontinuierlichen Förderung, Gesundheits- und Sprachförderung, Diagnostizieren und Fördern, Berufsorientierung, Integration und Inklusion, Förderung mathematisch-naturwissenschaftlich-technischer Kompetenz und Interesses (MINT), Gender und mehr betreffen können. Durch das „Staufer-Mentorenprogramm“ soll der Studienerfolg verbessert werden; das „Staufer-Programm zur selbstregulierten Kompetenzentwicklung“ fördert Selbstlernkompetenzen im Umgang mit einer strukturierten und kommentierten Material- und Mediensammlung sowie in Praxisgemeinschaften einschließlich eines Systems tutorieller Unterstützung. Ein herzlicher Dank geht an die Projektleitung und das Team, aber auch den AStA, der das Projekt sehr konstruktiv unterstützt.

Auch im Berichtszeitraum konnten wieder Projekte erfolgreich eingeworben werden. Ein großer Antragserfolg ist die Förderzusage für das Projekt ProVI (Professionalisierung – Vernetzung – Information) im IQF-Programm Zentren der Beratung. Durch die Umsetzung der Projekte Staufer-Studienmodell und ProVI soll sich die PH Schwäbisch Gmünd exzellent im Betreuungs- und Beratungsbereich entwickeln und den Studierenden darüber hinaus optimale Profilierungsmöglichkeiten bieten.

Um einen Überblick und eine Rückmeldung über das Studium auch im Hinblick auf notwendige Verbesserungen zu haben, führt die PH Schwäbisch Gmünd bereits seit 2006/07 regelmäßige Absolventenbefragungen durch. Im Berichtszeitraum wurde dies nun erweitert durch eine gemeinsame Absolventenbefragung über alle sechs Pädagogischen Hochschulen des Landes, die auch die Bachelorabsolvent/innen mit einbezieht.

Im Berichtsjahr wurde der Struktur- und Entwicklungsplan 2012 – 2016 verabschiedet. Inzwischen liegt die Genehmigung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst vor. Der Struktur- und Entwicklungsplan ist das Ergebnis einer hervorragenden Gemeinschaftsarbeit der Kolleginnen und Kollegen und steckt voller Ideen, Strategien und Entwicklungsvorschlägen. Die formulierten konkreten Umsetzungsmaßnahmen erleichtern ihre Realisierung. Im Berichtszeitraum wurde mit der Umsetzung begonnen und einzelne Maßnahmen wie Personalentwicklungen bereits angestoßen und zum Teil schon vollzogen. Es ist unbedingt zu wünschen, dass nicht nur die große Linie des Plans, sondern auch die kleinen besonderen Ziele zeitnah erreicht werden können.

Weitere Herausforderungen wurden erneut im Zusammenhang mit dem Vernetzungsprojekt der Pädagogischen Hochschulen im EDV/IT-Bereich bewältigt. Im Berichtszeitraum wurde an dieser Entwicklung in verschiedenen Arbeitsgruppen intensiv weiter gearbeitet.

Im Akademischen Jahr 2011/12 wurden an der PH Schwäbisch Gmünd die äußerst umfangreichen Brandschutzmaßnahmen des Vorjahres weitergeführt, wodurch die Nutzbarmachung der bereits vor einigen Jahren genehmigten alten Küchenflächen im Hörsaalgebäude zurückgestellt werden musste. Die PH Schwäbisch Gmünd erwartet nun den Start des Bauprojekts im kommenden akademischen Jahr und einen zeitnahen Abschluss. Im Berichtsjahr war die PH Schwäbisch Gmünd gezwungen, weitere Räume anzumieten. Erfreulicherweise ergab sich eine Anmietungsmöglichkeit im Landratsamt Oberbettringer Straße 166. Im Juli 2012 feierte die 2011 gegründete Abteilung Cultural Studies dort in den neuen Räumen ihre Eröffnung unter Vorstellung der aktuellen Projekte und ihrer breit gestreuten internationalen Abteilungsbesetzung.

Eine besondere Entwicklung im Berichtszeitraum betrifft die Hochschulfinanzierung. Zum Sommersemester 2012 wurden die allgemeinen Studiengebühren in Baden-Württemberg abgeschafft. Zur Kompensation erhalten die Hochschulen die sogenannten Qualitätssicherungsmittel, deren Auszahlung sich an den Erfahrungswerten der Studiengebühren orientiert und 280 Euro pro Studierenden pro Semester beträgt (bezogen auf grundständige Studiengänge und konsekutive Masterstudiengänge).

Im Berichtszeitraum wurden verschiedene Maßnahmen umgesetzt, um der Parkplatznot im Campusgebiet der PH Schwäbisch Gmünd zu begegnen. Einerseits konnte die Einführung eines Semestertickets zur erleichterten Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln für die Studierenden umgesetzt werden, andererseits wurde gemeinsam mit der Stadt Schwäbisch Gmünd schnell und unkompliziert eine erweiterte Parkplatznutzung am Berufsschulzentrum umgesetzt.

Ein besonders großer Erfolg ist die Eröffnung der PH-eigenen Kinderkrippe. In nur 7 Monaten Bauzeit ist es gelungen, einen vom bekannten Architekturbüro Isin geplanten, äußerst attraktiven Neubau auf dem Campus zu errichten. Am 1. August 2012 hat diese Kindertageseinrichtung für 0- bis 3Jährige unter der Betreuung von Wippidu ihren Betrieb aufgenommen. Die Kinderkrippe ist ein wichtiger Beitrag für die PH Schwäbisch Gmünd zum Profil als familienfreundliche Hochschule, aber auch ein deutlicher Gewinn im Sinne der Chancengleichheit. Denn durch die Kinderkrippe erfahren Studierende und Mitarbeiter/innen mit Kind eine wirkungsvolle Unterstützung bei der Vereinbarung von Studium bzw. Beruf und Familie. Ein herzlicher Dank geht an Kanzler und Gleichstellungsbeauftragter, die durch ihr großes Engagement zur erfolgreichen Umsetzung beigetragen haben.

2.2 Kooperationen

Die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd pflegt zahlreiche regionale, nationale und internationale Kooperationen. Es bestehen Hochschulpartnerschaften zu rund 40 ausländischen Hochschulen und viele internationale Forschungsk Kooperationen, die im späteren Teil dieses Berichts bzw. im Forschungsbericht 2010 – 2012 oder der Forschungsdatenbank detailliert dokumentiert sind. Vor diesem Hintergrund findet ein reger Studierenden- und Dozentenaustausch statt wie auch Forschungsaufenthalte im Ausland.

Im Berichtszeitraum konnte dies intensiviert und durch neue Aktivitäten verstärkt werden. Beispiele sind die neuen Partnerschaften mit der Katsesart Universität

Bangkok / Thailand, der Universität Ankara / Türkei und die Organisation von Auslandspraktika in Moskau unter Einbindung der Pädagogischen Hochschule Moskau. Auch im Berichtszeitraum fand nun schon zum sechsten Mal die Internationale Comenius-Woche mit Studierenden aus verschiedenen Ländern der Erde statt, ebenso wie die „Summer School“.

Da das vergangene Akademische Jahr 2010/11 durch zahlreiche neue Kooperationsvereinbarungen gekennzeichnet war, galt es im Berichtszeitraum 2011/12 diese Kooperationen aktiv umzusetzen und mit Leben zu füllen. Dies ist erfolgreich gelungen.

So wurde im Berichtszeitraum die Kooperation im internationalen Doppelmasterprogramm mit der Università della Calabria in Cosenza / Italien weiter verfolgt und durch wechselseitige Studierendenaustausche und erste Masterabschlüsse bestätigt. Auch die Kooperation mit der Nationalen Linguistischen Universität Kiew wurde weiter intensiviert und die bisherigen Aktivitäten in Forschung und Lehre vertieft. Die internationale Kooperation im Bereich der Frühen Bildung / Kindheitspädagogik wurde durch die Unterzeichnung eines Kooperationsvertrags zum Kompetenznetzwerk Frühe Kindheit und zum Masterstudiengang Frühe Bildung mit der Universität Konstanz und der PH Thurgau / Schweiz vertieft und durch ein nationales Netzwerk fruchtbar ergänzt.

Die PH Schwäbisch Gmünd kooperiert bereits seit vielen Jahren beim Gymnasiallehramt. Sie ist in diesem Feld die PH mit der längsten Erfahrung. Mit der Universität Ulm wurden aufbauend auf der fünfjährigen erfolgreichen Zusammenarbeit die Ziele des abgeschlossenen Folgevertrags zur vertieften und spezifizierten Zusammenarbeit in einzelnen Bereichen bereits angestoßen und umgesetzt. Im Berichtszeitraum wurde auch die Kooperation im Gymnasiallehramt mit der Universität Stuttgart und der PH Ludwigsburg und das aus dem Innovations- und Qualitätsfond geförderte Kooperationsprojekt AQUAKOLA zur Verbesserung der „Ausbildungsqualität durch Kooperationsmodelle in der Lehrerbildung“ mit Leben gefüllt. Hervorzuheben sind die an der PH Schwäbisch Gmünd organisierten MINT- und Chemie-Foren und die Chemie-Summer-School, die auch Studierende der Universitäten Ulm, Stuttgart und Tübingen an die PH Schwäbisch Gmünd gelockt hat. Weiterhin wurde der kooperative Studiengang mit der HTW Aalen zum beruflichen Lehramt (Bachelor und Master of Engineering / Ingenieurpädagogik) fortgeführt und Schritte zur Reakkreditierung angestoßen.

Die regionale Verankerung der PH Schwäbisch Gmünd wird in den vielfältigen regionalen Kooperationen deutlich. Die Kooperation im Regionalverbund Sprachförderung zwischen der PH und den großen Kreisstädten Schwäbisch Gmünd, Heidenheim und Aalen wurde erfolgreich fortgeführt und als neuer Partner die Stadt Ellwangen hinzugewonnen. Die PH Schwäbisch Gmünd übernimmt die wissenschaftliche Begleitung und organisiert und leitet das Zertifikatsstudium für Erzieherinnen. Die zweite Kohorte der 30 Erzieherinnen hat im Sommer 2012 einen erfolgreichen Abschluss erzielt.

Schon seit ein paar Jahren ist die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd im Förderprojekt Integration durch Bildung aktiv. Im Mercatorprojekt ist sie hier eine der ausgewählten deutschen Hochschulen. Im Berichtszeitraum konnte das Projekt erfolgreich weiter geführt werden, u. a., durch die sehr großzügige Unterstützung der Kreissparkassenstiftung Ostalb.

Mit der Stadt Schwäbisch Gmünd bestehen darüber hinaus vielfältige Kooperationen, die im Berichtszeitraum fortgeführt wurden. Dazu gehören zum Beispiel die Zusammenarbeit im Bildungsbüro und beim europäischen EULE-Projekt zur Förderung mathematisch-naturwissenschaftlich-technischer Bildung, aber auch die Kooperationen zum Jubiläumsjahr 2012 auch durch Förderung durch die Dietenberger-Stiftung sowie die Vorarbeiten zur Landesgartenschau 2014.

Hervorzuheben ist, dass diese besondere und gebündelte Expertise der PH Schwäbisch Gmünd im Zusammenhang mit regionalen Kooperationen auch auf das Interesse von Staatssekretär Dr. Frank Mentrup vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg gestoßen ist. Im Januar 2012 besuchte er die PH Schwäbisch Gmünd. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von der PH präsentierten aktuelle Projekte und Projektideen zu wichtigen aktuellen Bildungsfragen in Bereichen wie Sprachförderung, Bildungs-Netzwerke, Integration durch Bildung und Gemeinschaftsschule und diskutierten mit dem Staatssekretär sowie mit städtischen Vertreter/innen Möglichkeiten zu weiteren kooperativen Lösung der anstehenden Herausforderungen.

Im Berichtszeitraum hat die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft weiter ausgebaut und gemeinsame Forschungs- und Praxisprojekte angestoßen. Insbesondere gibt es Aktivitäten im Bereich Gesundheitsförderung, aber auch im Bereich Beratung und psychosoziale Entwicklungsförderung. Die PH engagiert sich beim Thema Fachkräftemangel und MINT-Förderung. Hervorzuheben ist die Zusammenarbeit zwischen dem Masterstudien-gang Gesundheitsförderung und der BSH Bosch und Siemens Hausgeräte Giengen GmbH. Als Dank und Anerkennung für die erfolgreiche Implementierung eines betrieblichen Gesundheitsprogramms spendete die Firma ein Deutschlandstipendium für die PH Schwäbisch Gmünd.

Erwähnenswert ist auch die Vertragsunterzeichnung mit dem Eltern-Kind-Zentrum Wippidu e. V. zur Betreuung der PH-Kinderkrippe. Dadurch konnte die Kinderkrippe am 01. August 2012 erfolgreich ihren Betrieb aufnehmen.

2.3 Öffentlichkeit

Die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd ist eine bildungswissenschaftliche Hochschule, die Wissenschaft als Verantwortung für die Gesellschaft versteht und stets den Dialog sucht. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler präsentieren ihre Arbeiten auf Tagungen, Konferenzen und Workshops und publizieren in nationalen und internationalen Journalen. Die Hochschulleitung ist vielfach auch extern präsent und bringt sich aktiv in die Hochschulrektorenkonferenz (HRK-Mitgliederversammlungen und Mitgliedergruppe Universitäten Berlin 2011, Hamburg 2012, regelmäßige Vertretung der sechs PHs auf HRK-Senatssitzungen in Bonn und Berlin) und die Sitzungen der Landesrektorenkonferenz der PHs einschließlich Sitzungen und (ministeriellen) Spitzengesprächen (u. a. zur MINT-Förderung), MWK-Dienstbesprechungen, Arbeitsgruppen, Prorektorensitzungen und Kanzlerrunden ein. Erwähnenswert ist, dass die Rektorin der PH Schwäbisch Gmünd dies als LRK-Vorstandsmitglied und stellvertretende Vorsitzende und der Kanzler der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd dies als Sprecher der Kanzler der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs tut.

Die Hochschulleitung prüft stets, ob regionale und überregionale Veranstaltungen die Fachgebiete der Kolleginnen und Kollegen betreffen und informiert zielgerichtet, so dass auch Fachkolleg/innen die PH Schwäbisch Gmünd repräsentieren können. Insbesondere werden auch die Dekaninnen bzw. Fakultätsvorstände intensiv einbezogen. Im Berichtszeitraum fand zum Beispiel ein gemeinsamer Besuch des baden-württembergischen Forums zur Weiterentwicklung der Lehrerbildung statt.

Zur überregionalen Wahrnehmung der PH Schwäbisch Gmünd trägt auch die Mitgliedschaft im „Informationsdienst Wissenschaft“, mit dem überregional relevante Pressemitteilungen zielgruppengerecht einem Kreis bis zu 15.000 Empfängern zugänglich gemacht werden, bei.

Die regionale Sichtbarkeit der PH wird durch Aktivitäten vieler Kolleginnen und Kollegen getragen. Dazu gehören Konzerte des Fachs Musik einschließlich „Hausmusikabend“, disziplinäre und interdisziplinäre Ringvorlesungen, Ausstellungen und Projekte des Fachs Kunst, das KinderKinoFestival, die Organisation des Nachhaltigkeitstags am 20. April 2012, das 3. Gmünder Netzwerktreffen Gesundheitsförderung am 26. Juni 2012, aber auch der Austausch mit Verbänden wie „Südwestmetall“ und IHK. Eine besondere regionale Beachtung fand im Berichtszeitraum die Veranstaltungsreihe der Theologie mit dem Titel „Gesucht: Glaubwürdige Gottesrede“, die in der Region an verschiedenen Orten, die die „Herausforderungen unserer Gesellschaft repräsentieren“, stattfand. Weitere beachtete Aktivitäten der PH Schwäbisch Gmünd sind Preisverleihungen wie Lehrpreise (im Berichtsjahr an Dr. Gernot Aich) und Preise für studentisches Engagement (im Berichtsjahr an die Fachschaft Politik), die Verleihung des Hellmuth-Lang-Preises durch den „Verein der Freunde und Förderer der PH“ und des Irma-Schmücker-Preises der Gleichstellungsbeauftragten und viele weitere Veranstaltungen, die auch viele lokale, regionale, nationale und internationale Gäste und Prominenz anlocken. Im Berichtsjahr wurde zum Beispiel der Festvortrag zur Eröffnung des Akademischen Jahrs durch die baden-württembergische Integrationsministerin Bilkay Öney gehalten. Ihr Thema war „Vielfalt als Chance – Integrationspolitik für ein weltoffenes Baden-Württemberg“.

Die Präsenz in Schulen, Kindergärten und Bildungseinrichtungen der näheren und weiteren Umgebung wie Volkshochschule und Stadtbibliothek gehört ebenfalls zum Auftrag der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Dies bezieht sich auf gemeinsame Veranstaltungen, aber auch Förderprojekte zur Sprach- und Lesekompetenz. Oft sind entsprechende Projekte erst durch eine regionale Förderung umsetzbar. So verdankt die Kinderuni ihren finanziellen Hintergrund der Volksbank Schwäbisch Gmünd, das Mercatorförderprojekt die Unterstützung durch die Kreissparkassenstiftung Ostalb.

International ist die PH Schwäbisch Gmünd in ein Netzwerk von über 40 Partnerhochschulen und Universitäten eingebunden; sie ist die einzige deutsche Hochschule in der Comenius Association und pflegt zahlreiche internationale Forschungspartnerschaften. Die internationalen Kontakte werden auch auf Hochschulleitungsebene durch Kooperationsverträge oder wechselseitige Besuche gepflegt. Im Berichtszeitraum besuchte die Rektorin die PH Thurgau/Schweiz und zusammen mit der Leiterin des Akademischen Auslandsamts die Partneruniversität UNICAL in Calabrien in Cosenza / Italien und die Nationale Linguistische Universität Kiew / Ukraine.

Das besondere und alles überragende Ereignis des vergangenen Akademischen Jahrs 2011/12 war jedoch das Jubiläum der PH Schwäbisch Gmünd. 1962 hatten die Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs die Anerkennung als Hochschule erhalten, so dass 2012 das 50jährige Bestehen als Hochschule gefeiert wird. Die PH Schwäbisch Gmünd hat dies in verschiedenen über das ganze Jahr hinweg gestreuten Veranstaltungen getan:

Den Auftakt bildeten die von Kollegen Professor Fritz organisierten Staufervorträge „Wissenschaft am Hof Kaiser Friedrichs II.“ und „Die Stauer und das neue Wissen – zur Bedeutung des Barbarossa-Hofes für den europäischen Wissenstransfer“. Den gelungenen Auftakt zu Internationalität und Interkulturalität im Jubiläumsjahr bildete der Tag der Lehre am 12. Juni 2012, der diesmal unter dem Motto „Interkulturelle Öffnung der PH“ stand. In der internationalen Woche vom 12. bis 15. Juni 2012 bereicherten dann viele Gäste von den über 40 Partnerhochschulen der PH Schwäbisch Gmünd das Studienprogramm. Unter dem Motto „International Perspectives on education“ stellten die internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Bildungssysteme ihrer Herkunftsländer vor, präsentierten ihre Heimathochschulen und berichteten aus ihren Arbeitsschwerpunkten. Für die PH-Studierenden und Lehrenden gab es zahlreiche Möglichkeiten zu einem Austausch mit den internationalen Gästen. Organisation und Betreuung erfolgte durch das Akademische Auslandsamt. Ein ganz großer Dank geht an seine Leiterin Frau Dr. Becker und ihr Team!

Höhepunkt des Jubiläumsjahrs war der Festakt am 14. Juni 2012 mit Festvorträgen der internationalen Partner aus den USA und Italien, mit einer herausragenden musikalischen Darbietung von Studierenden und Lehrenden aus der Abteilung Musik und mit der Ausstellung von preisgekrönten wissenschaftlichen Arbeiten.

Ein besonderer Höhepunkt in der internationalen Woche war zweifelsfrei auch das Orgelkonzert im Heilig-Kreuz-Münster des PH-Kollegen und Münsterorganisten Stefan Beck.

Ein großer Erfolg war auch das Laufevent „10 gewinnt“, bei dem die Studierenden aus dem Fach Sport unter Koordination von Professor Horn die große Leistung vollbracht haben, Laufanfänger innerhalb von 11 Wochen bis zum 10 km-Lauf zu trainieren. Große Anerkennung auch an alle Kolleginnen und Kollegen, die mitgelaufen sind!

2012 ist aber auch das Jubiläumsjahr der Stadt Schwäbisch Gmünd, die ihr 850jähriges Jubiläum feiert. Erwähnenswert ist hier die große Beteiligung der Studierenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der PH Schwäbisch Gmünd, zum Beispiel bei der Staufersaga der Stadt, aber auch bei der Stauer-Ausstellung im Museum Prediger. 2 von 10 Beiträgen im Katalog der Stauferausstellung der Stadt Schwäbisch Gmünd stammen insbesondere von Geschichts- und Mathematik-Studierenden der PH Schwäbisch Gmünd. Kunst-Studierende haben mit Fotos von der Staufersaga eine Ausstellung im Rathaus gestaltet und bei der Stauer-Sage waren PH-Studierende und -Mitarbeiter/innen selbst Darsteller; andere haben Musikgruppen geleitet und begleitet und die Schwäbisch Gmünder Hymne stammt vom Akademischen Oberrat der PH Beck.

Ein weiteres herausragendes Jubiläum 2012 ist das 30jährige Jubiläum der Seniorenhochschule der PH Schwäbisch Gmünd. Dass eine Seniorenhochschule ihr 30jähriges Jubiläum feiert, ist eine Ausnahme. Es ist ein besonderer Erfolg der Akti-

ven, der Gründer und Leiter der Seniorenhochschule, der Dozentinnen und Dozenten, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und nicht zuletzt der Seniorenstudierenden. Gerade in einer Zeit, in der lebenslanges gemeinsames Lernen und der Austausch verschiedener Generationen zu einem wichtigen Forschungs- und Entwicklungsfeld geworden ist und der Generationenbegriff eine neue Ausrichtung erhält, ist dieses Jubiläum beachtenswert. Im Jubiläumsjahr erhielt die Seniorenhochschule eine Stärkung durch die Ernennung von Professor Ullrich als stellvertretenden Leiter. Ein herzlicher Glückwunsch und Dank geht an Professor Rother, der die Seniorenhochschule bereits seit 12 Jahren leitet, und an das ganze Team und natürlich an alle Seniorenstudierenden!

Ein großer Förderer der PH Schwäbisch Gmünd ist der „Verein der Freunde und Förderer der PH Schwäbisch Gmünd“. Im Jubiläumsjahr wurde die PH Schwäbisch Gmünd äußerst großzügig unterstützt, wodurch u.a. die Umsetzung der internationalen Woche besonders erfolgreich gelang, aber auch weitere Vorhaben wie die Entwicklung des Imagefilms der PH Schwäbisch Gmünd, das viel beachtete neue PH-Buch und die Anbringung von Informationsmonitoren in A-Bau und Hörsaalgebäude unterstützt werden konnten.

Hervorzuheben ist die Organisation von Tagungen und Symposien an der PH in Schwäbisch Gmünd. Durch diese Konferenzen werden internationale Gäste in die Region gezogen; oft profitiert aber auch das regionale Umfeld. Ein Beispiel ist die Fachtagung „Neue Instrumente der deutsch-italienischen Kulturbeziehungen als Seismograph der Globalisierung“, die im Juli 2012 von der Abteilung Cultural Studies organisiert wurde.

Die PH Schwäbisch Gmünd ist präsent auf Ausbildungs- und Hochschulmessen. Der laufend geführte Pressespiegel weist auch im Berichtsjahr eine deutlich steigende Bedeutung der Hochschule in den lokalen und regionalen Medien auf. Verstärkt berichten auch Radio und die überregionale Presse von Themen der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.

3 Studium und Lehre

3.1 Entwicklungen bei Studium und Lehre

Mit dem Wintersemester 2011/2012 nahmen die ersten Studierenden an unserer Hochschule ein Studium nach den neuen Lehramtsprüfungsordnungen 2011 auf, die getrennte Studiengänge für ein Lehramt an Grundschulen bzw. für ein Lehramt an Werkreal-, Haupt- und Realschulen vorsehen. Die Einführung dieser im Unterschied zu den Lehramtsordnungen 2003 nunmehr schulstufenbezogenen Studiengänge verlief – unterstützt durch das „Staufer-Studien-Modell“ (s. u.) – weitgehend reibungslos und stellt unsere Hochschule in den kommenden Semestern vor die Herausforderung, gezielt ein entsprechendes stufenspezifisches Lehrangebot auszubringen bzw. neu zu entwickeln.

Nachdem das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst der Genehmigung des Masterstudienganges Frühe Bildung zugestimmt hatte, konnten mit dem Wintersemester 2011/2012 auch in diesen Studiengang erstmals Studierende immatrikuliert werden. Damit wurden an unserer Hochschule im Berichtszeitraum neben den Lehramts- und Erweiterungsstudiengängen die drei Bachelor-Studiengänge B. Eng. Ingenieurpädagogik, B. A. Gesundheitsförderung und B. A. Frühe Bildung sowie die fünf Masterstudiengänge M. Sc. Ingenieurpädagogik, M. A. Bildungswissenschaften, M. A. Interkulturalität und Integration, M. Sc. Gesundheitsförderung und M. A. Frühe Bildung angeboten.

Im Berichtszeitraum liefen die Vorbereitungen zur Umstrukturierung des B. A. Frühe Bildung, der ab dem Wintersemester 2012/2013 unter der Bezeichnung B. A. Kindheitspädagogik weitergeführt wird. Darüber hinaus wurden am neu gegründeten „Zentrum für Wissenstransfer der PH Schwäbisch Gmünd gGmbH“ (ZWPH) mit dem B. A. Betriebliche Bildung und dem M. A. Integrative Lerntherapie zwei berufsbegleitende Studiengänge neu entwickelt. Zum Wintersemester 2012/2013 werden erstmals Studierende in diese Studiengänge aufgenommen.

Zwei größere Projekte, die unsere Hochschule einwerben konnte, werden die weitere Entwicklung von Studium und Lehre in den kommenden Semestern maßgeblich mitbestimmen und fördern: Zum einen das Staufer-Studienmodell (SSM) mit seinen Bausteinen Startsemester, Profil der Lehrerbildung, Mentorenprogramm und Programm zur selbstregulierten Kompetenzentwicklung, das mit der Neugestaltung der Semestereinführungswoche im Wintersemester 2011/2012 seine Arbeit aufgenommen hat (Projektleitung Dr. Martina Geigle; Fördervolumen ca. 820.000 Euro; Laufzeit vier Jahre); zum anderen das Projekt zur Verbesserung der Studienberatung „Professionalisierung – Vernetzung – Information“ („ProVI“; Projektleitung Dr. Christina Barth; Fördervolumen ca. 250.000 Euro; Laufzeit drei Jahre), das im Berichtszeitraum eingeworben wurde und das mit dem Wintersemester 2012/2013 startet.

3.2 Studierendenzahlen und Prüfungen

3.2.1 Studierende

Drei Viertel der Studierenden unserer Hochschule (exakt 75 %) waren im Berichtszeitraum in einem der Lehramtsstudiengänge eingeschrieben, knapp 20 % in einem der drei Bachelor-Studiengänge und gut 5 % in einem der fünf Masterstudiengänge. Der größte der „neuen“ Studiengänge ist der B. A. Frühe Bildung, in den 11,5 % der Studierenden an unserer Hochschule immatrikuliert sind (alle Angaben bezogen auf die Fallzahlen). Im Berichtszeitraum wurden sieben Promotionen und eine Habilitation abgeschlossen. Diese und zusätzliche Angaben sind den folgenden Tabellen und Aufstellungen zu entnehmen. Für weitere Angaben vgl. Anhang.

Lehrstatistik

Tabelle Studienanfängerinnen und -anfänger

Studiengang	Ab- schluss- art	Studienjahr 2009/10			Studienjahr 2010/11			Studienjahr 2011/12		
		Insg.	Frauen	Ausl.	Insg.	Frauen	Ausl.	Insg.	Frauen	Ausl.
Lehramt Grund- u. Hauptschulen	Erste Staats- prüfung	370	307	22	398	328	19	–	–	–
Lehramt an Realschulen	Erste Staats- prüfung	180	111	14	199	132	13	–	–	–
Lehramt Grundschule	Erste Staats- prüfung	–	–	–	–	–	–	205	185	4
Lehramt Werkreal-, Haupt- und Real- schule	Erste Staats- prüfung	–	–	–	–	–	–	231	144	8
Aufbaustudieng. Erziehungswiss.	Diplom				0	0	0			
Ingenieur- pädagogik	BA/MA	52	9	7	50	4	6	87	24	13
Gesundheits- förderung	Bachelor	41	39	1	38	35	0	39	37	0
Frühe Bildung	Bachelor	130	112	8	106	99	11	112	106	7
Bildungswissen- schaften	Master	12	6	1	15	8	0	15	11	1
Interkult. + Integration	Master	15	13	2	13	10	3	23	18	7
Gesundheits förderung	Master	–	–	–	11	10	0	27	24	0
Frühe Bildung	Master	–	–	–	–	–	–	8	6	1
	Summen	800	597	55	830	626	52	747	555	41

Studierende nach Fachsemestern im WS 11/12

Studiengang	Studierende im Fachsemester											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	> 9	RSZ*	ges.
Lehramt an Grund- u. Hauptschulen	1	71	213	83	167	54	121	42	70	62	829	884
Lehramt an Realschulen	0	49	131	71	88	66	125	53	62	40	533	685
Lehramt Grundschule	150	0	0	0	0	0	0	0	0	0	150	150
Lehramt Werkreal-, Haupt- und Realschule	160	0	0	0	0	0	0	0	0	0	160	160
Erweiterungsstudiengänge	59	57	50	35	40	19	7	2	4	1	116	274
Bachelor Ingenieurpädagogik	59	6	22	0	13	0	13	1	1	0	113	115
Bachelor Gesundheitsförderung	39	1	31	4	29	2	4	1	0	0	106	111
Bachelor Frühe Bildung	112	1	95	7	108	1	7	0	0	0	324	331
Master Ingenieurpädagogik	2	14	3	8	2	0	0	0	0	0	19	29
Diplom Erziehungswissenschaft	0	0	0	0	0	0	1	1	1	0	0	3
Master Bildungswissenschaften	11	5	5	4	4	0	0	0	0	0	21	29
Master Interkult. + Integration	21	1	15	0	9	0	0	0	0	0	37	46
Master Gesundheitsförderung	27	0	10	0	0	0	0	0	0	0	37	37
Master Frühe Bildung	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8	8
Promotion	1	0	1	0	2	1	3	0	0	0	–	8
Summe (Fallzahlen)	650	566	576	212	462	143	281	100	138	103	2453	2870
Gesamtzahl der Studierenden (Kopfzahl)												2667

Tabelle Absolventen Zwischenprüfung

Studiengang		Studienjahr 2009/10			Studienjahr 2010/11			Studienjahr 2011/12		
		Insg.	Frauen	Ausl.	Insg.	Frauen	Ausl.	Insg.	Frauen	Ausl.
Lehramt Grund- u. Hauptschulen	Zwischenprüfung	157	141	nicht bekannt	155	136	nicht bekannt	202	166	nicht bekannt
Lehramt an Realschulen	Zwischenprüfung	125	94	nicht bekannt	116	83	nicht bekannt	130	87	nicht bekannt
Lehramt an Sonderschulen	Zwischenprüfung	–	–	nicht bekannt	–	–	nicht bekannt	–	–	nicht bekannt
	Summen	282	235	–	271	219	–	332	253	–

Tabelle Absolventen Abschlussprüfung

Studiengang	Abschlussart	Studienjahr 2009/10			Studienjahr 2010/11			Studienjahr 2011/12		
		Insg.	Frauen	Ausl.	Insg.	Frauen	Ausl.	Insg.	Frauen	Ausl.
Lehramt Grund- u. Hauptschulen	Erste Staatsprüfung	257	220	nicht bekannt	214	185	–	198	167	nicht bekannt
Lehramt an Realschulen	Erste Staatsprüfung	149	99	nicht bekannt	121	78	–	128	96	nicht bekannt
Lehramt an Sonderschulen	Prüfung erster Studienabschnitt	2	2	nicht bekannt	–	–	–	-	-	nicht bekannt
Aufbaustudiengang Erziehungswissenschaft	Diplom	8	4	nicht bekannt	23	16	–	4	4	nicht bekannt
Gesundheitsförderung	Bachelor	25	24	–	57	53	–	32	30	nicht bekannt
Frühe Bildung	Bachelor	23	23	–	52	51	–	35	34	nicht bekannt
Ingenieurpädagogik	Master	20	3	–	15	3	–	17	1	0
Bildungswissenschaften	Master				3	1	–	7	0	0
Frühe Bildung	Master							0	0	0
Gesundheitsförderung	Master							0	0	0
Interkulturalität und Integration	Master							0	0	0
	Summen	484	375	–	485	387	–	421	332	–

Studienjahr 09/10 beinhaltet die Zahlen der Prüfungen im Anschluss an das SS 2009 und an das WS 2009/10

Studienjahr 10/11 beinhaltet die Zahlen der Prüfungen im Anschluss an das SS 2010 und an das WS 2010/11

Studienjahr 11/12 beinhaltet die Zahlen der Prüfungen im Anschluss an das SS 2011 und an das WS 2011/12

3.2.2 Diplome, Promotionen und Habilitationen

Im Zeitraum vom 01.10.11 bis 30.09.12 wurden 4 Diplomurkunden überreicht (an Nina Grausam, Anke Bulling, Franziska Nowroth, Simone Frasch).

Eine Promotion zum Dr. phil. schlossen ab:

Fakultät I:

Gundula Müller (2011)

„Arrangement und Zwang. Reproduktionsprozesse patriarchaler Strukturen von türkischen Migrantinnen in Deutschland“.

Erstgutachterin: Prof'in Dr. Ursula Coburn-Staege

Zweitgutachterin: Prof'in Dr. Karin Priem (UNIVERSITÉ DU LUXEMBOURG)

Sibylle Jäger (2012)

„Rezeption und Nutzung von Diagnose- und Vergleichsarbeiten an Schulen. Eine Interviewstudie mit baden-württembergischen Lehrkräften an Haupt-, Realschulen und Gymnasien“.

Erstgutachterin: Prof. Dr. Marita Kampshoff

Zweitgutachter: Prof. Dr. Axel Gehrman (Technische Universität Dresden)

Christine Dörge (2012)

„Gesundheitsförderung im beruflichen Alltagshandeln der klassischen Gesundheitsberufe – eine qualitative Studie unter gesundheitssoziologischen Aspekten“

Erstgutachter: Prof. Dr. Stefan Immerfall

Zweitgutachter: Prof. Dr. Klaus Stegmüller (Hochschule Fulda)

Fakultät II:

Axel Blessing (2012)

„Personalisiertes E-Learning. Eine explorative Untersuchung zum Einfluss von Persönlichkeitsmerkmalen nach J. P. Golden auf das Lernverhalten in einer E-Learning-Umgebung“

Erstgutachter: Prof. Dr. Ulrich Kortenkamp

Zweitgutachter: Prof. Dr. Alke Martens

Mirelle Schied (2012)

„Konzeptionalisierung und Evaluierung schulpraktischer Studien im Rahmen der Lehrerausbildung an Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg“

Erstgutachter: Prof. Dr. Jasmin Merz-Grötsch

Zweitgutachter: Prof. Dr. Helmut Albrecht

Alexandra Häckel (2012)

„Untersuchungen zur fremdsprachlichen Entwicklung bei Kindern einer Montessori Kinderhausgruppe“

Erstgutachter: Prof. Dr. Thorsten Piske

Zweitgutachter: Prof. Dr. Eva Schumacher

Abgeschlossene Habilitation:

Am 26. Oktober 2011 (Fakultät II):

Herr Dr. Jürgen Drissner

„venia legendi“ (Lehrbefugnis) für Biologie und ihre Didaktik –

Thema: Das „Grüne Klassenzimmer“ im Botanischen Garten der Universität Ulm
– Konzept, Positionierung, Wirkungen.

Gutachter: Prof. Dr. H.-M. Haase, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd
Prof. Dr. N. Pütz, Hochschule Vechta
Prof. Dr. K.-P. Spindler, Uni Ulm

3.3 Qualitätssicherung

An der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd stehen mit Lehrveranstaltungsevaluation, Absolventenbefragungen, Lehrendenbefragung und der Beteiligung am HIS-Studienqualitätsmonitor verschiedene Instrumente zur Qualitätsfeststellung zur Verfügung. Auf dieser Grundlage werden die Hochschule, die Fakultäten, die Institute, die Fächer und die einzelnen Hochschulangehörigen unterstützt, die Qualität von Studium, Lehre und Forschung zu sichern und zu entwickeln.

Für den Bereich des Qualitätsmanagements besteht eine dem Rektorat zugeordnete Stabstelle (50 %). Eine Evaluierungskommission begleitet bei Bedarf die Verbesserung der Qualität von Lehre und Studium, indem sie beispielsweise bei der Weiterentwicklung der eingesetzten Fragebögen mitwirkt. Sie gewährleistet die Einbindung der Fakultäten und Studierenden in den Qualitätssicherungsprozess. Das Evaluationsverfahren wird durch eine Evaluationsatzung geregelt, die u. a. vorsieht, dass sich alle Lehrenden mit mindestens zwei Veranstaltungen an der Evaluation beteiligen, die sie frei auswählen können. Grundgedanke des Verfahrens ist es, den Lehrenden durch das studentische Feedback Anregungen für die Optimierung ihrer Veranstaltungen zu geben. Indem die Dozentinnen und Dozenten ihren Studierenden die Evaluationsergebnisse zur Kenntnis geben, kann eine lehrveranstaltungsinterne Diskussion zwischen Lehrenden und Studierenden initiiert werden.

Seitdem die Lehrveranstaltungsevaluation im Sommersemester 2007 erstmals verpflichtend für alle Lehrenden stattfand, hat sich das hochschulweite Verfahren – das mit Hilfe des computergestützten Systems EvaSys durchgeführt wird – eingespielt und bewährt. Die Akzeptanz der Lehrveranstaltungsevaluation, die gerade im Vergleich zu anderen Hochschulen keinesfalls selbstverständlich ist, zeigt sich in der regen Nutzung des Evaluationsverfahrens durch die Dozierenden.

Des Weiteren werden im Rahmen der hochschulweiten Fachevaluation seit dem WS 2006/07 nach jedem Semester alle Absolventinnen und Absolventen, die das erste Staatsexamen abgelegt haben, zu Studium und Lehre befragt. Seit dem Sommersemester 2010 findet auch eine Umfrage unter den Absolventinnen und Absolventen der Bachelorstudiengänge zu ihren Erfahrungen während des Studiums statt. Weiterhin wurde 2012 erstmals eine gemeinsame Befragung der Absolventinnen und Absolventen der Kalenderjahre 2007 und 2010 aller sechs Pädagogischen Hochschulen in Zusammenarbeit mit der Evaluationsagentur Baden-Württemberg (evalag) und dem Statistischen Landesamt durchgeführt, die zudem Fragen zum Absolventenverbleib mit berücksichtigt.

Über die eigenen Evaluationen hinaus beteiligt sich die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd am Studienqualitäts-Monitor des Hochschul-Information-Systems (HIS). Die Umfrage gibt Auskunft über die Bewertung des Lehrangebots, der Infrastruktur sowie der Beratungs- und Betreuungsangebote. Wie bereits in den Jahren 2007, 2008, 2009 und 2010 (seit 2009 Vollerhebung) beteiligte sich die Pädagogische Hochschule 2012 am HIS-Monitor. Hierbei konnte erstmals der kostengünstigere E-Mail-Versand der Einladungsschreiben an die Studierenden genutzt werden. Künftig soll eine Beteiligung am Studienqualitäts-Monitor jedes zweite Jahr erfolgen.

Die Qualität von Studium und Lehre wird schließlich auch durch Akkreditierungsverfahren gesichert, die für alle Bachelor- und Masterstudiengänge verbindlich sind und eine Voraussetzung für ihre staatliche Genehmigung bilden. Solche Akkreditierungsverfahren sind sehr zeit- und ressourcenaufwendig.

Seit Dezember 2011 läuft das (Re-)Akkreditierungsverfahren des Masterstudiengangs Ingenieurpädagogik im Rahmen einer Clusterakkreditierung gemeinsam mit dem Bachelorstudiengang Ingenieurpädagogik und weiteren Studiengängen der Hochschule Aalen. Die gemeinsame (Re-) Akkreditierungen der Bachelorstudiengänge Gesundheitsförderung und Frühe Bildung / Kindheitspädagogik wird derzeit vorbereitet. Die Einreichung des Akkreditierungsantrages ist für Dezember 2012 / Januar 2013 geplant. Im Vorfeld der (Re-)Akkreditierung wurde der Bachelorstudiengang Frühe Bildung auf der Grundlage der Empfehlung der Jugend- und Familienministerkonferenz 2011 reformiert und wird ab dem Wintersemester 2012/13 unter dem Titel Kindheitspädagogik geführt.

Zur Qualitätsverbesserung in der Lehre trägt auch das von der Abteilung Weiterbildung und Hochschuldidaktik organisierte hochschuldidaktische Weiterbildungsprogramm bei. Im Wintersemester 2011/2012 konnte so das hochschuldidaktische Forum mit den Veranstaltungen „Das Stauer Studienmodell – Studienbedingungen optimieren“ sowie eine Citavi-Schulung angeboten werden. Im Sommersemester 2012 wurde ein hochschuldidaktischer Workshop zum Thema „Diversitätskompetenz – kulturelle und soziale Heterogenität im Hochschulalltag“ angeboten sowie der Tag der Lehre zur Thematik „Interkulturelle Öffnung der PH“ organisiert.

Zusätzlich zum jährlich ausgelobten Landeslehrpreis vergibt die Pädagogische Hochschule einen eigenen Lehrpreis für innovative Lehre. Den Lehrpreis 2012 erhielt Dr. Gernot Aich für seine besonderen Leistungen im Rahmen des Projekts „Schwäbisch Gmünder Gesprächsmodell zur Gesprächsführung mit Eltern“. Einen Preis für besonderes studentisches Engagement erhielt die Fachschaft Politik.

Eine Neuerung an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd ist der Einsatz der Serveranwendung EvaExam, welche die (halb-) automatisierte Auswertung von Klausuren erlaubt. Diese wurde im Wintersemester 2011/2012 zur Auswertung von knapp 120 Klausuren erfolgreich eingesetzt. Durch die Verwendung der Serveranwendung können einerseits Lehrende von Routineaufgaben entlastet werden, andererseits erlaubt die Software eine Erstellung von Ergebnisberichten, die den Lehrenden eine differenzierte Analyse der einzelnen Fragen (prozentuale Verteilung der Antwortalternativen, Itemschwierigkeit und -trennschärfe) sowie eine Übersicht über Punkteverteilung, Notenverteilung und Bestehensquote bieten. Hieraus kann

durch die Lehrenden ggf. Handlungsbedarf zur Gestaltung künftiger Lehre und Prüfungen abgeleitet werden.

Zur Verbesserung von Studium und Lehre konnte die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd zudem Gelder zum Ausbau und zur Optimierung ihrer Beratungsangebote durch das Projekt ProVI einwerben. Eine kurze Beschreibung des Projekts erfolgt in Abschnitt 3.4, da es in der Studienberatung angesiedelt ist.

Die Qualität der Forschung an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd wird derzeit durch einen alle zwei Jahre herausgegebenen Forschungsbericht transparent gemacht. Die nächste Ausgabe umfasst die Jahre 2010-2012. Ein Forschungsausschuss der Pädagogischen Hochschule vergibt hochschulinterne Mittel zum Anschub von Forschungsprojekten und bemüht sich um Maßnahmen zur Förderung von Forschungsaktivitäten und der Verbesserung ihrer Qualität. Zur Nachwuchsförderung veranstaltet die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg ein Doktorandenkolloquium. Außerdem stehen gesonderte Finanzmittel für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zur Verfügung. Ferner gibt ein Forschungskolloquium Einblick in laufende Forschungsarbeiten. Es dient der hochschulinternen Weiterbildung, bietet Unterstützung für Forschende und präsentiert best-practice-Beispiele. Die Weiterentwicklung von Forschungsaktivitäten wird durch eine Forschungsreferentin unterstützt.

Um einen regelmäßigen Austausch der Qualitätssicherung / -entwicklung der Pädagogischen Hochschulen in Baden Württemberg anzustoßen, fand am 05.09.12 an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg ein Treffen der Mitarbeiter aus den Bereichen Qualitätssicherung / -entwicklung statt. An diesem Treffen nahmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Pädagogischen Hochschulen teil. Weitere Treffen und ein erster Workshop zum Thema „Konkrete Schritte bei der Entwicklung eines internen Qualitätsmanagements“, der gemeinsam mit der evalag organisiert wird, wurden vereinbart.

3.4 Studienberatung

Frau AORin Barbara Dittrich schied zum 1. Oktober 2011 aus der Studienberatung aus, ihre Nachfolge trat Bärbel Amerein, Dipl.-Päd. an. Zu Beginn des Jahres 2012 gab es einen weiteren personellen Wechsel: Michaela Eberle verließ zum 31. Januar 2012 die Pädagogische Hochschule. Nach einer kurzen Pause, in der die Studienberatung mit nur einer Mitarbeiterin besetzt war, verstärkt nun Frau Anette Schoch, Psychologin (M. A.) seit 1. April 2012 das Beratungsteam.

Zur Deckung des Beratungsbedarfs bietet die Studienberatung in der Vorlesungszeit an vier Tagen in der Woche Sprechstunden an. In der vorlesungsfreien Zeit bietet sie regelmäßig wöchentlich jeweils zwei Beratungsstunden an. Hinzu kommen telefonische Beratungen. Darüber hinaus erfolgt ein sehr großer Anteil der Studienberatung über das Internet.

Die Tätigkeitsfelder der Studienberaterinnen sind vielseitig. Nicht nur Studierende unserer Hochschule haben Fragen zu den an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd angebotenen Studiengängen. Relativ viele Ratsuchende kom-

men auch von anderen Hochschulen aus höheren Semestern. Studierende, welche bereits drei oder mehrere Semester einen anderen Studiengang studiert haben, müssen an einer so genannten „studienfachlichen Beratung“ der Studienberatung teilnehmen und dies durch Unterschrift bekundet bei der Bewerbung zum Studium an unserer Hochschule vorlegen. Die Anzahl dieser Bewerberinnen und Bewerber ist drastisch gestiegen, was an einer steigenden Zahl von Studiengangwechslern liegen dürfte.

Bei den vielfältigen Beratungen sind die Mitarbeiterinnen des Studierendensekretariats, der Außenstelle des Landeslehrerprüfungsamtes sowie – für ausländische Studienbewerberinnen und Studienbewerber und Studierende – das Akademische Auslandsamt eine große Hilfe für die Studienberatung.

Seit dem Jahr 2005 werden die landesweit ausgeschriebenen Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler der 12. Klassen an allgemeinbildenden und beruflichen Gymnasien von den Hochschulen selbst organisiert und durchgeführt. Die so genannten „Studieninformationstage“ fanden an zwei Tagen im November 2011 mit ca. 200 Interessenten statt. Die Organisation und Durchführung lag wieder in der Verantwortung der Studienberatung. Nach einer allgemeinen Einführung in die Studiengänge konnten die Schülerinnen und Schüler aus einer eigens für diesen Tag zusammengestellten Übersicht Veranstaltungen auswählen und an diesen teilnehmen. Verschiedene Fächer bereicherten die Veranstaltung durch zusätzliche Informationsangebote. Ergänzt wird der Studieninformationstag durch das semesterbegleitende Angebot des „Schnupperstudiums“.

Traditionsgemäß stellt die Studienberatung an unterschiedlichen Berufsinformationszentren das Berufsfeld der Lehrerin bzw. des Lehrers vor. Ein neuer Beratungsschwerpunkt liegt im Bereich der Bachelorstudiengänge „Frühe Bildung“ (künftig „Kindheitspädagogik“) und „Gesundheitsförderung“. Zur Tradition geworden sind die Informationsveranstaltungen am BIZ sowie diverse Bildungsmessen in angrenzenden Landkreisen. Unterstützt durch Messe-Tutorinnen und -Tutoren wurden auch die dreitägige Studienmesse in Ulm sowie die „Horizon“ in Stuttgart bedient. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher nahmen die Möglichkeit, anschließend Fragen zu stellen, gerne wahr. Außerdem wurde die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd bei verschiedenen Informationsveranstaltungen an Gymnasien der Region repräsentiert.

Ein sehr großer Meilenstein konnte durch die Einwerbung des vom Wissenschaftsministeriums geförderten Projekts „ProVI“ (Professionalisierung – Vernetzung – Information) erreicht werden. Zum Ausbau der Beratungsangebote erhält die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd über den Zeitraum von drei Jahren rund 250.000 Euro im Rahmen der Förderlinie „Zentren für Beratung“ des Innovations- und Qualitätsfonds (IQF) des Landes Baden-Württemberg. Durch die Förderung soll die Beratung von Studierenden und Studieninteressierten unterstützt werden.

Das Projektkonzept wurde gemeinsam von Frau Dr. Barth und Frau Dr. Schmette erstellt sowie durch zahlreiche Mitarbeiter/innen der verschiedenen an der Hochschule beratenden Einrichtungen unterstützt. Ziel des Projekts ist eine Optimierung unserer Beratungsangebote insgesamt. „ProVI“ enthält vier Teilprojekte mit folgenden Zielsetzungen:

1. Verbesserung der Transparenz der Beratungsangebote
2. Kooperation und Vernetzung der Beratungsangebote
3. Beständige Qualifizierung der Beratenden durch Schulungen und Fortbildungsmaßnahmen
4. Entwicklung neuer Beratungsangebote, die auf neue Herausforderungen reagieren

Die Projektleitung übernimmt Frau Dr. Christina Barth, Projektmitarbeiterin ist Frau Anette Schoch (Psych. M. A.). Verortet ist das Projekt am Prorektorat für Studium und Lehre.

In den Berichtszeitraum fallen schließlich auch die Vorbereitung und Durchführung der im WS 2011/12 neu gestalteten Einführungswoche zu Beginn des Sommersemesters 2012 und des Wintersemesters 2012/2013, die aus Mitteln des Staufer-Studienmodells gefördert wurden.

4 Bericht des Prorektors für Forschung, Entwicklung und internationale Beziehungen

4.1 Vorbemerkung

Die Situation in Forschung und Nachwuchsförderung an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd wird seit dem Jahr 2000 in dem alle zwei Jahre erscheinenden Forschungsbericht dokumentiert. Darin finden sich detaillierte Beschreibungen von Forschungsprojekten, Publikationen, Tagungen etc. Der letzte Bericht ist Anfang 2011 erschienen und umfasst den Zeitraum vom 01.10.2008 bis zum 30.09.2010. Aktuell wird der neue Forschungsbericht für den Zeitraum 01.10.2010 bis 30.09.2012 erstellt.

Im Bereich der Forschung ist seit dem Jahr 2006 eine deutlich positive Entwicklung zu verzeichnen, die sich in einem auffälligen Anstieg im Drittmittelvolumen, einer starken Zunahme an Doktorand/-innen sowie einer zunehmenden Internationalisierung ausdrückt und die durch bewährte und neue Maßnahmen unterstützt wird.

Die folgende Darstellung der Situation in Forschung und Nachwuchsförderung für den Jahresbericht der Rektorin erfolgt zusammenfassend und auf Schwerpunkte bezogen.

4.2 Forschungsprojekte

Die nachfolgenden Ausführungen in diesem Abschnitt geben einen Überblick über das Drittmittelaufkommen sowie über die drittmittelfinanzierte Forschung (Projektneustarts, Projektneubewilligungen, Projektfortführungen sowie Projektbeendigungen) der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd für den Berichtszeitraum.

Aufgenommen wurden Drittmittel finanzierte und hausintern geförderte Projekte. Forschungsprojekte, deren Beginn vor dem 30.09.2010 lag, sind inhaltlich im fünften Forschungsbericht beschrieben. Die Projekte mit Starttermin ab 01.10.2010 werden im Forschungsbericht dargestellt, der aktuell erstellt wird. Weitere Informationen zu den Forschungsprojekten finden sich auf den Webseiten der Hochschule und hier insbesondere in der im Jahr 2010 neu eingerichteten Forschungsdatenbank (vgl. <http://forschung.ph-gmuend.de>). Darüber hinaus sind aus den zahlreichen Forschungsprojekten nationale und internationale Publikationen hervorgegangen.

Das Drittmittelaufkommen (Titelgruppe 92) betrug im Jahr 2006 665.840,44 €, im Jahr 2007 waren 779.892,64 €, im Jahr 2008 1.011.849,87 €, im Jahr 2009 883.662,99 €, im Jahr 2010 634.709,00 € und für das Jahr 2011 981.069,59 € zu verzeichnen. Für das Jahr 2012 sind bisher 812.103,00 € (Stand 07.11.2012) eingegangen. Werden alle Drittmiteleingänge betrachtet so zeigt sich in den letzten Jahren folgende Entwicklung:

2006: 765.670,44 €	2010: 875.210,49 €
2007: 794.992,64 €	2011: 1.316.092,50 €
2008: 1.011.849,87 €	2012: 1.067.822,40 € (Stand:07.11.2012)
2009: 883.662,99 €	

Erwähnenswert sind die Erfolge von Drittmittelanträgen und der andauernde Trend zu immer mehr geförderten Großprojekten. So startete im Berichtszeitraum beispielsweise das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte dreijährige Projekt *Triales Modell – Berufspädagoge@Kompetenzerweiterung Phase II (Baden-Württemberg) – Durchlässigkeit von der beruflichen in die hochschulische Bildung, Karrierepfade für das Personal in der betrieblichen Aus- / Weiterbildung in KMU* unter der Leitung von Prof. Dr. Uwe Faßhauer (Projektlaufzeit: 01.11.2011 – 31.12.2014) mit einem Gesamtvolumen von 249.669,20 €. Das Teilprojekt 2 dient der Realisierung eines berufsbegleitenden trialen Studiums zur berufspädagogischen Professionalisierung (BA Betriebliche Bildung). Im April 2012 begann das durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Projekt *FORMAL. Effekt formativer Leistungsmessung auf Schülerleistungen und Lernmotivation im naturwissenschaftlichen Unterricht* unter der Leitung von Prof. Dr. Uwe Maier (Projektlaufzeit: 01.04.2012 – 31.03.2014, Gesamtvolumen: 90.000 €). Zudem starteten die im Sommer 2011 beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) eingeworbenen Projekte *AQUAKOLA* und *KOALA*. Das Projekt *AQUAKOLA Ausbildungsqualität durch Kooperationsmodelle in der Lehrerbildung* (Laufzeit: 01.10.2011 – 30.09.2014) ist ein Kooperationsprojekt mit der Universität Stuttgart und der PH Ludwigsburg. Das Gesamtfördervolumen des dreijährigen Projektes liegt bei 599.979 €, wobei der Anteil der PH Schwäbisch Gmünd bei knapp 110.000 € liegt. Mit dem Projekt *Kompetenz- und outputorientierte Anlage der Lehrerbildung (KOALA)* unter der Leitung von Prof. Dr. Eichler wurde am 1. November 2011 begonnen. Das Fördervolumen liegt für zwei Jahre in Höhe von 204.800 € mit einjähriger Verlängerungsoption für eine Transferphase in Höhe von 99.800 € (Laufzeit: 01.11.2011 – 31.10.2014). Darüber hinaus konnten im Juli 2012 erneut Fördermittel beim MWK eingeworben werden. Im Rahmen des Innovations- und Qualitätsfonds (IQF) – Zentrum für Beratung wurde das für drei Jahre angelegte Projekt *Strukturentwicklungsmaßnahmen zur Verbesserung der zielgruppenorientierten Studienberatung: Professionalisierung – Vernetzung – Information (ProVI)* (Laufzeit: 01.10.2012 – 30.09.2015) in Höhe von 248.892 € bewilligt.

Ebenfalls konnte die PH Schwäbisch Gmünd für zwei Projekte erfolgreich Fördermittel im EU-Programm *Lebenlanges Lernen* einwerben. Das Projekt *Homeland and European Identity: Didactic Approaches to the Teaching of Roman History in Authentic Learning Sites (HEIDI) (Heimat und europäische Identität. Didaktische Konzepte für den Geschichtsunterricht zur Römischen Antike am außerschulischen Lernort)* ist in der Programmlinie *Comenius Regio-Partnerschaft* verortet. Das Gesamtvolumen des zweijährigen Projektes (Laufzeit: 01.08.2012 – 31.07.2014) ist beziffert mit 101.537,21 €. Die Summe verteilt sich auf die Partnerregionen wie folgt: Partnerregion Italien 48.204,21 € und Partnerregion Deutschland 53.333 €, wobei der Anteil für die PH Schwäbisch Gmünd bei knapp 25.000 € liegt. Die Projektleitung an der PH hat Dr. Wittneben inne. In der Aktion „Über die EU in der Schule lernen“ des Jean Monnet-Programms läuft das Projekt *EU unterrichten. Wissensbestände sichern, Schulpraxis reflektieren, Verständnis wecken* unter der Leitung von Prof. Dr. Schöne und Prof. Dr. Immerfall (Projektdauer: 01.05.2012 bis 30.04.2013) mit einer Gesamtprojektsumme von 61.858 €.

Im Berichtszeitraum erfolgreich weitergeführt wurden die durch das BMBF an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd geförderten Projekte *Gesunde Ernährung bei sozial benachteiligten Jugendlichen* (HESDA, Leitung: JProf. Dr. Birte Dohnke), *Staufer-Studienmodell für die Lehrerbildung zur Verbesserung der Stu-*

dienbedingungen unter Berücksichtigung selbstregulierter Kompetenzentwicklung (Leitung: Dr. Martina Geigle) *Die Realisierung testbasierter Schulreform in der Mehrebenenstruktur des Bildungssystems* (Leitung: Prof. Dr. Uwe Maier) in Kooperation mit der FU Berlin, das durch die Europäische Kommission im Rahmen des *Lifelong Learning* Programms geförderte COMENIUS-Projekt *TODDLER – Towards opportunities for disadvantaged and diverse learners on the early childhood road* (Leitung: Vertr.-Prof. Dr. Euline Cutrim Schmid, Dr. Monika Becker, Timo Meister, vormals bearbeitet durch Alexandra Häckel und Prof. Dr. Thorsten Piske), die durch das MWK Baden-Württemberg geförderten Projekte *Zusammenhang zwischen körperlich-sportlicher Aktivität und dem Umgang mit Stress beim Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule (Perspektiven für eine schulische Gesundheitsförderung)* (Leitung: Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann und Dr. Heike Eschenbeck) und *Konzeption und Evaluation von deutschsprachigem und bilinguaem Biologieunterricht in Bezug auf den Erwerb biologischen Fachwissens* (Leitung: Prof. Dr. Hans-Martin Haase, Martin Hartmannsgruber und Prof. Dr. Thorsten Piske) sowie das durch die Stiftung Mercator, die Sparkassenstiftung Ostalb und die Stadt Schwäbisch Gmünd geförderte Matching-Fund-Projekt *Integration durch Bildung* (Leitung: Prof. Dr. Maria Brunner, Koordination Sek I Dr. Eleni Peleki, Sek II Heike Baake). Auch fortgesetzt wurden folgende Projekte: *Heidenheimer Kinder und Wissenschaft (HeiKiWi)* (Leitung: Prof. Dr. Hans-Dieter Körner) finanziert durch die Stadt Heidenheim, *Worldrangers auf Rucksacktour – Entwicklung und Evaluation von Unterrichtsmaterialien und Programmen zur Förderung eines Konsumverhaltens im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung* (Prof. Dr. Hans-Martin Haase) gefördert durch Sielmanns Naturranger e. V., *Die Einführung körperlicher Aktivität in die Lehrlingsausbildung in einem Industriebetrieb* (Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann und Prof. Dr. Axel Horn) in Kooperation mit ZF Lenksysteme (Dr. Karl-Heinz Tiedemann) sowie *Entwicklung eines therapiebegleitenden Sport- und Bewegungsangebots für Tumorpatienten: Realisierungs- und Akzeptanzstudie in der Region Schwäbisch Gmünd* (Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann) in Kooperation mit dem Stauferklinikum (Prof. Dr. Holger Hebart).

Erfolgreich fortgeführt wurde auch das durch das MWK Baden-Württemberg finanzierte Promotionskolleg *Mathematisch-naturwissenschaftliches Lernen in lebensnahen Anwendungskontexten* (Prof. Dr. Hans-Dieter Körner, Chemie und Prof. Dr. Roger Erb, Physik – vormals PH Schwäbisch Gmünd), ein Kolleg in Kooperation mit den Pädagogischen Hochschulen Ludwigsburg und Weingarten.

Erwähnenswert ist schließlich, dass weitere Forschungsprojekte durch Drittmittel z. B. der Stiftung Kreissparkasse Ostalb, der Stiftung Deutsch-Amerikanische Wissenschaftsbeziehungen, Swiss National Science Foundation, Stiftung Mercator, Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Kulturstiftung Franz Bühler, das Landgericht Bezirk Ellwangen, Gesellschaft der Freunde und Förderer der Deutschen Mineralbrunnen Industrie e.V., Sielmanns Naturranger e. V., ZF Lenksysteme, Verein Rieser Kulturtag e. V., Stadt Heidenheim sowie Kinderschutzbund Heidenheim entweder neu gefördert oder im Berichtszeitraum weiter unterstützt wurden. Dabei ist erfreulich, dass im Berichtszeitraum auch wieder Anträge zu speziellen Förderprogrammen für Frauen wie z. B. dem Margarete von Wrangell-Habilitationsprogramm gestellt worden sind.

Im Berichtszeitraum erfolgreich abgeschlossen wurden die schon seit längerer Zeit laufenden Projekte wie das DFG-Projekt *Effekte testbasierter Rechenschaftslegung auf datenbasierte Schul- und Unterrichtsentwicklung*, ein Kooperationsprojekt mit den

Universitäten München, Tübingen und Erlangen-Nürnberg unter Leitung von Prof. Dr. Uwe Maier und Beteiligung von Prof. Dr. Kerstin Metz, das Projekt *Sprache – Rhythmus und Musik* (Prof. Dr. Gabriele Hofmann) oder das *Projekt Backnanger Bevölkerungsgeschichte im 18. Jahrhundert* (Prof. Dr. Gerhard Fritz). Weiterhin wurden auch einige Projekte, die aus internen Forschungsmitteln finanziert wurden, beendet, z. B. aus der Mathematik *Rechenstörungen – Erforschung von Hilfsangeboten für Schülerinnen und Schüler* (Dr. Andreas Kittel) oder aus der Frühen Bildung *Metaanalyse von Outcome-Studien über beziehungsorientierte und personzentrierte Interventionen in heilpädagogisch-spieltherapeutischen Settings* (Prof. Dr. Michael Behr und Dagmar Hölldampf).

Die zur Verfügung stehenden zentralen Mittel der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd für interne Forschungsprojekte sind in den letzten drei Jahren mit 25.000 € konstant geblieben, fallen aber gegenüber den vorangegangenen Jahren geringer aus, da andere Fördertöpfe wie z. B. die Nachwuchsfördertöpfe eingerichtet wurden. Insgesamt gab es folgende Entwicklung: Im Jahr 2006 wurden 13 Forschungsprojekte mit insgesamt 36.765 € unterstützt; im Jahr 2007 waren es 9 Forschungsprojekte mit 30.620 €, im Jahr 2008 14 Projekte mit insgesamt 41.827 €, im Jahr 2009 14 Projekte mit insgesamt 42.276,60 €, im Jahr 2010 11 Projekte mit insgesamt 24.529,50 €, im Jahr 2011 11 Projekte mit insgesamt 24.116 € und schließlich im Jahr 2012 sieben Projekt mit insgesamt 23.355 € unterstützt.

4.3 Forschungsförderung

Im Berichtszeitraum wurden die bereits etablierten Verfahren zur Forschungsförderung und die in den Vorjahren eingeleiteten neuen Schritte weitergeführt sowie neue Maßnahmen angestoßen. Dazu gehören Maßnahmen finanzieller Art, die Kommunikation von Forschung, die Bündelung und der Einsatz von Kompetenzen sowie die Bereitstellung von Informationen zur Forschungsförderung.

Die Maßnahmen werden dabei vor allem durch die im letzten Berichtszeitraum eingerichtete Stelle einer Forschungsreferentin koordiniert und umgesetzt. Die Forschungsreferentin berät und unterstützt die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Pädagogischen Hochschule u. a. bei der Ausarbeitung von Forschungsanträgen, sie recherchiert und informiert gezielt über Möglichkeiten der Projektförderung sowie über Stipendienfördermöglichkeiten für den wissenschaftlichen Nachwuchs und gibt Unterstützung bei der Klärung von Fragen mit den Projektträgern. Um die forschungsbezogenen Geschäftsprozesse an der Hochschule effektiver und effizienter zu gestalten, wurden die im Jahr 2011 angestoßenen Aktivitäten weitergeführt. So wurde beispielsweise in Zusammenarbeit mit den Senatsausschuss für Forschungsangelegenheiten das Merkblatt für Interne Forschungsanträge überarbeitet sowie eine Formatvorlage für die Antragstellung erstellt, die die Formulierung von Aspekten der Qualitätsstandards beinhalten (beide Dokumente sind als Download auf den Webseiten der PH eingestellt). Die Forschungsreferentin leistet auch konzeptionell Zuarbeiten zu forschungsstrategischen Fragestellungen der Hochschule sowie zur Qualitätssicherung im Bereich Forschung oder Forschungsschwerpunktbildung etc.. Zudem beteiligt sie sich an PH-übergreifenden Projekten, wie z. B. die konzeptionelle Weiterentwicklung der gemeinsamen Graduiertenakademie aller sechs Pädagogischen Hochschulen in Zusammenarbeit mit den anderen PH-Forschungsreferent/-innen. In diesem Kontext beteiligt sie sich auch an der konzeptionellen Entwicklung

eines E-Journals für die Graduiertenakademie, für das bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eine Förderung beantragt wird. Desgleichen erarbeitete sie in Kooperation mit den Forschungsreferentinnen der PH Ludwigsburg Workshops zur Qualifizierung im Bereich Forschungs- und Wissenschaftsmanagement, die primär an den wissenschaftlichen Nachwuchs adressiert sind, aber auch bei Interesse von dem akademischen Mittelbau sowie den Professor/-innen besucht werden können. Im Sommersemester 2012 wurde ein Workshop zum Thema Projektmanagement durchgeführt. Für das Wintersemester wurden weitere Themen aufbereitet, die in drei Workshops angeboten werden, so z. B. zu den Themengebieten „Exposé schreiben“ oder „Gestaltung der Promotionsphase“. Darüber hinaus engagiert sie sich in der neu eingerichteten Arbeitsgruppe „Drittmittelbewirtschaftung“ des Netzwerks „forschungsreferenten.de“, um Anregungen zur Prozessverbesserung auch in diesem Bereich an der PH Schwäbisch Gmünd zu bekommen.

Wie zu Beginn angeführt, liegt ein besonderer Schwerpunkt weiterhin im Bereich der Kommunikation von Forschung. Gerade in Zeiten zunehmender (insbesondere zeitlicher) Anforderungen in der Lehre mit Prüfungen und Verwaltungsarbeit, aber auch durch neue Entwicklungen bei Studiengängen und Prüfungsordnungen wird eine effektive Zusammenarbeit im Bereich der Forschung mit unkomplizierten Informationswegen immer wichtiger. Das im Semester alle zwei Wochen stattfindende Forschungskolloquium zum Thema „Quantitative und qualitative Methoden in der empirischen Forschung“ nutzen sowohl erfahrene als auch junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu einer Präsentation von Forschungsvorhaben und einem Austausch. Zusätzlich findet die Kommunikation über Forschungsprojekte weiterhin über die Webseiten der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd statt und über die im Jahr 2010 eingerichtete Forschungsdatenbank. Die Informationen zu den in dieser Datenbank erfassten Projekten können von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Pädagogischen Hochschule laufend aktualisiert werden, so dass die Datenbank einen aktuellen Überblick über die Forschung an der PH Schwäbisch Gmünd möglich macht. Über verschiedene Suchfunktionen können sich Personen, die sich für die Forschung an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd interessieren, nicht nur einen schnellen Überblick über die in verschiedenen Fakultäten, Instituten und Abteilungen angesiedelten Forschungsprojekte verschaffen, sondern auch gezielt nach bestimmten Informationen zu einzelnen Forschungsprojekten suchen.

Neben den zwei Nachwuchsfördertöpfen (siehe Abschnitt Nachwuchsförderung) können seit Ende 2008 die Wissenschaftler/-innen der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd Mittel aus dem „Fördertopf Sonstiges“ für verschiedene forschungsorientierte Maßnahmen anfragen, die im März 2012 in einem Informationsblatt über hochschulinterne Fördermittel zusammengestellt wurden. So können beispielsweise Mittel für wissenschaftliche Übersetzungen beantragt werden, um qualitativ hochwertige Artikel entweder aus dem Deutschen ins Englische übersetzen oder bereits auf Englisch verfasste Artikel Korrektur lesen zu lassen. Für das Forschungsmagazin „Forum Forschung“, dessen erstes Heft 2008 erschienen ist, wurden im Berichtszeitraum Vorarbeiten für das dritte Heft angestoßen, dessen Erscheinen für die erste Jahreshälfte 2013 geplant ist. Das Wissenschaftsmagazin, das ab der dritten Ausgabe eine ISBN- Nummer erhalten wird, dient dazu, die Forschungsaktivitäten der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der PH auch über die Fachkreise hinaus bekannt zu machen.

Ein besonders wichtiger Teil der Forschungsförderung zielt auf die durch Drittmittel finanzierte Forschung. Vor dem Hintergrund leistungsorientierter Mittelvergabe ist dies ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. Einschlägige Forschung erfordert Drittmittelunterstützung. Auch in diesem Berichtszeitraum wurden erneut zentrale Mittel als Anschubfinanzierung für Forschungsprojekte zur Verfügung gestellt (vgl. Ausführungen oben).

4.4 Nachwuchsförderung

Im Berichtszeitraum lag ein besonderer Schwerpunkt wieder auf der Nachwuchsförderung. Die o. a. Maßnahmen der Forschungsförderung waren in besonderer Weise auch auf den wissenschaftlichen Nachwuchs gerichtet. Besonders bemerkenswert ist die weiterhin hohe Anzahl von Doktorandinnen und Doktoranden. Neben den Doktorandinnen und Doktoranden auf intern eingerichteten Stellen, Drittmittelstellen und den Promotionsstellen aus Mitteln der Landesgraduiertenförderung, dem Frauenförderprogramm (Schlieben-Lange-Programm) und anderen Förderprogrammen arbeiten auch externe Doktorandinnen und Doktoranden in PH-Projekten mit. Insgesamt arbeiteten 2011/2012 ständig bis zu 48 Personen mit einer großen thematischen Bandbreite. Die Forschungsgebiete betreffen Erziehungswissenschaft, Psychologie, Geschichte und Soziologie sowie zahlreiche fachdidaktische Themen, die disziplinär und interdisziplinär untersucht werden. Zu einem offiziellen Abschluss kamen im Berichtszeitraum sechs Promotionsverfahren; aus der Fakultät I waren dies: Frau Gundula Müller (Erstgutachterin: Prof. Dr. Ursula Coburn-Staeger), Frau Sibylle Jäger (Erstgutachterin: Prof. Dr. Marita Kampshoff) sowie Frau Christine Dörge (Erstgutachter: Prof. Dr. Stefan Immerfall) sowie aus der Fakultät II: Herr Axel Blessing (Erstgutachter: Prof. Dr. Ulrich Kortenkamp), Frau Mirelle Schied (Erstgutachterin: Prof. Dr. Jasmin Merz-Grötsch) und Frau Alexandra Häckel (Erstgutachter: Prof. Dr. Thorsten Piske).

Die Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler haben nicht nur im semesterbegleitendem fächerübergreifendem Forschungskolloquium die Möglichkeit zum Austausch und Kompetenzerwerb, sondern auch in verschiedenen Kolloquiumsangeboten einzelner Fächer sowie im Doktorandenkolloquium. Letzteres wird gemeinsam von den Prorektorinnen für Forschung der Pädagogischen Hochschulen Schwäbisch Gmünd und Ludwigsburg organisiert und findet abwechselnd in Schwäbisch Gmünd und Ludwigsburg statt. Darüber hinaus haben Doktorandinnen und Doktoranden die Möglichkeit, bei Veranstaltungen der strukturierten Promotionskollegs mitzuwirken. Im Berichtszeitraum fanden in Zusammenarbeit mit den Kooperationshochschulen einige Aktivitäten dazu statt. Hervorzuheben ist die weiterhin gute Beteiligung der Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aus Schwäbisch Gmünd am Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses, der Anfang Dezember 2012 von der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe ausgerichtet wurde. Der Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses findet einmal pro Jahr statt und wird wechselnd an den sechs Pädagogischen Hochschulen des Landes durchgeführt.

Wie schon in den Vorjahren wurden Doktorand / -innen und Habilitand / -innen zur Kongressteilnahme ermutigt. Einmal im Jahr wird dieser Personengruppe die Teilnahme an einem nationalen oder internationalen Kongress finanziert, soweit ein eigener wissenschaftlicher Beitrag zur Präsentation angenommen wurde (Nachwuchsfördertopf 1). Ebenso werden Tagungsreisen von Diplomand / -innen sowie Master-

studierenden mit Vorträgen finanziell unterstützt, wenn ein eigener aktiver Beitrag geleistet wird. Finanzielle Unterstützung erhalten die Nachwuchswissenschaftler / -innen auch einmal pro Jahr für eine ausgewählte Fortbildungsveranstaltung (Nachwuchsfördertopf 2). Die Mittel für die beiden Nachwuchsfördertöpfe wurden für das Jahr 2012 erheblich aufgestockt. Durch eine verbesserte Kommunikation über die Fördermöglichkeiten aus diesen Bereichen konnte die Nachfrage auf Seiten der Nachwuchswissenschaftler/-innen gegenüber den vergangenen Jahren erheblich gesteigert werden.

Ein von den Prorektor/-innen für Forschung und von den Forschungsreferent / -innen erarbeitetes Konzept für eine gemeinsame landesweite Graduiertenakademie für die Nachwuchswissenschaftler/-innen der sechs Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs, das seit 2010 finanziell vom MWK unterstützt wird, wurde weiterentwickelt. Die vom Ministerium bereit gestellten Mittel werden dabei sowohl für die Finanzierung der Stelle einer für die Graduiertenakademie tätigen Forschungsreferentin als auch für die Organisation von Veranstaltungen speziell für den wissenschaftlichen Nachwuchs wie den „Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses“, der „Winterakademie“ und seit 2012 auch für eine „Sommerakademie“ verwendet.

Beim jährlich stattfindenden Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses berichten die Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler über ihre Forschungsvorhaben. Bei der mehrtägigen Winterakademie handelt es sich um eine Fortbildungsveranstaltung für den wissenschaftlichen Nachwuchs, die jährlich in Bad Herrenalb ausgerichtet wird. Erstmals wurde im Juli 2012 die zweitägige themenspezifische Sommerakademie durchgeführt, die künftig nun auch jährlich stattfinden soll. Es wurden Qualifizierungsworkshops zu Forschungssoftware angeboten.

4.5 Tagungen

Im Berichtszeitraum fanden wieder einige interessante Tagungen an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd statt, die von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland besucht wurden.

Vom 18. bis 20. November 2011 wurde eine wissenschaftliche Tagung anlässlich der Gründung des Esslinger Lehrerseminars im Jahre 1811 mit dem Titel *200 Jahre Tradition der Musiklehrausbildung in Württemberg* an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd durchgeführt. Die interdisziplinär ausgerichtete Tagung thematisierte bildungshistorische Aspekte und fokussierte auf die Rolle der Musik in der Bildungslandschaft und der Gesellschaft des 19. und 20. Jahrhunderts und fragte nach dem Wirken der Seminarmusiklehrer und ihrer Schüler, die als Volksschullehrer in Stadt und Land ihr Erlerntes multiplizierten. Die Tagung wurde in Kooperation zwischen der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd (Prof. Dr. Hermann Ullrich) und der Gesellschaft für Musikgeschichte in Baden-Württemberg e.V. (Prof. Dr. Joachim Kremer) organisiert.

Als Auftaktveranstaltung zum Jean Monnet Projektes „EU unterrichten: Wissensbestände sichern, Schulpraxis reflektieren, Verständnis wecken“ wurde unter der Leitung von Prof. Dr. Stefan Immerfall und Prof. Dr. Helmar Schöne am 4. Mai 2012 ein Workshop mit dem Titel *Europa und EU unterrichten* mit Praktikern und Fachexpert /-innen aus ganz Deutschland durchgeführt. Im Fokus stand die Frage, warum das

Thema „Europa“ in den Schulen nicht ankommt, obwohl dies Thema in Lehrplänen verankert ist, das Thema als wichtig angesehen wird und eine unüberschaubare Menge an schülergerecht aufbereiteten Unterrichtsmaterialien zur Verfügung stehen.

Die internationale Fachtagung *Sprache 2012: Sprache – Bewegung, Umwelt und Medien* wurde am 16. Juni 2012 im Congress Centrum Heidenheim durchgeführt. Neben der Stadt Heidenheim war die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd Mitorganisator. Im Fokus der Tagung standen Themen wie die frühzeitige Förderung der Lese- und Rechtschreibkompetenz sowie der verantwortungsbewusste, kompetente und kreative Einsatz von Medien in der Bildung. Mit der Tagung wurden folgende Zielgruppen adressiert: Erzieher / -innen, Lehrer / -innen, Studierende, Praktikanten und Schüler / -innen der Fachschulen und Hochschulen für Sozialpädagogik, Sprachförderkräfte und Übungsleiter / innen. Ferner richtete sich das Programm ebenso an Entscheidungsträger in Kommunen und von Kindertagungsträger.

Die von der Abteilung Cultural Studies (Prof. Dr. Maria Brunner) organisierte internationale Fachkonferenz beschäftigte sich mit dem Thema *Neue Instrumente der deutsch-italienischen Kulturbeziehungen als Seismograph der Globalisierung*. Der Schwerpunkt lag in der Analyse und Diskussion der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur von Autorinnen und Autoren italienischer Herkunft. In diesem Zusammenhang wurden auch der deutsch-italienische Kulturkontakt, die Sprachkompetenz, der Sprachgebrauch sowie die sprachliche Identität von Migranten / Migrantinnen und die Kulturbeschreibungen in Literatur und Filmen diskutiert. Weitere Themen der Konferenz waren zudem die Integration junger Italienerinnen und Italiener im deutschen Schulsystem sowie der bilinguale Schulunterricht. Die Fachkonferenz wurde vom 16. bis 17. Juli 2012 an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd durchgeführt; sie wurde unterstützt vom Italienischen Generalkonsul in Stuttgart und finanziert durch den DAAD, das BMBF, die Università degli Studi di Salerno und die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Neben diesen Tagungen und Kongressen gab es im Berichtszeitraum weitere wissenschaftliche Meetings und Veranstaltungen in Schwäbisch Gmünd. Aktiv zeigten sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd aber auch bei der Organisation von Symposien und Workshops im Rahmen vieler nationaler und internationaler Tagungen.

Zu nennen ist beispielsweise das Gmünder Lehrerforum vom 09.03.2012 zum Thema *Lerntherapie*, in der namhafte Experten einen Überblick über neueste Entwicklungen bei der Diagnose und Behandlung von Lernschwierigkeiten wie Dyskalkulie, Lese-Rechtschreibschwäche oder Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom gaben. Im Rahmen des MWK-geförderten Kooperationsprojektes AQUA KOLA, bei dem mit der Universität Stuttgart und der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg zusammengearbeitet wird, wurden am 23. Juli 2012 das Forum MINT *Neue Wege des Lernens* sowie am 30. Juli 2012 das fachspezifische Forum mit Workshop *Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen in der Chemie* an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd durchgeführt. Angesichts der Tatsache, dass digitale Medien Einzug in verschiedenste Lehr- und Lernformen gehalten haben und dies Konsequenzen für den Umgang von Lehrenden sowohl mit Lerninhalten als auch mit Schüler / -innen hat, wurden vor diesem Hintergrund auf dem Forum MINT u. a. der Einsatz digitaler Medien erörtert oder die Entwicklung für ein intelligentes Feedback präsentiert. Auf dem fachspezifischen Forum wurden das konkretisierte Kompetenzmodell der natur-

wissenschaftlichen Fächer analysiert, Aspekte professioneller Lehrkompetenzen sowie Möglichkeiten zu deren Erhebung präsentiert und Ideen zur Konzeption von kompetenzorientierten Unterricht diskutiert.

Auch der wissenschaftliche Austausch im Rahmen von Gastvorträgen wird aktiv genutzt, so hielten im Rahmen der Ringvorlesung Gesundheitsförderung beispielsweise am 16.05.2012 PD Dr. Juliane Schüler von der Universität Zürich, Schweiz, einen Vortrag zum Thema *Persönlichkeit und Gesundheit: Warum es wichtig ist, dass Motive zur gesundheitsrelevanten Umwelt passen*, am 23.05.2012 Prof. Dr. Eva Brunner von der FH Kärnten, Österreich, zum Thema *Gesundheitsfördernde Hochschule – von Studierenden für Studierende. Wie man studentische Partizipation realisieren kann* und am 19.07.2012 Prof. Dr. Willibald Ruch, Universität Zürich zum Thema *Positive Psychologie: Stärken und Orientierungen zum Glück als Prädiktoren der Lebenszufriedenheit*. Auch im Rahmen der Ringvorlesung IKU konnten externe Gastreferenten gewonnen werden, z. B. Dr. Matthias Beer, Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde der Universität Tübingen, oder Prof. Dr. Niteen Gupte von der Universität Dresden. Ebenso wurde im Rahmen der Internationalen Dozentenwoche 2012 eine Vortragsreihe zum Thema *International Perspectives on Education* vom 11. bis 14. Juni 2012 veranstaltet, in der Lehrende von ausländischen Partnerhochschulen der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd u. a. über ihre Bildungssysteme referierten und anschließend dazu gemeinsam mit den Teilnehmer / -innen diskutierten. Die Referent / -innen kamen von der Keele University (UK), Université de Nice (Frankreich), TU Liberec (Tschechien), Grand Valley State University (USA), ELTE Budapest (Ungarn), PH Tirol, Innsbruck (Österreich) und der UNICAL Cosenza (Italien).

4.6 Internationalisierung im Bereich der Forschung

Die Forschungsprojekte der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd zeichnen sich seit Jahren durch fächer-, fakultäts- und hochschulübergreifende Kooperationen aus. Dabei sind auch internationale Forschungsk Kooperationen beachtenswert.

Im Bereich der Forschung gab es im Berichtszeitraum Zusammenarbeiten im Rahmen von Kooperationsprojekten oder gemeinsamen Forschungsanträgen mit folgenden Ländern: Belgien, Dänemark, Griechenland, Großbritannien, Italien, Kanada, Kroatien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Rumänien, Schweiz, Spanien, Türkei, Ukraine, Ungarn, den USA und Zypern. Beispiele für internationale Kooperationsprojekte: Das Projekt von Prof. Dr. Stefan Immerfall zum Thema „Deutsche Leitkultur and American Dream: Integration and Citizenship“ mit der Butler University in Indianapolis (USA) und Grand Valley State University in Grand Rapids (USA), das von der Stiftung Deutsch-Amerikanische Wissenschaftsbeziehungen (SDAW / Foundation German-American Academic Relations) gefördert wird (Laufzeit: 01.07.2011 bis 31.07.2013). Das Projekt „Interdisciplinary Networks For Better Education In Mathematics, Science and Arts“ mit Projektpartnern der University of Moncton und der University (Kanada) of Southern Denmark (Dänemark) unter Beteiligung des Instituts für Mathematik und Informatik (Prof. Dr. Astrid Beckmann) konnte im Berichtszeitraum zum Abschluss gebracht werden (Laufzeit: 01.01.2008 bis 31.12.2011). Die Finanzierung erfolgte durch den Social Sciences and Humanities Research Council, Kanada. Die aus dem EU-Programm Lebenslanges Lernen geförderten Projekte TODDLER und HEIDI. Das Comenius-Projekt TODDLER stellt eine

Zusammenarbeit mit acht weiteren europäischen Hochschulpartnern aus Norwegen, Dänemark, Belgien Spanien, Großbritannien, Portugal sowie Rumänien zum Themenfeld Frühe Bildung dar (Laufzeit: 01.11.2010 – 31.10.2013). Partnerland im Comenius Regio Projekt "Homeland and European Identity: Didactic Approaches to the Teaching of Roman History in Authentic Learning Sites (HEIDI)" (Laufzeit: 01.08.2012 - 31.07.2014) von Dr. Eva Wittneben ist Italien. Im Rahmen eines International Short Visit, finanziert von der Swiss National Science Foundation, arbeitete Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann mit Prof. Dr. Willibald Ruch vom Institut für Psychologie an der Universität Zürich an einer Studie zum Thema „Gelotophobie bei Kindern und Jugendlichen mit Adipositas: Zusammenhänge mit Stressbewältigung und subjektivem Wohlbefinden“ zusammen. Und schließlich auch das vom DAAD geförderte Projekt „Deutsch-italienische Kulturbeziehungen am Scheideweg?“, das Prof. Dr. Maria Brunner gemeinsam mit der Università degli Studi di Salerno bearbeitet (Laufzeit: 01.01.2011 bis 31.12.2012), ist zu nennen.

Die letztgenannten Projekte zeigen auf, dass sich gerade auf europäischer Ebene die Internationalisierung im Bereich der Forschung in den letzten Jahren stabilisiert hat, nachdem in den vergangenen Jahren eine Reihe europäischer Kooperationsprojekte wie *ScienceMath* mit Partnern aus Dänemark, Finnland und Slowenien, *Intergeo* mit Kooperationspartnern aus Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Niederlande, Spanien, Tschechien und weiteren Assoziierten, *CAT* mit Partnern aus Deutschland, Bulgarien, Finnland, Frankreich, Griechenland und Österreich und *ELIAS* mit Partnern aus Deutschland, Belgien, England und Schweden erfolgreich abgeschlossen werden konnten.

5 Berichte der Fakultäten

5.1 Fakultät I

Im vergangenen Jahr haben drei Mitarbeiterinnen der Fakultät I ihre Promotionsverfahren beendet: Frau Gundula Müller und Frau Sibylle Jäger haben ihre Promotion im WS 2011/2012 und Frau Christine Dörge im SS 2012 erfolgreich abgeschlossen.

Im Institut für Erziehungswissenschaft konnten zwei der vakanten Professuren besetzt werden. Herr Prof. Dr. Maier hat zum 01.04.2012 die W3-Professur für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt empirische Schulforschung angetreten und Herr PD Dr. Witte zeitgleich die W3-Professur für Allgemeine Erziehungswissenschaft. Im Verfahren der letzten noch nicht besetzten Professur im Institut für Erziehungswissenschaft liegt eine Rufannahme zum Sommersemester 2013 vor. Die Berufungsverfahren im Institut für Gesundheitswissenschaften und Institut für Bildung, Beruf und Technik sind ebenfalls weit fortgeschritten, sodass auch hier mit einer baldigen Besetzung der Professuren zu rechnen ist. Die Professur für Grundschulpädagogik wird im Wintersemester 2012/2013 von Herrn Dr. Robert Baar vertreten. Am 19.01.2012 hielt Herr Prof. Dr. Carsten Heinze (Allgemeine Pädagogik) seine Antrittsvorlesung mit dem Thema „Zur Legitimation von Gewalt im Erziehungsprozess. Strafe in der Pädagogik“. Der Vortrag und der anschließende Stehempfang fanden großen Anklang.

Die durch den Struktur- und Entwicklungsplan neu vorgesehene Juniorprofessur für Ernährungswissenschaft mit Schwerpunkt Gesundheitsförderung / Alltagskultur und Gesundheit, die Institut für Gesundheitswissenschaften angesiedelt ist, wurde ausgeschrieben.

Im Institut für Humanwissenschaften wurde eine zweite Professur für Psychologie ausgeschrieben. Sie wird vertreten im WS 2012/2013 von zwei KollegInnen aus der Universität Zürich vertreten durch Frau Dr. phil. Claudia Harzer und Herrn Dr. phil. Marco Weber. Herr Prof. Dr. Jochen Haisch (Universität Ulm) wurde zum Honorarprofessor für Gesundheitspsychologie ernannt. Frau Dr. Elke Hemminger hat ein Stipendium im Rahmen des Wrangell-Habilitationsprogramms für Frauen erhalten. Sie ist die zweite Preisträgerin von unserer Pädagogischen Hochschule.

Die neue Abteilung „Cultural Studies“ wurde am 09. Juli 2012 in den durch die PH Schwäbisch Gmünd neu angemieteten Räumen feierlich eröffnet. Die Abteilung „Cultural Studies“ führte auch im Sommersemester 2012 AutorInnenlesungen „Bilder des Fremden“ von Chamisso PreisträgerInnen durch. Diese Veranstaltungen fanden wie gewohnt großen Anklang und regten vielfältige Diskussionen an. Mit einer Reihe von ausländischen Universitäten fanden intensive Kooperationen der Abteilung statt: Universität Macerata, summer school im Aug. / Sept. 2012; Università della Calabria, Vorbereitung eines neuen, inhaltlich enger mit dem Master IKU abgestimmter Doppelmaster; Betreuung eines Erasmus-Praktikums von A. Babbar von der Unical; Univ.Oran, Algerien und dem Germanistik-Kollegen El Korso, Aufbau durch zwei DAAD-Gastwissenschaftler (Dr. Ghaouti im SS 12 und K. Fellahi demnächst). Frau Dr. Eleni Peleki hat ihre intensive Forschungstätigkeit erfolgreich fortgeführt, Kontakte und Kooperationen mit anderen Universitäten, Schulen der Stadt Schwäbisch Gmünd, dem italienischen Generalkonsulat u. v. m. intensiviert und eine Reihe von

Gastvorträgen im Wintersemester 2011/2012 und im Sommersemester 2012 durchgeführt.

Im SS 2012 fand das 3. Gmünder Netzwerktreffen Gesundheitsförderung im Rahmen der Tagung „Berufsfelder der Gesundheitsförderung“ unter der Leitung von Frau Christine Dörge MPH, M.A. und Studierenden des Masterstudiengangs Gesundheitsförderung, statt. Am 16. Mai 2012 fand der erste Gesundheitstag für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der PH statt. Der Tag wurde von Studentinnen des Masterstudiengangs Gesundheitsförderung unter der Leitung von Juniorprofessorin Birte Dohnke organisiert. Im Sommersemester 2012 wurde eine Ringvorlesung „Gesundheitsförderung“ mit vielfältigen Themen und anregenden ReferentInnen angeboten.

Im Rahmen seines Forschungssemesters war Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann im Februar und März 2012 mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) Gast am Psychologisches Institut der Universität Zürich, Fachrichtung Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik (Prof. Dr. Willibald Ruch).

Am 19. Juli 2012 hielt Herr Prof. Dr. Willibald Ruch von der Universität Zürich im Rahmen der Vorlesung „Einführung in die Psychologie“ einen Gastvortrag zum Thema „Positive Psychologie: Stärken und Orientierungen zum Glück als Prädiktoren der Lebenszufriedenheit“. Der Vortrag war sehr gut besucht, sowohl von Studierenden als auch von Lehrenden der Hochschule.

Im Masterstudiengang „Interkulturalität und Integration“ wurde die Stelle der vom türkischen Generalkonsulat zur Verfügung gestellten Lektorin Evrim Buse erneut verlängert. Die Ringvorlesung, die im Kontext der Masterstudiengangs IKU angeboten wurde, zeichnete sich durch vielfältige Themen und interessante GastreferentInnen aus.

Am 04. und 05.05.2012 fand an der PH Schwäbisch Gmünd die von Prof. Dr. Stefan Immerfall und Prof. Dr. Helmar Schöne organisierte Fachtagung „Europa und EU unterrichten“ statt.

Die Abteilung Sport hat im Sommersemester 2012 ein sehr gut besuchtes Lauevent „10 gewinnt“ durch intensive und betreute Trainings- und einen abschließenden 10-Kilometer-Lauf durchgeführt.

Die evangelische und katholische Theologie hat im Wintersemester 2011/2012 eine Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Gesucht: Glaubwürdige Gottesrede“ durchgeführt und zwar an „Orten, die die Herausforderungen unserer Gesellschaft repräsentieren“, auch mit Vorträgen an Schulen, einem Gottesdienst und vielem mehr.

Der neue Masterstudiengang „Integrative Lerntherapie“ sowie der neue Bachelor of Arts „Betriebliche Bildung“ sind seit dem Sommersemester für StudienbewerberInnen über das neue ZWPH zugänglich und werden in Kürze starten.

Bezüglich der Vernetzung von Hochschule und Region haben die Mitglieder der Fakultät I ihre Aktivitäten weiterhin erfolgreich fortgesetzt. An zwei exemplarischen Beispielen soll dies kurz dokumentiert werden: Die Abteilung Psychologie und Gesundheitspsychologie kooperiert mit ZF-Lenksysteme; die Abteilung Berufspädagogik führt die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der HTW Aalen fort.

Im Sommersemester wurde wiederum der Tag der Lehre von Prof. Dr. Detlef Behrmann organisiert. In diesem Jahr stand dieser Tag unter dem Motto „Interkulturelle Öffnung der PH“. Hervorhebens wert sind der Vortrag von Frau Dr. Kostner, die ein diesbezügliches Konzept vorstellte sowie der musikalische Beitrag, der von einer afrikanischen Trommlergruppe aus der Unterkunft für Asylsuchende in der Oberbettlinger Straße organisiert wurde. Das internationale Büffet wurde unter der Leitung von Barbara Dittrich gemeinsam mit Studierenden der Ernährungswissenschaft zubereitet und arrangiert.

Bei den Studieninformationstagen für Schülerinnen und Schüler der 12. und 13. Klassen am 16. und 17.11.2011 sowie am Boys und Girls Day am 26.04.2012 beteiligten sich auch die Lehrenden der Fakultät I.

Insgesamt gebührt der gesamten Fakultät eine große Anerkennung, da alle Fakultätsmitglieder ein weit über das übliche Maß hinausgehendes Engagement in allen Bereichen der Hochschule gezeigt haben.

5.2 Fakultät II

Im Berichtszeitraum konnte in der Fakultät II nach langwierigen und nicht immer einfachen Verhandlungen der Masterstudiengang „Frühe Bildung“ noch rechtzeitig zum Wintersemester 2011/12 etabliert werden. Die Neuberufung von Frau Prof. Dr. Dagmar Kasüsche lässt auf eine nun kontinuierliche und zielgerichtete Arbeit hoffen. Sobald die zweite, durch eine Wegberufung frei gewordene Professur wieder besetzt ist, wird endlich auch die Personalsituation in diesem Bereich ein zufriedenstellendes Arbeiten ermöglichen, das nicht mehr nur vom Stopfen überraschend auftretender Lücken gekennzeichnet ist.

In der Fakultät II sind die Fächer Deutsch und Biologie in ihrer Kapazität nach wie vor deutlich überlastet. Ausweislich der jüngst vorgelegten Auslastungszahlen sind inzwischen einige weitere Fächer zu mehr als 100 % ausgelastet. Eine noch höhere Auslastung bzw. Überlast aller Fächer konnte rechnerisch nur durch viele zusätzliche Lehraufträge vermieden werden.

Die personelle Fluktuation in den Fächern der Fakultät II ist nach wie vor sehr hoch, wodurch auch besonders der Dekanatsvorstand und das Sekretariat sehr belastet werden. Zusehens wird es schwieriger, überhaupt noch geeignete Bewerberinnen und Bewerber für die ausgeschriebenen Stellen zu finden. Dies führt des Öfteren zu Mehrfachausreibungen und dadurch bedingt zu sehr langen Berufungs- und Besetzungsverfahren. Währenddessen kann in den betroffenen Fächern die Lehre in der wünschenswerten Qualität und Kontinuität kaum mehr gewährleistet werden. Im Berichtszeitraum wurden vier Berufungsverfahren abgeschlossen, vier Berufungsverfahren laufen derzeit noch.

Die dauerhaft hohen Studierendenzahlen führen dazu, dass es Hauptseminare gibt, in denen die dreifache Anzahl der für ein Seminar gerade noch verträglichen 50 Studierenden anwesend ist. Außerdem sind die Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus schon seit langer Zeit durch die hohe Anzahl der Prüfungen belastet, was dazu führt, dass immer mehr Deputatsüberstunden angesammelt werden, die in absehbarer Zeit nicht abgebaut werden können. Die Deputatsmehrleistung betrug zum Ende des WS 11/12 rund 178 SWS (Professuren 67,5 SWS, Akad. Mittelbau 105 SWS und

Abordnungen 5,5 SWS), zuzüglich der noch nicht eingerechneten Prüfungsbelastungen. Legt man diese Fehlzeiten auf die Zeit um, in denen sie angesammelt wurden, so wird daraus schnell ersichtlich, dass in der Fakultät II seit Jahren mindestens eine Professur und eine akademische Mitarbeiterstelle fehlen! Um die Belastungen in den einzelnen Fächern auszugleichen und das Verhältnis von Stellen zu den Fächern zu harmonisieren, hat der Fakultätsvorstand eine Umstrukturierung innerhalb der Fakultät vorgeschlagen, die vom Fakultätsrat einstimmig befürwortet wurde und nun schrittweise umgesetzt wird.

Auch die Raumsituation ist immer noch äußerst unbefriedigend und zwar sowohl in Bezug auf die Büros der Lehrenden (fast durchgängig Doppelbesetzungen und teilweise auch mehr) als auch für die Lehrveranstaltungen. Notwendig wäre auch eine Verbesserung der Situation um die Gruppenräume für einzelne Fächer mit der Möglichkeit für informelle Treffen, um die teilweise recht angespannte Arbeitssituation zwischen den Lehrenden durch direkten Informationsaustausch zu entlasten.

Trotz dieser schwierigen Situation beteiligen sich nach wie vor viele der Lehrenden aus der Fakultät II mit großem Einsatz z. B. an der *Hektor-Kinderakademie*, an vielen *Lehrerfortbildungsveranstaltungen*, an den *Schwäbisch Gmünder Mädchenwochen*, dem *Girlsday* und dem *Boysday*, initiieren Kooperationsprojekte z. B. mit dem Landesgymnasium für Hochbegabte und Grundschule Lindach und richten Tagungen aus wie das *fachspezifische Forum Chemie* mit Workshop zum Thema „Kompetenzorientiertes Lernen in der Chemie“, das ein Baustein des Projekts AQUAKOLA ist. Darüber hinaus beteiligen sich die Lehrenden mit großem Engagement an den Bachelor-Studiengängen „Frühe Bildung“ und „Gesundheitsförderung“ sowie den Masterstudiengängen „Interkulturalität und Integration“. Ein wesentlicher Anteil der Lehre wurde darauf abgestimmt, was jedoch gerade in den Überlastfächern zu Herausforderungen in der Lehrversorgung im Profilschwerpunkt Lehrerbildung führt.

Für das akademische Jahr 2011/2012 kann aus der Fakultät II darüber hinaus Folgendes berichtet werden:

- Derzeit laufen 26 Promotionsverfahren in der Fakultät II (12 Frauen und 14 Männer). Durch den Fakultätsrat wurde 1 Doktorand neu angenommen. Drei Verfahren konnten im Berichtszeitraum erfolgreich abgeschlossen werden.
- Der jährliche Fakultätsausflug führte ca. 35 Fakultätsangehörige und Pensionäre am Ende des Sommersemesters nach Fachsenfeld. Dort gab es eine sehr interessante Führung durch den Schlosspark und das Schloss. Der Ausflug wurde mit einem gemeinsamen Abendessen abgerundet.

6 Amt für schulpraktische Studien

Personal:

- 2.5.2012: Prof. Dr. Uwe Maier wird zum Senatsbeauftragten für die schulpraktische Ausbildung gewählt (Amtszeit bis 30.9.2014)
- Geschäftsführende Leiterin des Schulpraxisamtes: Barbara Dittrich
- Stellvertretender geschäftsführender Leiter: Peter Welzel
- Sekretariat: Elisabeth Mann, Christa Biskup, Nelli Martens

Arbeitstreffen der regionalen Steuergruppe zur Umsetzung des ISP zusammen mit den Gmünder Seminaren und den Schulämtern Göppingen, Backnang und Künzelsau:

- 11.4.2012
- 27.6.2012
- 27.9.2012
- 17.7.2012
- 27.9.2012

Informationsveranstaltung zur Einführung des Integrierten Semesterpraktikums:

- 28.3.2012: Informationsveranstaltung zu den neuen Praktikumsstrukturen zusammen mit Frau Zeeb vom Kultusministerium
- 4.7.2012: Interne Informationsveranstaltung zur Umsetzung des ISP für Lehrende an der PH

Treffen der Schulpraxisamtsleiter der Pädagogischen Hochschulen im Wissenschaftsministerium:

- 4.5.2012

Weitere Arbeitsgruppen zur ISP-Umsetzung:

- 24.7.2012: Treffen der PH-internen Arbeitsgruppe zur Umsetzung des ISP
- Portfolio-AG: Maier, Jäger, Schied, Wiedenmann und Hahn (SSDL GHWRS), Schulz (SSDL RS). Treffen am 4.6.2012, 16.10.2012
- AG-Unterrichtsplanungsmodell: Maier, Wiedenmann, Hahn. Treffen am 3.7.2012

Fortbildungen und Arbeitstreffen zur Entwicklung einer EDV-Lösung für die ISP-Anmeldung (verschiedene Termine im SoSe, die von Frau Mann, Frau Martens und Frau Biskup wahrgenommen wurden)

Täglicher Betrieb zur Abwicklung der Schulpraxis. Hierzu eine kleine Statistik:

- Absolvierte Praktika nach alter PO: 1806
- Absolvierte OEP nach neuer PO: 445

Aktuelle, jedoch schon außerhalb des Berichtszeitraums:

Schulleiterdienstbesprechungen zur Information und Rekrutierung von Ausbildungsschulen:

- 9.10.2012 in Herlikofen (Schulamt GP)
- 10.10.2012 in Wäschenbeuren (Schulamt GP)
- 11.10.2012 in Herbrechtingen (Schulamt GP)
- 15.10.2012 in Crailsheim (Schulamt Künzelsau)
- 22.10.2012 in Backnang (Schulamt Backnang)

7 Die Auslandsbeziehungen in Studium und Lehre

7.1 Allgemeine Entwicklungen und Schwerpunkte

Dank des großen Engagements einer Vielzahl von PH-Angehörigen und dank höherer Drittmittelinwerbungen im Bereich „Internationales“ konnten die internationalen Aktivitäten der PH Schwäbisch Gmünd im Akademischen Jahr 2011/2012 weiter intensiviert werden. Dazu trugen das nochmals leicht gestiegene Budget des Baden-Württemberg-Stipendiums der Baden-Württemberg-Stiftung ebenso bei wie das DAAD-Programm PROMOS oder die Mittel, die im Rahmen des Doppelmasters „Interkulturalität und Integration“ unter Leitung von Prof. Dr. Maria Brunner eingeworben werden konnten. Das Jahr 2011/12 zeichnet sich auch durch die hohen Mobilitätszahlen aus: noch nie zuvor haben sich so viele Studierende der PH Schwäbisch Gmünd für einen Auslandsaufenthalt entschieden, und noch nie zuvor waren so viele Studierende von Partnerhochschulen als Gäste an der PH.

Weitere internationale Schwerpunkte im vergangenen Jahr waren der Start des ersten internationalen Doppelmaster-Programms an der PH und die zahlreichen internationalen Kompaktseminare im In- und Ausland. Ein Höhepunkt der internationalen Aktivitäten war die Internationale Woche im Juni 2012, die unter dem Motto „International Perspectives on Education“ anlässlich des 50jährigen PH-Jubiläums stattfand.

Zu den lebendigsten Hochschulpartnerschaften zählte auch in diesem Jahr der Austausch mit der Grand Valley State University (Michigan/USA) sowie mit der Nationalen Linguistischen Universität Kiew (Ukraine).

Auch im Jahr 2011/12 wurden neue Hochschulkooperationen abgeschlossen. Drei Beispiele sollen hier explizit aufgeführt werden:

- Seit Mai 2012 besteht ein Kooperationsabkommen der PH Schwäbisch Gmünd mit der Katsesart Universität Bangkok / Thailand. Im Rahmen der Kooperation kommen thailändische Deutsch-Studierende für ein Austausch-Semester an die PH, im Gegenzug wird ein Praktikumsprogramm für PH-Studierende entwickelt. Gleich zu Beginn der Kooperation hielt sich im Mai 2012 eine 15köpfige, vom DAAD geförderte Studierendengruppe aus Thailand an der PH auf und besuchte Lehrveranstaltungen. Initiator und Betreuer dieser Kooperation ist Dr. Björn Laser (Fach Deutsch).
- Mit der Universität Ankara konnte außerdem ein weiterer renommierter Erasmus-Partner in der Türkei gewonnen werden, der für Lehrende und Studierende des Master IKU sowie für Lehramtsstudierende im Fach Deutsch interessante Kooperationsmöglichkeiten bietet. Kontaktperson für diese neue Kooperation ist Dr. Eleni Peleki (Abteilung Cultural Studies).
- Im Bereich der Langzeitpraktika haben seit September 2012 fortgeschrittene PH-Studierende die Möglichkeit, ihre pädagogischen Erfahrungen während eines sechsmonatigen Praktikums in Moskau zu vertiefen. In diese Kooperation unter Federführung von Prof. Dr. Klaus-Peter Eichler (Mathematik) ist auch die Städtische Pädagogische Hochschule Moskau eingebunden.

Weitere im Berichtszeitraum neu abgeschlossene Erasmusverträge: Universität Braga (Portugal), VIKO Vilnius (Litauen) und die PH Tirol Innsbruck (Österreich).

Bei der Entwicklung der Partnerschaften steht weiterhin vor allem der Bedarf an neuen Partnerschaften und Austauschmöglichkeiten im englischsprachigen Ausland bzw. mit Hochschulen mit englischsprachigen Angeboten im Vordergrund. Vor allem in diesem Bereich ist die Nachfrage in allen Studiengängen bei weitem noch nicht gedeckt.

7.2 Studierendenaustausch

Generell steigen sowohl das Interesse als auch die Bereitschaft von PH-Studierenden am internationalen Austausch. Dennoch gibt es ernst zu nehmende Hinderungsgründe für viele Studierende:

- eine zu geringe Zahl von Plätzen und Möglichkeiten
- die eingeschränkte Finanzierungsmöglichkeiten
- Unsicherheit bei Anerkennungsfragen weiterhin Hinderungsgründe für viele Studierende, im Laufe ihres Studiums international mobil zu werden.
- Die neuen Lehramtsstudiengänge sind aufgrund der Verzahnung ihrer Module ein großes Mobilitätshindernis. Aufgrund vieler ungeklärter Fragen zur Anrechnung von Studienleistungen, zum besten Zeitpunkt des Auslandsaufenthalts, etc. sind die Bewerberzahlen aus der ersten Gruppe „Neue PO“ deutlich gesunken, was sich jedoch erst 12/13 auswirken wird. Im Jahr 2011/12 erreichten die Mobilitätszahlen noch den bisherigen Höchststand an der PH.

Die Fördermöglichkeiten für Auslandsaufenthalte waren auch im Jahr 2011/12 günstig: Bei den DAAD-Programmen und bei der Baden-Württemberg-Stiftung blieben die Fördersummen ähnlich gut wie im Vorjahr, so dass fast alle geplanten Vorhaben durchgeführt werden konnten.

Längere Auslandsaufenthalte (über 3 Monate):

Partnerhochschulen, *free mover*-Programme und Langzeit-Praktika

Die Zahl der Studierenden, die im Jahr 2011/2012 ein Auslandssemester bzw. ein Auslandsjahr absolviert haben, ging im Vergleich zum Vorjahr nochmals nach oben. Die Bewerberzahlen zeigen, dass das Interesse an einem Auslandssemester weiterhin zunimmt. Dieses gestiegene Interesse ist sowohl bei den Lehramtsstudierenden als auch bei den Studierenden in den Bachelor-Studiengängen deutlich erkennbar. Lediglich in den Master-Studiengängen blieb die Nachfrage hinter den Erwartungen zurück.

Incomings Auslandssemester an der PH 2011/12:

Mit insgesamt 33 Gast-Studierenden (WS und SS) sind sowohl die Zahlen als auch die Herkunftsorte der Austauschstudierenden, die die PH SG als Studienziel wählen, im vergangenen Jahr deutlich gestiegen. Dazu trug das dt.-ital. Doppelmaster-Programm ebenso bei wie Veranstaltungen in englischer Sprache, die die PH Schwäbisch Gmünd für Studierende ohne Deutschkenntnisse attraktiv machen. Durch diese Veranstaltungen konnten u.a. Studierende aus den USA, Wales und Norwegen ein Semester an der PH Schwäbisch Gmünd studieren, was der PH zusätzliche Austauschplätze in diesen Zielländern eingebracht hat.

Outgoings Auslandssemester an einer Partnerhochschule 2011/12:

50 Austauschstudierende (davon 31 im Lehramt, 13 in Bachelor-Studiengängen, 6 im Master)

Ca. 15 Bafög-Empfänger(innen) nahmen darüber hinaus am Neuseeland-Programm teil (Kooperation PH Freiburg, PH Schwäbisch Gmünd und Waikato University Hamilton) oder studieren als free mover an der Queensland University of Technology in Brisbane (Australien).

Außerdem steigt die Zahl von Studierenden, die sich nach Beratung durch das Akademischen Auslandsamt erfolgreich bei einem der Praktikanten-Programme Comenius, PAD oder Erasmus-Praktika bewerben und für mehrere Monate Praxis im Ausland sammeln. In Zukunft wird es wichtiger werden, für diese Praktika ein festes Netz von Bildungseinrichtungen zu pflegen, da aufgrund der stetig steigenden Studiengebühren im englischsprachigen Ausland demnächst vermutlich dort ein Auslandssemester vorwiegend in Form dieser Praktika absolviert werden kann. Diese Praktika so gut wie möglich auf das PH-Studium anzurechnen wird mittelfristig eine der großen Herausforderungen im Bereich Studierendenmobilität sein.

Kürzere Aufenthalte:

Internationale Comenius-Woche

Im Rahmen der Comenius-Association hat das Akademische Auslandsamt der PH Schwäbisch Gmünd im April 2012 zum sechsten Mal die „International Comenius Week“ veranstaltet: 20 Studierende von verschiedenen europäischen Partnerhochschulen erhielten eine Woche lang ein Sonderprogramm, das aus regulären (englischsprachigen) Lehrveranstaltungen, Sonderveranstaltungen und einem Kulturprogramm bestand. Im Gegenzug erhielten PH-Studierende die Möglichkeit, im Zeitraum von Februar bis April an einem entsprechenden Projekt an einer der anderen Mitgliedshochschulen teilzunehmen. Die Kosten für das Programm in Schwäbisch Gmünd wurden teilweise aus Studiengebühren finanziert. Die „International Comenius Week“ ist mittlerweile wichtiger Bestandteil der Internationalisierungsmaßnahmen an der PH. Während der Internationalen Woche findet eine tatsächliche Zusammenarbeit von deutschen und internationalen Studierenden statt. Außerdem haben sich mehrere deutsche Teilnehmerinnen und Teilnehmer anschließend für einen längeren Auslandsaufenthalt entschieden. Bei den Heimathochschulen der ausländischen Gäste hat sich der Bekanntheitsgrad der Pädagogischen Hochschule erhöht, einige ausländische Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich in früheren Jahren für einen Semesteraufenthalt an der PH Schwäbisch Gmünd entschieden, was der PH neue attraktive Kooperationspartner eingebracht hat. Das Projekt wird fortgesetzt, vom 22. bis 26. April 2013 wird die nächste Internationale Woche an der PH stattfinden.

Blockpraktika und Kurzaufenthalte im Ausland finden bei den Studierenden weiterhin großen Anklang – unabhängig davon, ob sie in einem Lehramtsstudengang oder in einem Bachelor-Programm eingeschrieben sind. Das Akademische Auslandsamt unterstützt die Studierenden durch Beratung und Kontaktaufnahme bei ausländischen Partnern sowie Reisekostenzuschüsse, die teilweise aus den Landesmitteln zur Förderung von Auslandsaufenthalten, aus Mitteln des MWK sowie aus

Studiengebühren finanziert werden. Auch wenn in den neuen Lehramts-Prüfungsordnungen diese Art des Praktikums nicht unmittelbar mehr vorgesehen ist, hat das Amt für Schulpraktische Studien weiterhin die Anrechnung dieses Auslandsaufenthaltes zugesichert. Den Studierenden bleibt dadurch eine sinnvolle Art, erste internationale Erfahrungen zu sammeln, erhalten.

Durch das DAAD-Programm PROMOS ist es möglich, auch kürzere Praktika im außereuropäischen Ausland finanziell zu fördern. Ein Beispiel, wie diese Mittel an der PH eingesetzt werden ist die Praktikumsmöglichkeit in Mwingi / Kenia. Im September / Oktober 2012 haben 5 Studentinnen ein sechswöchiges Praktikum absolviert, das von Dr. Dr. Axel Horn betreut wurde. Dieses Praktikumsprogramm – eine Kooperation mit der PH Ludwigsburg mit einer vorbildlichen Vorbereitungsphase – soll im kommenden Jahr 2011 fortgesetzt werden.

Zunehmender Beliebtheit erfreuten sich internationale Kompaktseminare, die ebenfalls aus DAAD-Mitteln oder von der EU gefördert werden können. Da diese Auslandsmöglichkeit von PH-Lehrenden begleitet werden, ist die Anerkennung der Credits gewährleistet; durch das gemeinsame Lernen gehen diese Veranstaltungen weit über konventionelle Studienreisen hinaus.

Hier die binationalen Seminare, die im Berichtszeitraum stattfanden:

- Erasmus-Intensiv-Programm „Creativity in Early Years“: 2-wöchiges Kompaktseminar im März 2012 in Namur (Belgien) mit Studierenden und Lehrenden von 10 verschiedenen europäischen Hochschulen. Beteiligung der PH: Dietlinde Fuchs (Musik) mit 4 Studentinnen der Frühen Bildung. Die Verlängerung des Projekts wurde bewilligt, das nächste Kompaktseminar findet im April 2013 in Barcelona statt.
- PH und GVSU: PH: „Summer School“: Mai / Juni 2012: Lehrende der PH, insbesondere Dr. Reiner Kornetta, Heike Baake und Dr. Monika Becker. Finanzierung: Beiträge der US-Studierenden.
- PH und Nationale Linguistische Universität Kiew: „Business-Planspiel“ Kiew Mai 2012, Dr. Claudie Wiepcke mit Studierenden der Ökonomie und Master IKU. Teilfinanzierung durch DAAD/PROMOS

PH und Nationale Linguistische Universität Kiew: „Deutsch-Ukrainisches Begegnungsseminar“ PH, September 2012, Prof. Dr. Helmar Schöne und Stefanie Kessler. Vollfinanzierung durch den DAAD.

7.3 Austausch von Lehrenden

Die Mobilität von Lehrenden ist ein wichtiges Instrument der Internationalisierung. Bei Gastaufenthalten an Partnerhochschulen tragen die Lehrenden aktiv zur Werbung für die PH Schwäbisch Gmünd bei, und auch an der PH selbst fungieren sie als wichtige Multiplikatoren und motivieren Studierende zu einem Auslandsaufenthalt und tragen durch ihre eigenen Erfahrungen stark zum „Internationalen Geist“ der PH bei.

Deutlich wurde dies während der Internationalen Woche, die im Juni 2012 im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten stattfand. Lehrende von 11 Partnerhochschulen stellten in einer Veranstaltungsreihe ihre Bildungssysteme vor und referierten zu ih-

ren Spezialthemen. Die meisten Veranstaltungen fanden auf Englisch statt – ebenso wie der Festakt zum PH-Jubiläum (mit Prof. Dr. Gary Stark, GVSU, und Prof. Dr. Francesco Altimari, Università della Calabria Cosenza als Hauptredner).

7.4 Ausländische Gaststudierende

Ausländische Gaststudierende wissen die sehr gute und intensive Betreuung an der PH Schwäbisch Gmünd sehr zu schätzen. Das zeigt sich u. a. darin, dass viele ursprünglich nur für ein Semester geplante Aufenthalte verlängert werden. Als besonders positiv wird die Möglichkeit gewertet, neben Lehrveranstaltungen auch betreute Praktika in den verschiedensten Bildungseinrichtungen absolvieren zu können.

Aufgrund der im Ausland rapide zurückgehenden Deutschkenntnisse verstärkt sich auch an der PH die Notwendigkeit, ein englischsprachiges Lehrangebot für Austauschstudierende zu schaffen. Von einem solchen Angebot können auch die deutschen PH-Studierenden profitieren. Wichtig ist hierbei, dass die Veranstaltungen thematisch möglichst breit angelegt, regelmäßig (im Jahresrhythmus) planbar, und den Partnern frühzeitig kommuniziert werden. Erste Lehrveranstaltungen fanden im Sommersemester 2012 statt und wurden von den Austauschstudierenden und den Partnerhochschulen als positiv bewertet.

Einen wichtigen Beitrag zur Internationalisierung der PH Schwäbisch Gmünd leistet das DAAD-Projekt „MOST KIND“ (= Mentoring Ost-Württemberg: Kooperative Integration nicht-deutscher Studierender), das die Hochschulen in der Region gemeinsam durchführen. Durch die Projektmittel werden nicht nur die internationalen Betreuungsaktivitäten der Hochschulen vernetzt, sondern auch zusätzlich Mittel zur Attraktivitätssteigerung der beteiligten Hochschulen eingeworben: Durch das Projekt konnte das Deutschkurs-Angebot erweitert werden, mehr Tutoren eingestellt und interkulturelle Trainings für Verwaltungsangehörige und Tutorinnen und Tutoren durchgeführt werden. Seit Juli 2012 ist eine Website freigeschaltet, die ausländischen Studierenden helfen soll, sich schnell in der Region einzuleben.

Während in früheren Jahren die Zahl der grundständig studierenden ausländischen Studierenden („Bildungsausländer“) an der PH stetig stieg, ist seit ca. 5 Jahren (also auch seit Einführung der Studiengebühren) ein starker leichter Rückgang bei dieser Personengruppe festzustellen, obwohl durch den Master IKU sich mehr Studierende mit ausländischem Pass an der PH einschreiben: Im WS 2006/07 waren 56 Bildungsausländer an der PH eingeschrieben – davon 12 Austauschstudierende von Partnerhochschulen und 44 grundständige Studierende. Im WS 2011/12 waren es nur noch 49 Bildungsausländer, davon 20 Austauschstudierende (incl. der 6 Doppel-Master-Studierenden aus Italien). Dabei spielt vermutlich auch eine gewisse Rolle, dass Studierende mit Migrationshintergrund vor allem in den Lehramtsstudiengängen zunehmend die deutsche Staatsbürgerschaft annehmen. Allerdings nehmen trotzdem weniger Studierende mit ausländischer Hochschulzugangsberechtigung ein Studium an der PH auf, auch die Abbrecherquote ist in den letzten Semestern stark gestiegen. Hauptursache hierbei sind die sprachlichen Anforderungen sowie die beruflichen Perspektiven der Studierenden. Insbesondere angesichts des Schwerpunkts „Interkulturalität“ stellen diese Studierenden jedoch ein großes Potenzial für die Hochschule dar, das in Zukunft stärker genutzt werden sollte.

Ausblick:

Die PH Schwäbisch Gmünd wird auch in internationalen Kontexten immer attraktiver. Dies zeigen die Mobilitätszahlen, die Höhe der eingeworbenen Drittmittel, die steigende Zahl von Promotionen von Absolventen unserer Partnerhochschulen oder auch die Vielzahl der entstandenen und entstehenden Projekte.

In folgenden Bereichen kann sich die PH Schwäbisch Gmünd international weiterentwickeln:

1. *Erhöhung der Mobilitätszahlen:*

Zahl der PH-Angehörigen erhöhen, die im Laufe ihres Studiums / ihrer Arbeit einen studien- / forschungs- / arbeits-relevanten Auslandsaufenthalt absolvieren (Ziel DAAD: „mittelfristig 50 %“; die EU gibt kurzfristiger „mindestens 20 % der Studierenden“ als Ziel vor). Für jeden guten Studierenden, der sich für einen Auslandsplatz interessiert, sollte ein Studienplatz an unseren Partnerhochschulen oder ein vergleichbares Angebot zur Verfügung stehen. Ein Auslandsaufenthalt sollte nicht nur für die allerbesten Studierenden möglich sein, sondern zu einer Selbstverständlichkeit werden. Durch verstärkte Auslandsaufenthalte von Lehrenden und Verwaltungsangehörigen kann die gesamte PH internationaler werden. Lehrende sind wichtige Multiplikatoren der Internationalisierung – entsprechend sollte ihr internationales Engagement honoriert werden.

Dabei sollten die Chancen der neuen Studien- und Prüfungsordnungen (z. B. die längere Studiendauer) genutzt und die darin enthaltenen Mobilitätshindernisse (Praxissemester mit wöchentlicher Präsenz an der PH, mehrsemestrige Module, etc.) ausgeräumt werden, um eine Studienzeitverlängerung durch Auslandsaufenthalte zu verhindern – dies gilt auch für anstehende Re-Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen.

2. *Steigerung der internationalen Attraktivität der PH Schwäbisch Gmünd und Erhöhung der Zahl ausländischer Studierender sowie Lehrender*

Durch Schaffung eines englischsprachigen Lehrangebots wird die PH Schwäbisch Gmünd für ausländische Partnerhochschulen attraktiver. Durch die Anwesenheit von ausländischen Studierenden in möglichst vielen Veranstaltungen erhalten Lehrveranstaltungen eine internationale Komponente. Durch ein entsprechendes Angebot und eine höhere Zahl von ausländischen Interessierten wird voraussichtlich auch die sprachliche und inhaltliche Qualität der letztlich angenommenen Gaststudierenden höher.

3. *Internationalisierung des Curriculums:*

Entscheidend für die internationale Mobilität ist neben der Attraktivität der Partner und der finanziellen Unterstützung vor allem die Frage der vollständigen Anerkennung und Anrechnung bestimmter internationaler Erfahrungen als Studienleistung. Bei der Erstellung der neuen Lehramtsstudienordnungen sowie bei der Reakkreditierung der Bachelor- und Masterstudiengängen sollten deshalb die Mobilitätsmöglichkeiten unbedingt erhöht, nicht weiter eingeschränkt werden (so sollte z. B. im Lehramt trotz des geplanten Praxissemesters auch weiterhin ein Blockpraktikum im Ausland möglich sein). Wichtig ist vor allem die Schaffung von Freiräumen im Curriculum, die auch die Anerkennung von rele-

vanten, jedoch nicht unbedingt inhaltlich in dieser Form im PH-Curriculum enthaltenen Lehrveranstaltungen ermöglicht.

Durch die Anrechnung von Lehrveranstaltungen bei Gastdozentinnen und –dozenten oder durch die Teilnahme an internationalen Projekten an der PH können zudem auch diejenigen Studierenden von der Internationalisierung profitieren, die aus persönlichen Gründen nicht länger ins Ausland gehen können.

8 Bibliothek

Die beiden herausragenden und für jedermann sichtbaren Ereignisse in der Bibliothek waren im letzten akademischen Jahr die folgenden:

1. Die teilweise Neumöblierung, Ausstattung und Eröffnung des ehemaligen Lesesaals 2 als Arbeitsraum für die Studierenden zu Beginn des Sommersemesters und
2. Die Umgestaltung der beiden an das Foyer im Hörsaalgebäude angrenzenden Lagerräume zu Arbeitsräumen.

Zu 1.:

Der äußerst rege Zuspruch, den dieser neue Arbeitsraum seither genießt, rechtfertigt den großen Aufwand, den seine Einrichtung erforderte.

Insgesamt mussten für diese Maßnahme ca. 60.000 Bestandseinheiten innerhalb der Bibliothek bewegt werden: Einerseits die 35.000 Bände aus dem Monographien-Lesesaal und sämtliche losen Zeitschriftenhefte mit jeweiligen Möbeln, andererseits rund 25.000 Bände in der Freihandbibliothek und im Zeitschriften-Lesesaal, um anschließend große Teile aus den Präsenzbestand aufnehmen zu können. Das hat in der Praxis bedeutet, diese Bände alle mehrfach in die Hand zu nehmen, zu prüfen, gegebenenfalls umzusignieren oder ergänzend zu bekleben oder aber sie aus dem Bestand auszuschneiden. Das darf als eine logistische Großaktion angesehen werden.

Zu 2.:

Mit der Realisierung der Umbauarbeiten ist ein ganz wesentlicher Schritt zur Entspannung der seit vielen Jahren unzulänglichen räumlichen Situation für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Bibliothek getan worden.

Die Arbeiten stellen schlussendlich einen, wie ich meine, gelungenen Kompromiss zwischen den verschiedenen Anforderungen dar. Darüber hinaus werden diese Verglasungen das Foyer im Hörsaalbau optisch auf und sie können auch einen Ausgangspunkt für weitere kleine Verbesserungsschritte im Erscheinungsbild des Hörsaalbaues darstellen.

Die weniger sichtbaren, in ihrer Wirksamkeit aber sicherlich nicht minder bedeutenden Arbeiten haben sich hinter den Kulissen abgespielt. Das Team der Bibliothek stellt sich offensiv den aktuellen Herausforderungen an die Bereitstellung von Literatur und Medien. Dies geschieht durch konsequent anwenderorientierte Erwerbspolitik und durch eine vergleichsweise sehr schnelle Fernleihe benötigter Literatur. Seit einiger Zeit auch und ganz verstärkt seit dem letzten Jahr, durch ein sich beständig erweiterndes Angebot elektronischer Ressourcen. Diese sind, angesichts der wachsenden Studierendenzahlen und gleichzeitig immer knapper werdender räumlicher Kapazitäten unabdingbar geworden. Der deutlich höhere finanzielle Einsatz auf der Beschaffungsseite wird durch eine universelle und multiple Verfügbarkeit auf der anderen Seite ausgeglichen.

Von der starken Anziehungskraft der Bibliothek zeugt wohl auch, dass trotz der Einführung einer Benutzungsgebühr für Externe zu Jahresanfang, in den vergangenen 10 Monaten bereits 1100 (von ehemals 2500) externe Benutzerinnen und Benutzer sich erneut haben in der Bibliothek registrieren lassen.

Als der Senat vor Jahresfrist darüber beschlossen hat, war man noch von einem deutlich stärkeren Rückgang dieser Zahl ausgegangen.

9 Medien- und Informationstechnisches Zentrum (MIZ)

Informationen des MIZ zum Rechenschaftsbericht

Ausfallrechenzentrum und redundante Anbindung an das Internet

Die Konzentration des Rechenzentrums an einen Ort und die Anbindung an das Internet über eine Leitung erweisen sich immer mehr als kritischer Punkt für den Betrieb der Hochschule. Ein Totalausfall des Rechenzentrums, z. B. durch Brand, hätte zu einem Ausfall der Versorgung der Hochschule mit IT-Dienstleistungen über mehrere Wochen geführt.

Um dieses Single Point of Failure in Zukunft zu vermeiden, wurde ein zweiter Raum im Hörsaalgebäude als Ausweichrechenzentrum gebaut. Somit können bei einem Totalausfall in absehbarer Zeit Ersatzgeräte beschafft und das Rechenzentrum neu aufgebaut werden. Gleichzeitig können, soweit es die Finanzen erlauben, wichtige Komponenten im Voraus redundante, an zwei Standorten, aufgestellt werden. Die Standleitung ins Internet wurde jetzt bereits von einer Stichleitung nach Aalen auf eine Ringleitung umgestellt. Somit führt der Ausfall der Verbindung nach Aalen nicht mehr zu einem Totalausfall des Internet.

Passives Netzwerk

Der letzte Projektabschnitt bei der Rekonsolidierung des passiven Netzes konnte abgeschlossen werden. Insgesamt wurden alleine ca. 130 km Kupfernetzwerkkabel im Laufe des Projektes verlegt. Durch diese Maßnahme ist an der Hochschule jetzt eine strukturierte, dienstneutrale Verkabelung vorhanden, die den Anforderungen der nächsten Jahre entspricht. Somit wurde auch die Voraussetzung für eine Erneuerung des aktiven Netzwerks, im Frühjahr 2013, geschaffen. Gleichzeitig ist die Hochschule bei den Telekommunikationsgeräten in der Lage, verschiedene Technologien einsetzen zu können.

TK-Anlage

Die 13 Jahre alte Telefonanlage wurde im September durch eine neue Anlage ersetzt. Diese Anlage wurde als sogenannte Hybrid-Anlage beschafft. Somit können sowohl konventionelle als auch IP-Telefone eingesetzt werden. Beide Gerätetypen ermöglichen die gleichen Funktionalitäten, sodass bei Engpässen der konventionellen Telefonverkabelung jederzeit auf IP-Geräte ausgewichen werden kann. Die vorhandenen, bisher nicht erfüllbaren Anforderungen nach zusätzlichen Telefonen, konnten somit erfüllt werden. Durch die neue Anlage können zudem aktuelle Funktionen wie Voice-to-Mail, CTI, Softphone usw. angeboten werden.

Druckkonzept

Die Drucker an der Hochschule wurden bisher dezentral, ohne ein Gesamtkonzept beschafft. Eine Abrechnung, z. B. kostenstellenbezogen war nicht möglich. Zum Teil waren in Räumen mehrere Drucker mit der gleichen Funktionalität, aber für verschie-

den Kostenstellen vorhanden. Bei einem Ausfall konnte auf kein anderes Gerät ausgewichen werden. Die Druckausstattung der Hochschule bestand aus ca. 260 Druckern und 70 verschiedenen Typen. Dies führte zu einem erheblichen Aufwand an Personal, schlechten Einkaufskonditionen und durch die Vielfalt der Geräte auch zu einer schlechten Betreuung.

Im Rahmen eines neuen Druckkonzeptes konnte die Anzahl der Drucker auf 130 Stück und 4 Typen reduziert werden. Die Kosten pro Seite wurden um 25 % reduziert. Neben der erheblichen Einsparung an Personal und der Kostenreduzierung für die Fakultäten konnten viele neue Funktionen wie Scan-to-Mail, Mail-to-Print usw. eingeführt werden. Jeder kann beim Ausfall eines Druckers auf alle Kopierer auf den Gängen ausweichen oder generell auf einen Drucker verzichten, falls nur eine geringe Anzahl von Ausdrucken notwendig ist.

Mitarbeit im hochschulübergreifenden „Vernetzungsprojekt“ und „IQF-Projekt“

Die Mitarbeit an den beiden Organisationsprojekten „Vernetzungsprojekt“ und „IQF-Projekt“ binden erheblichen Ressourcen im MIZ, obwohl es vom Grundsatz her eigentlich keine IT-Projekte sind und die Aufgaben eigentlich in anderen Abteilungen liegen.

Während der Schwerpunkt des Vernetzungsprojektes auf der Optimierung von Prozessen und den entsprechenden Rollen und Verantwortungen liegt, kümmert sich das IQF-Projekt um Selbstbedienungsfunktionen im Prüfungsamt. Es geht also nicht – wie vielfach irrtümlich vermutet – um die Umsetzung der aktuellen Prüfungsordnungen; geplant sind z. B. die Online-Anmeldung zu Prüfungen, die Selbstbedienung bei Prüfungslisten und die Online-Noteneingabe.

Die Ergebnisse beider Projekte soll in den Jahren 2013 und 2014 verwirklicht werden.

Imagefilm der PH

Im Rahmen der 50-Jahr Feier der Pädagogischen Hochschule wurde im AV-Bereich ein Imagefilm über die PH Schwäbisch Gmünd erstellt. Die durchweg positive Resonanz auf diesen Film ist umso beachtlicher, wenn man die vorhandene Ressourcen beachtet.

Der zuständige Mitarbeiter, Herr Teichmann, konnte mit einer einfachen Ausstattung neben seiner normalen Arbeit einen professionellen Film erstellen, der den Vergleich mit anderen Hochschulen, die mehrere zehntausend Euro und viel Personal einsetzen, keineswegs zu scheuen braucht.

Medienausstattung erneuern und Vereinheitlichen

Die Vereinheitlichung der Medienausstattung entsprechend dem operativen Medienentwicklungsplan konnte weiter fortgesetzt werden. Mehre Räume konnten entsprechend dem Standard angepasst werden. Ziel ist die Vereinheitlichung der Raum-

austattungen für alle Lehrräume. Dem schnelleren Ausbau sind jedoch durch die im MIZ vorhandenen Mittel Grenzen gesetzt.

Die Neuvergabe von den Funkmikrofonen eingesetzten Frequenzen durch die Bundesnetzagentur führte dazu, dass im MIZ die Ausstattung fast komplett erneuert werden musste. Diese und die Erneuerung von veralteten Geräten, wie z. B. Beamer binden erhebliche Mittel im MIZ.

Personal

Die Situation im MIZ ist leider durch krankheitsbedingte Ausfälle weiter angespannt. Fast das ganze Jahr über waren drei Vollzeitstellen krankheitsbedingt nicht besetzt. Auch die kurzfristige Überlast durch falsch oder nicht geplante kurzfristige Anfragen an das MIZ verschärfen nach wie vor die Belastung des Personals. Zwar haben einzelne Kunden des MIZ erkannt, dass eine vorausschauende Planung und somit ein gezielter Einsatz des Personals allen nützt, aber nach wie vor gehen einige Personen davon aus, dass Personal jederzeit und in unbegrenzter Kapazität vorhanden ist. Dies führt immer wieder zu unnötigen Spannungen zwischen allen Beteiligten.

Frau Schulz hat im Laufe des Jahres 2012 die Hochschule verlassen. Wir möchten Ihr an dieser Stelle für die langjährige gute Arbeit danken. Die Umwandlung der Abteilung Textgestaltung in die Mediengestaltung in ihrer heutigen Form ist vor allem ihr Werk.

Im AV-Bereich wurden Herr Teichmann und Herr Respondek im Laufe des Berichtszeitraums neu in das Team mit aufgenommen. In der Mediengestaltung konnten ebenfalls zwei neue Kolleginnen, Frau Rommel und Frau Korb, begrüßt werden. Alle neuen Mitarbeiter haben sich schnell in ihre Aufgaben eingearbeitet und sind eine Bereicherung für das Team.

10 Institut für Schulentwicklung und Weiterbildung (IfSW)

10.1 IfSW

Das Institut für Schulentwicklung und Weiterbildung (IfSW) ist eine fakultätsübergreifende Einrichtung der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Es gliedert sich in die Abteilungen Didaktik und Schulentwicklung, Medienpädagogik sowie Weiterbildung und Hochschuldidaktik. Zudem unterhält das IfSW das Didaktische Zentrum der PH Schwäbisch Gmünd, in das die Leistungen der Abteilungen integrativ einfließen und über das weitere Leistungen der PH zur Förderung von Lehre, Forschung und wissenschaftlicher Weiterbildung koordiniert werden.

10.2 Struktur / Personal / Ressourcen

Im Berichtszeitraum haben sich folgende Veränderungen ergeben:

- Im Sommersemester 2012 wurde AOR Wolfgang Maier in den Ruhestand verabschiedet. Die Leitung der Abteilung Medienpädagogik ist seitdem vakant.
- Zum 01.09.2012 wurde Katja Schiefele als Lehrerin an die Hochschule abgeordnet. Sie ist für die Planung und Koordination der Weiterbildungsveranstaltungen zuständig. Die Besetzung der Stelle für einen Zeitraum von drei Jahren wird u. a. durch die Bereitstellung von Drittmitteln seitens des Kultusministeriums des Landes ermöglicht.

10.3 Staufer Studienmodell

Seit September 2011 besteht die Möglichkeit, im Rahmen des Staufer Studienmodells innovative Maßnahmen zur Qualifizierung und Profilierung der Studierenden anzubieten. Neben der Projektleitung Dr. Martina Geigle und den wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen Dipl.-Päd. Nadine Labahn und Dipl.-Päd. Rüdiger-Philipp Rackwitz arbeiten zahlreiche Studierende als studentische Hilfskräfte engagiert im Projekt mit. Dabei werden sie auch in die Konzeptentwicklung mit einbezogen, so dass die Maßnahmen nicht nur für Studierende, sondern auch mit ihnen geplant werden. Zunehmend entstehen auch Kooperationen mit Kolleg/innen, die für ihre Angebote die Strukturen des Staufer Studienmodells nutzen.

Maßnahmen:

Staufer Startsemester

- Die Einführungswoche wurde bereits zweimal durchgeführt. Dabei kooperiert das Team des Staufer Studienmodells mit der Studienberatung. In Absprache mit der Hochschulleitung, mit den Lehrenden und Studierenden konnten eine sinnvolle Struktur und erste Routinen entwickelt werden.
- Für die Vorkurse wurde ein Konzept entwickelt. Allerdings greifen bisher nur wenige Fächer auf dieses Angebot zurück.
- Unterschiedliche Kompetenzworkshops zur Einführung ins Wissenschaftliche Arbeiten, zu Präsentationstechniken und zu Forschungsmethoden werden ange-

boten. Eine Herausforderung ist, dass diese Maßnahmen nicht in der Studienordnung verankert sind.

Staufer Profil der Lehrerbildung

- Als Grundlage für die Konzeptentwicklung wurden Gespräche mit Kolleg/innen geführt, die Interesse daran haben, für ihre Angebote die Strukturen des Staufer Studienmodells zu nutzen. So kann das Konzept sowohl auf die Ressourcen als auch auf die Bedürfnisse abgestimmt werden.

Staufer Mentorenprogramm

- Im Sommersemester 2012 wurden erstmals Mentoring-Gruppen für Studienanfänger/innen angeboten. Ein sehr engagiertes Mentorenteam hat nach einer dreitägigen Schulung Gruppentreffen während der Einführungswoche und während des Semesters angeboten. Dabei hat sich gezeigt, dass die Mentees in der Einführungswoche viele Fragen und Probleme mit ihren Mentor/innen klären können und sich dadurch leichter an der Hochschule zurechtfinden. Für die Arbeit während des Semesters muss das Konzept flexibilisiert werden. Nicht alle Studierenden haben Interesse an regelmäßigen Gruppentreffen. Der Austausch über soziale Netzwerke oder Einzelgespräche mit den Mentor/innen sind ebenfalls sinnvolle Möglichkeiten.
- Ein Konzept für die weiteren Angebote im Staufer Mentorenprogramm wird entwickelt.

Staufer Programm zur selbstregulierten Kompetenzentwicklung

- Mit den Mitarbeiter/innen des MIZ und den wissenschaftlichen Hilfskräften wird an dem Konzept für die technische Umsetzung der Datenbank für die Material- und Mediensammlung gearbeitet. Die Programmierung ist schon so weit fortgeschritten, dass die Datenbank voraussichtlich den Studierenden im Laufe des kommenden Wintersemesters zur Verfügung stehen wird.
- Für die Beratung im Didaktischen Zentrum werden studentische Hilfskräfte sowohl von Mitarbeiter/innen des Staufer Studienmodells als auch von Kolleg/innen im Haus geschult, so dass sie ihre Kommiliton/innen kompetent beraten können. Das Tutorenprogramm wird von den Studierenden vermehrt in Anspruch genommen.
- Zur Erarbeitung eines Lernprojekts, das von Studierenden selbstständig bearbeitet werden kann, wurde eine Masterarbeit vergeben. Auf der Grundlage der Erfahrungen mit diesem Angebot wird das Konzept weiterentwickelt werden.

10.4 Wissenschaftliche Weiterbildung

Neben dem besonderen Schwerpunkt der Implementierung des Staufer Studienmodells war das IfSW im Berichtszeitraum maßgeblich an der Entwicklung der wissenschaftlichen Weiterbildung der PH beteiligt. Dies betraf

- die Einwerbung von Drittmitteln zur personellen Aufstockung des Personals in der Weiterbildung und Hochschuldidaktik (siehe 1.)

- die Einrichtung von berufsbegleitenden / weiterbildenden Studiengängen (vor allem M.A. Integrative Lerntherapie)
- die Gründung des Zentrums für Wissenstransfer (ZWPH) gGmbH

Zudem wurden weiterhin Angebote der wissenschaftlichen Weiterbildung ausgebracht, die die PH als Anbieterin wissenschaftlicher Weiterbildung auf dem Markt, bei Institutionen / Einrichtungen / professionell Tätigen im Bildungs- und bildungsnahen Bereich und in der Öffentlichkeit präsent werden lassen sowie zur Professionalisierung pädagogischer Handlungsfelder beitragen:

- Gmünder Lehrerforum – Neue Entwicklungen bei der Behandlung von AD(H)S, LRS und Dyskalkulie und Informationen zum weiterbildenden Studiengang Master Lerntherapie (IFSW – PH / verschiedene Referenten)
- Workshop Lernschwierigkeiten beheben I – Damit der Schulstart kein Fehlstart wird (Eichler - PHSG)
- Workshop Lernschwierigkeiten beheben II – Rechenstörung. Ein Phänomen unserer Zeit? (Kittel – PHSG)
- Qualifizierungskurs Museumspädagogik (Wittneben – PHSG / verschiedene Dozenten)

Die unter www.weiterbildung.ph-gmuend.de angelegte Website der wissenschaftlichen Weiterbildung der PH wurde auch für weitere Angebote als Informationsplattform genutzt:

- z. B. fächerübergreifendes Forum und Workshop für die Fachgebiete MINT zum Thema "Neue Wege des Lernens" (Projekt AQUAKOLA – PHSG)

Die Hochschuldidaktik wurde durch die mittlerweile fest etablierten Hochschuldidaktischen Foren (HDF) und Workshops (HDW) sowie den Tag der Lehre (TdL) gefördert:

- HDF – Das Staufer Studienmodell. Studienbedingungen optimieren (Geigle / Labahn / Rackwitz – PHSG)
- HDW – Diversitätskompetenz. Kulturelle und soziale Heterogenität im Hochschulalltag (Kostner – PHSG)
- HDW – Zeitmanagement im organisationalen Kontext (Berthold – Kraus & Partner)
- TdL – Interkulturelle Öffnung der PH
- Schulung – CITAVI. Einführung in die Software (Ramsenthaler / Schroedter – PHSG)

Erste Konzepte zur Fortbildung „Individuelle Förderung“ für Absolventen gymnasialer Lehramtsstudiengänge sowie zum Zertifikatslehrgang „Sprachförderung“ für Erzieher/innen und Grundschullehrer/innen im Ostalbkreis wurden erarbeitet.

10.5 Didaktisches Zentrum

Das Didaktische Zentrum wird intensiv für interne und externe Veranstaltungen genutzt. Die Rückmeldungen zur Raumgestaltung und zu den hochschuldidaktischen Möglichkeiten sind durchweg positiv. Bei der Belegung wird darauf geachtet, dass am Mittwochnachmittag und am Freitag auch Einzeltermine gebucht werden können. Es finden Weiterbildungsveranstaltungen und Tagungen, aber auch Sitzungen mit Gästen, die nicht der Hochschule angehören, statt. Die Auslastung des DZ wird sich im Zuge der eingeführten weiterbildenden / berufsbegleitenden Studiengänge weiter erhöhen, wobei dies vornehmlich Freitage und Samstage betreffen und die herkömmlichen Veranstaltungen nicht belasten wird.

Das Zentrum ist während der Vorlesungszeit an vier Tagen pro Woche für zwei bzw. vier Stunden für Studierende geöffnet. Zum einen findet dann die Beratung durch studentische Tutor/innen im Rahmen des Staufer Studienmodells statt. Zum anderen treffen sich Studierende dort zum Arbeiten. Dieses Angebot wird verstärkt in Anspruch genommen, so dass sich das Zentrum zu einem lebendigen Treffpunkt entwickelt hat.

11 Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA)

Die vergangene Amtszeit des Allgemeinen Studierendenausschusses (WS 2011/2012 – SS 2012) war von vielen Veränderungen und Innovationen geprägt. An erster Stelle betraf dies die personelle Struktur des AStA: Mit den Wahlen im Sommersemester 2011 veränderte sich ein Großteil des Teams, es stießen Frau Laura Becker, Frau Janina Vormann, Frau Linda Junker, Frau Jennifer-Jasmin Beutel, Herr Maximilian Neudeck, Herr Togay Cig und Herr Stefan Pickel neu zum Team hinzu.

Eines der wichtigsten Themen der vergangen Amtszeit war die Einführung des Semestertickets an der PH. Nachdem im Sommersemester 2011 schon in Verknüpfung mit den Gremienwahlen ein Meinungsbild der Studierenden zur Einführung eines Semestertickets eingeholt werden konnte (damals sprachen sich über 90 Prozent für eine Einführung aus), wurde im WS 2011/2012 in Kooperation mit der Hochschulleitung und dem Studentenwerk verstärkt über das Semesterticket informiert und dafür geworben. Im November 2012 konnte schließlich in einer Urabstimmung unter allen Studierenden die Einführung eines Semestertickets für die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd beschlossen werden.

Zum Sommersemester 2012 hin startete der Verkauf dieser Tickets, das Angebot wurde von den Studierenden sehr gut angenommen und ist stark gefragt.

Eines der zentralen Aufgaben des AStA im vergangenen Jahr war die Öffentlichkeitsarbeit bzw. Beratungsarbeit an der PH. Um die Benutzungsfreundlichkeit zu steigern und den Studierenden weitere Möglichkeiten der Kommunikation zum AStA zu ermöglichen, wurde eine neu gestaltete Homepage mit zeitgemäßem Design und neuen Funktionen entwickelt (www.meine-ph.de). Diese Homepage soll als „studentisches Informationsportal“ die alte Homepage ersetzen, erweitern und den Studierenden Möglichkeiten bieten, jegliche Fragen zu stellen.

Über das Kontaktformular der Homepage und die E-Mail Adresse des AStA gingen viele Mails mit Anfragen, Kritik und Informationen ein, welche von den AStA-Mitgliedern aufgenommen und beantwortet wurden.

Ein weiterer Schritt in der Öffentlichkeitsarbeit war die Vernetzung mit anderen Hochschulen. Dazu arbeitete der AStA eng mit der LandesAStenkonferenz Baden-Württemberg und den Hochschulen in der Region (vorrangig HfG Schwäbisch Gmünd und HTW Aalen) zusammen.

Auch der gute „Draht“ zur Stadt Schwäbisch Gmünd wurde weiterhin gepflegt. Die fast schon traditionelle Erstsemesterbegrüßung im Rathaus durch den Oberbürgermeister fand sowohl im Winter- als auch im Sommersemester statt; zusätzlich wurden auf mehreren Sitzungen mit der Stadtverwaltung Ideen für eine Verbesserung der studentischen „Integration“ in das Gmünder Leben diskutiert.

Um die Arbeit des AStA bei den Studierenden bekannter zu machen und die Studierenden über aktuelle Themen zu informieren, wurden während der vergangenen Amtszeit mehrmals pro Monat Informationsmails über den studentischen Mailverteiler verschickt. Während der Amtszeit wurden AStA-Mitglieder mehrfach von Zeitungen

interviewt und konnten dadurch die Arbeit und Ziele des AStA an die Öffentlichkeit weiter tragen.

Um die Identifikation der Studierenden mit der Hochschule zu fördern, wurden bewährte Veranstaltungen wie das Winterfest, das Sommerfest mit 5 Live-Bands, die Live-Übertragung der Fußball-EM und jeweils eine Hörsaalparty im Winter- und im Sommersemester veranstaltet. Diese Veranstaltungen wurden von Studierenden, Lehrenden und der Hochschulleitung positiv wahrgenommen.

Stark involviert war der AStA auch in der Planung und Durchführung der Erstsemester-Einführungswoche in Winter- und Sommersemester. Gemeinsam mit den Verantwortlichen für das Staufer Studienmodell wurde ein Konzept erarbeitet, bei dem der AStA mit Studienplanberatung, einem permanenten Stand auf dem Campus, Ersti-Brunch, Stadtführung und Cocktailparty zur Begrüßung der Erstsemester involviert war.

Positiv zu erwähnen ist auch die Zusammenarbeit innerhalb der Hochschule. So konnte der AStA die guten Beziehungen zu den Fachschaften intensivieren und diese verstärkt in die Planung von Veranstaltungen involvieren. Auch der Kontakt mit der Hochschulleitung und die Arbeit in den unterschiedlichen Gremien der Hochschule lässt sich als erfolgreich bezeichnen, so wurden die Anregungen, Ideen und Vorschläge der Studierendenvertretung jederzeit angehört und vielfach auch umgesetzt.

Im Rückblick bleibt zu sagen, dass der AStA auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken kann, in dem mit Unterstützung durch viele unterschiedliche Stellen wieder sehr viel erreicht zum Wohle der Studierenden erreicht wurde. Man kann nur hoffen, dass sich dieser positive Trend in Zukunft fortsetzt und mehr Studierende die Mitarbeit in der studentischen Selbstverwaltung für sich entdecken und das Team des AStA in Zukunft personell unterstützen.

12 Seniorenhochschule

Prof. Dr. Lothar Rother (Senatsbeauftragter für die Seniorenhochschule)

Die Seniorenhochschule hat ihre Tätigkeit dank der engagierten Unterstützung durch die Lehrenden der PH und die intensive Begleitung durch das Sekretariat der Seniorenhochschule erfolgreich fortgesetzt.

Die Teilnehmerzahlen an den Veranstaltungen liegen nach wie vor zwischen 200 bis 300 fest eingeschriebenen Studierenden, wobei der Besuch im Wintersemester traditionell etwas größer ist als während der Sommermonate. Insgesamt ist die Zahl der Studierenden leicht rückläufig. Ob dies an der vom Rechnungshof angemahnten und vom Beirat einstimmig beschlossenen Erhöhung der Semestergebühren von 40 auf 60 Euro liegt oder ob andere Gründe dafür verantwortlich sind wird noch zu klären sein.

Besonders nachgefragt sind nach wie vor die zentralen Vorlesungsveranstaltungen am Dienstag, bei denen jeweils Lehrende aus verschiedenen Disziplinen sowie ehemalige Kolleginnen und Kollegen Themen aus ihren Arbeitsbereichen anbieten. Positiv zu vermerken ist dabei, dass sich darüber hinaus auch auswärtige Referenten und sogar Seniorenstudierende beteiligen. Als Beispiele sind zu nennen der Festvortrag des Oberbürgermeisters von Schwäbisch Gmünd zur Eröffnung des Akademischen Jahres 2011/202 und der Beitrag des Seniors Dr. Schroth zu eigenen Forschungsarbeiten. Anlässlich der Veranstaltungen zum Stauferjubiläum der Stadt Schwäbisch Gmünd beteiligte sich die Seniorenhochschule mit einer eigenen Vorlesungsreihe zur Architektur (Herr Müller-Härlin), zur Mathematik (Dr. Wagner), zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (Prof. Dr. Fritz) sowie zur Welt des Islam zur Zeit der Staufer (Prof. Dr. Rother). Die Bereitschaft aller Beteiligten, solche ehrenamtliche Angebote trotz ihrer außerordentlichen Belastung im Lehrbetrieb der PH oder an anderen Institutionen zu erbringen, wird von den Seniorenstudierenden mit Respekt und großer Dankbarkeit aufgenommen.

Gut besucht waren wiederum die teils von Lehrenden der PH, teils aber auch in Eigenregie der Seniorenstudierenden angebotenen Arbeitskreise. Als feste Einrichtung sind hier zu nennen zwei Arbeitskreise in Theologie (Dr. Fiederlein), der Arbeitskreis Ethik (Prof. Dr. Wetz), der Arbeitskreis Literatur (Herr. Till), der Arbeitskreis Literarische Gespräche (Dr. Hoppe) sowie zwei Arbeitskreise Sport (Dr. Keyßner und Prof. Dr. Dr. Horn / Herr Quitsch). Diese Angebote zeigen Möglichkeiten einer stärkeren Aktivierung auf, die über die rezeptive Haltung hinaus geht und im Idealfall in Formen des Forschenden Lernens münden könnte.

Zahlreiche Senioren nehmen – soweit es die Kapazitäten zulassen – als Gasthörer auch an den offiziellen Lehrveranstaltungen der PH teil. In der Erhebung im Rahmen des Forschungsprojektes „Pro Senior“, das von Prof. Behrmann und Frau Gress durchgeführt wurde, plädierten die Befragten ausdrücklich für einen Ausbau solcher intergenerationaler Angebote, was allerdings angesichts der derzeitigen Studierendenzahlen kaum realisierbar sein dürfte.

Zu den immer wieder nachgefragten Angeboten gehören ferner Exkursionen im regionalen Umfeld, zu Zielen in der Bundesrepublik sowie ins europäische bzw. außer-europäische Ausland. Neben landeskundlichen Exkursionen innerhalb Süddeutsch-

lands (Prof. Dr. Richter und Frau Hartleb) fanden im Mai 2012 unter der Leitung von Frau Kahrmann in Zusammenarbeit mit der Universität Ulm eine mehrtägige Studienreise nach Helgoland und im September 2012 eine Kunstexkursion unter der Leitung von Prof. Dr. Kneile nach Linz / Donau und Umgebung statt.

Einen besonderen Stellenwert unter den diesjährigen Veranstaltungen hatte die Feier zum 30jährigen Jubiläum der Seniorenhochschule, die im Oktober mit einem zweitägigen Festakt begangen wurde. Im Mittelpunkt standen dabei ein Rückblick auf die geleistete Arbeit und ein Ausblick auf Ziele und Möglichkeiten einer zukünftigen Entwicklung. Positiv hervorzuheben ist das gemeinsame Engagement von Seniorenstudierenden und Lehrenden in der Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltung, das einmal mehr die enge Vernetzung von Pädagogischer Hochschule und Seniorenhochschule widerspiegelte.

Unter den sonstigen Ereignissen und Aktivitäten im Berichtsjahr sind zu nennen:

- die erneute Wiederwahl des Senatsbeauftragten in den Vorstand der AIUTA (Weltverband der Seniorenuniversitäten) für die Zeit bis 2014,
- die Leitung bzw. Mitgestaltung diverser Workshops der AIUTA (Prof. Dr. Rother) zu den Themen „Senioren und Ehrenamt“ (Lignano, Italien – 2011) und „Senioren und nachhaltiger Tourismus“ (Lissabon 2012)
- die Wahl von Herrn Prof. Dr. Ullrich zum stellvertretenden Leiter der Seniorenhochschule durch den Senat.

Der Personalwechsel im Sekretariat der Seniorenhochschule verlief reibungslos und effektiv. Frau Renate Hieber, die bisherige Inhaberin der Stelle, konnte dank des Entgegenkommens der Hochschulleitung beim Übergang beratend und aktiv helfen und die Nachfolgerin, Frau Sabine Wamsler, hat sich in kürzester Zeit sehr engagiert, umsichtig und umfassend in ihren neuen Arbeitsbereich eingearbeitet. Dieser Umstand ist deshalb besonders zu begrüßen, weil dadurch die verantwortungsvolle, seit Jahrzehnten bewährte Arbeit des Sekretariats bei der Planung und Verwaltung der Aufgaben sowie bei der Betreuung der Seniorenstudierenden erfolgreich fortgeführt werden kann. Nicht zuletzt bleibt auch der Hochschulleitung und der Hochschulverwaltung für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und Unterstützung zu danken.

13 Verwaltung, Haushalts- und Bauangelegenheiten

13.1 Haushalt und Finanzen

Im Grundhaushalt erhält die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd einen Zuschuss des Landes in Höhe von 8.999.800. Der Zuschuss ist zum Großteil gebunden durch Personalausgaben und einmalige Investitionen sowie durch den Abzug aufgrund der Globalen Minderausgabe (siehe Tabelle unten).

Entwicklung der verfügbaren Mittel aus dem Landeszuschuss (in Euro)

	2008*	2009*	2010*	2011*	2012*
Zuschuss (Kap. 1432)	8.217.900	8.495.000	8.643.900	8.643.900	8.999.800
abzgl. Innovations- u. Qualitätsfonds		-27.600	-55.200	-82.800	-82.800
abzgl. Personal auf Stellen	-7.595.600	-7.822.700	-7.845.600	-7.845.600	-8.172.500
abzgl. einmalige Investitionen		-50.000	-200.000	-200.000	-235.000
Zwischensumme	622.300	594.700	543.100		509.500
abzgl. Globale Minderausgabe	-350.700	-320.400	-363.950	-364.200	-385.000
Verfügbare Mittel aus dem Landeszuschuss	271.600	274.300	179.150	151.300	124.500

* jeweils Planzahlen

Zur Erfüllung der vielfältigen Aufgaben reichen die aus dem Landeszuschuss verfügbaren Mittel nicht aus. Die Hochschule ist daher auf die sogenannte Mittelschöpfung aus freien Stellen angewiesen.

Aus dem Bund-Länder-Programm „Hochschulpakt 2020“ hat die Hochschule 2012 einen Zuweisungsbetrag von 343.131 Euro erhalten. Diese Mittel werden für die zum Ausbau der Studienangebote erforderlichen Infrastrukturmaßnahmen benötigt, insbesondere für die EDV-Ausstattung, für die Anmietung zusätzlicher Flächen und die Finanzierung von Stellenanzeigen.

Im Rahmen des Programms „Hochschule 2012“ werden seit dem WS 2007/2008 zweckgebundene Mittel für zusätzliche Studienanfängerplätze bereitgestellt. Im Berichtszeitraum erfolgte im Studiengang Frühe Bildung ein Ausbau um 115 Studienanfängerplätze, im Studiengang Gesundheitsförderung ein Ausbau um 40 Plätze und im Studiengang Ingenieurpädagogik um 45 Plätze.

Aus den dafür zusätzlich zur Verfügung gestellten Mitteln konnten eine W3- und eine W1-Professur und zehn Stellen/Abordnungen für akademische Mitarbeiter/innen finanziert werden. Darüber hinaus wurden die Geschäftsführungs- und Sekretariatskapazitäten entsprechend aufgestockt und die Studiengänge mit einem eigenen Budget ausgestattet.

Für den Ausbau der Daten- und Kommunikationsinfrastruktur wurden im Haushaltsplan 2011 zusätzliche Erstausrüstungsmittel in Höhe von 200.000 Euro und im Haushaltsplan 2012 in Höhe von 100.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Für die Finanzierung der Aufgaben der Hochschule im Bereich von Studium und Lehre haben die Studiengebühren einen wesentlichen Teil beigetragen.

Die Einnahmen aus Studiengebühren haben sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Einnahmen aus Studiengebühren (in Euro)

Semester		Euro
Sommersemester	2007	897.003 €
Wintersemester	2007/2008	917.334 €
Sommersemester	2008	825.308 €
Wintersemester	2008/2009	890.618 €
Sommersemester	2009*	556.000 €
Wintersemester	2009/2010	609.350 €
Sommersemester	2010	584.630 €
Wintersemester	2010/2011	610.570 €
Sommersemester	2011	571.000 €
Wintersemester	2011/2012	640.400 €

* Inkrafttreten einer neuen Geschwisterregelung

Es ist davon auszugehen, dass die Ausgabereste aus den Studiengebühren bis Ende 2012 vollständig abgebaut werden.

Das Gesetz zur Abschaffung und Kompensation der Studiengebühren vom 21.12.2011 wurde im Gesetzblatt am 30.12.2011 verkündet und ist damit in Kraft getreten. Zum Sommersemester 2012 wurden somit die allgemeinen Studiengebühren in Baden-Württemberg abgeschafft.

Zur Kompensation der Studiengebühren erhalten die Hochschulen ab dem Sommersemester 2012 pro Studierenden in einem grundständigen Studiengang oder in einem konsekutiven Masterstudiengang 280 Euro pro Semester (Qualitätssicherungsmittel für Studium und Lehre).

Anders als die Studiengebühren werden die Qualitätssicherungsmittel von der Hochschule nicht direkt eingenommen. Die Bereitstellung erfolgt über das so genannte Zentralkapitel 1403 bei Titelgruppe 71.

Entwicklung der Zuweisungen aus Qualitätssicherungsmitteln für Studium und Lehre (in Euro)

Sommersemester	2012	713.720 €
Wintersemester	2012/2013	354.410 € (Abschlagszahlung)

Bei der Verteilung der Qualitätssicherungsmittel innerhalb der Hochschule wurden die Grundzüge des bei den Studiengebühren bewährten Mittelverteilungsmodells beibehalten. Zusätzlich wurde erstmals ein leistungsorientierter Faktor aufgenommen.

13.2 Personal

Weiter verstärkt hat die Hochschule ihre Bemühungen im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements. So wurde am 16.05.2012 in Zusammenarbeit mit Studierenden des Master-Studienganges Gesundheitsförderung zum ersten Mal ein Gesundheitstag für die PH-Bediensteten durchgeführt. An diesem Tag wurde auch ein Trinkbrunnen – unter finanzieller Beteiligung der AOK Ostwürttemberg – an unserer Hochschule eingeweiht, der sich seither großer Beliebtheit erfreut. In diesem Zusammenhang ist auch der Event „Lauf 10“ vom 11.07.2012 zu erwähnen. Die Hochschulleitung hat den PH-Bediensteten eine arbeitszeitwirksame Teilnahme an den Trainingstagen und dem Lauf selber sowie dem o.g. Gesundheitstag ermöglicht. Daneben wurden die bewährten Angebote im Rahmen der Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz (Gebührenfreie Nutzung z. B. des Fitnessraumes, des Angebotes einer Ausgleichsgymnastik, des Besuches themenspezifischer Vorlesungen und von Angeboten zur Nahrungszubereitung) fortgeführt und zeigen die PH Schwäbisch Gmünd als attraktiven Arbeitgeber.

Der Generationenwechsel an unserer Hochschule ist weiter in vollem Gange. Auch im Studienjahr 2011/2012 stand eine große Zahl altersbedingter Abgänge an. Dabei hat die Hochschulleitung allen Altersteilzeitanträgen entsprochen, was bei einer Kann-Regelung nicht selbstverständlich ist und die PH somit als sozialen Arbeitgeber zeigt. Parallel zu dem Fortgang des Generationenwechsels wurden kontinuierlich die Ausbildungsmöglichkeiten an der Hochschule ausgebaut und somit aktiv Personalentwicklung betrieben:

Im Berichtsjahr kann von einer erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung im Bereich Fachinformatiker berichtet werden. Außerdem wurde in 2012 eine Ausbildungsstelle in einem neuen Ausbildungsberuf „Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek“ geschaffen; derzeit insgesamt 5 Auszubildende, davon 3 neu ab 2012.

Die gesamten personellen Veränderungen können Sie der Anlage entnehmen.

13.3 Bauangelegenheiten

Raumbedarf, Bauentwicklung und Baumaßnahmen

Im Mittelpunkt der Bemühungen der Hochschulleitung um die bauliche Entwicklung der Hochschule standen und stehen nach wie vor die Gewinnung von zusätzlichen Büroflächen zur adäquaten Unterbringung aller Mitarbeiter/ innen. Aufgrund den andauernd hohen Studierendenzahlen und den neuen Bachelor- und Masterstudiengängen müssen allerdings auch zusätzliche Seminarräume geschaffen werden.

Die Planungen im Hörsaalgebäude für einen neuen Hörsaal sowie eine Lern- und Forschungswerkstatt wurden zunächst wegen der Ausarbeitung eines Brandschutzkonzeptes unterbrochen. In den kommenden Jahren soll dieses Dreimillionen-Projekt aber abgeschlossen werden und neben der Schaffung zusätzlicher Flächen eine brandschutztechnische Sanierung und Modernisierung erfolgen.

Im Institutsgebäude werden voraussichtlich im kommenden Jahr die Fenster an der Ost- und Südfassade erneuert. Entsprechend dem Brandschutzgutachten sollen in den Fluren zusätzliche Brandwände zur Verkleinerung der Brandabschnitte erstellt werden.

In der Sporthalle muss im Untergeschoss eine Brandschutzwand mit Tür eingebaut werden.

Am Parkplatz-West soll die Beleuchtung erneuert werden. Entsprechend den Planungen vom Amt für Vermögen und Bau sollen auf dem Campus 2 Müllsammelplätze, eine Unterstellmöglichkeit für Motorroller und -räder mit E-Ladestation sowie Sitzgelegenheiten vor der Sporthalle erstellt werden.

Die Maßnahmen im Einzelnen:

Institutsgebäude

Die Erneuerung der EDV-Leitungen wurde im Sommer 2012 in einem 3. Bauabschnitt beendet (vgl. Bericht des MIZ). Leider war es nicht möglich, anschließend die ausgebauten Deckenplatten gemäß Terminplan wieder einzusetzen.

Bei der im Sommer 2011 eingebauten Brandmeldeanlage müssen noch verschiedene Mängelpunkte abgearbeitet werden.

Das ehemalige Fotolabor im Raum A-107 wurde zu einem Seminarraum umgebaut und ist ab dem WS 12/13 nutzbar.

Das Dekanatssekretariat II (A109) und das Institutssekretariat (A110) wurden modernisiert.

Im Bauteil B wurde im 1.OG im Flur zwischen den beiden Treppenhäusern ein neuer Linoleumboden eingebracht.

Hörsaalgebäude

In der Bibliothek wurden die Räume H006 und H007 als Büroflächen gestaltet. Damit die Räume freundlich wirken, wurden zur Eingangshalle hin 2 festverglaste Fenster eingebaut.

Das Treppenhaus-West wurde im 1.OG brandschutztechnisch saniert.

Kinderkrippe

Von Januar bis Juli 2012 wurde südlich vom Bauteil B eine Kinderkrippe mit 226 m² Fläche erstellt und im August 2012 mit dem Betrieb begonnen. Sie wurde für 10 Betreuungsplätze ausgelegt. Im westlichen Bereich der Kinderkrippe wurde gleichzeitig ein Seminarraum eingebaut.

14 Verein der Freunde der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd

Leitung: Prof. Dr. Josef Lauter

Die obligatorische ordentliche Mitgliederversammlung des „Vereins der Freunde der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd“ fand am 17. Juli 2012 statt. Am 17. Januar 2012 fand eine außerordentliche Mitgliederversammlung wegen der zu ändernden Satzung des Vereins statt. Im vergangenen Jahr wurden 3 Vorstandssitzungen abgehalten, und zwar am 15. November 2011, am 17. Januar 2012 in Anschluss an die Mitgliederversammlung und am 10. Juli 2012.

Der Verein hat im Augenblick 299 Mitglieder.

Gekündigt haben im Jahr 2011 und 2012 20 Mitglieder, überwiegend aus Altersgründen, verstorben sind 5 Mitglieder, und zwar Herr Horst Quilitz, Herr Albert Reichel, Frau Lore-Maria Lang, die Frau unseres langjährigen Vorstandsvorsitzenden und Mitbegründers der Seniorenhochschule Hellmuth Lang, Herr Max München und Dr. Jürgen Leitmeyer, Mitglied des Vorstands des Vereins.

Im letzten Jahr sind 4 neue Mitglieder dem Verein beigetreten, darunter die IHK Ostwürttemberg und Bezirksgruppe Ostwürttemberg von Südwestmetall.

Der Verein der Freunde der PH Schwäbisch Gmünd wurde 1965 gegründet überwiegend von Persönlichkeiten aus der Wirtschaft, der heimischen Industrie und dem Handel. Heute setzt sich die Mitgliedschaft des Vereins vorwiegend aus Studierenden der Seniorenhochschule und Mitgliedern der Pädagogischen Hochschule zusammen. Trotz vielfacher Bemühungen war die Mitgliederwerbung bei den Absolventen der Hochschule nicht erfolgreich, weil die jungen Leute auf ihr berufliches Weiterkommen und Familiengründung fixiert sind und sich nicht in Vereinen binden wollen. Vor diesem Hintergrund ist es sehr erfreulich, dass nun der Kontakt zur heimischen Wirtschaft mit IHK und Südwestmetall wieder aufgenommen werden konnte. Hochschule und Wirtschaft sind heute enger verbunden als früher und die Pädagogische Hochschule kann auf Grund der neuen Studiengänge etwas bieten, was u. a. auch der gesamten heimischen Wirtschaft zu Gute kommt.

In der außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 17. Januar wurde unsere Satzung geändert. Diese Änderung war aus zwei Gründen nötig:

1. Das Finanzamt Freiburg hatte die Satzungen aller Vereine der Freunde Pädagogischer Hochschulen im Land unter die Lupe genommen und aus rechtlichen Gründen eine Präzisierung vor allem des Vereinszwecks bezüglich der Gemeinnützigkeit verlangt. Das geschah durch Präzisierung des Paragraph 2 der Satzung.
2. Den neuen Mitgliedern IHK und Südwestmetall sollte eine Möglichkeit eingeräumt werden, im Vorstand des Vereins mitzuwirken. Das geschah durch Änderung des Abschnitts über den Vorstand (§ 8). Jetzt können durch den auf der Mitgliederversammlung gewählten Vorstand bis zu 3 Mitglieder des Vereins durch den Vorstand in diesen hinzu gewählt werden.

Die neue Satzung wurde am 17. Januar 2012 von der Mitgliederversammlung einstimmig beschlossen, ebenso wurde der Vorstand beauftragt zur Benennung weiterer Vorstandsmitglieder, also der IHK und Südwestmetall. Schließlich wurde der Vorstand des Vereins einstimmig beauftragt zur Beteiligung des Vereins als Gesellschafter zusammen mit der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd bei der zu gründenden gGmbH für wissenschaftliche Weiterbildung (Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung ZWPH). Sie soll am 9. November 2012 feierlich und regional sichtbar eröffnet werden.

Der Gesellschaftsvertrag des „Zentrums für Wissenstransfer der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd“ zwischen der Pädagogische Hochschule und dem Verein wurde am 25. Januar 2012 vor dem Notar Katzenmaier in Wasseralfingen geschlossen. Der Geschäftsführer der gGmbH ist jetzt Herr Meckes. Das Stammkapital von 25.000 € setzt sich aus 12.000 € für den Verein und 13.000 € für die Pädagogische Hochschule zusammen. Der Einsatz des Vereins wurde von der IHK, Südwestmetall und der ZF Lenksysteme zur Verfügung gestellt.

Die Geschäftsidee von ZWPH ist es, lebenslanges Lernen durch wissenschaftliche Weiterbildung und den zeitnahe Transfer von Wissen zwischen Forschung und Praxis zu fördern. Ziel ist es vor allem die Professionalisierung pädagogischen Handelns in verschiedenen gesellschaftlichen Teilbereichen zu forcieren durch fundierte und praxisorientierte Weiterbildungsprogramme. Diese Angebote sind so konzipiert, dass sie sich wirtschaftlich selbst tragen und über Teilnehmergebühr kostendeckend finanziert werden. Die Lehrgänge können auch mit akademischen Abschlüssen (Bachelor, Master) abgeschlossen werden.

Die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd und der „Verein der Freunde“ beginnen mit dem ZWPH ein neues Kapitel ihrer Zusammenarbeit. Ähnlich wie vor 30 Jahren mit dem Einstieg in die Seniorenbildung, ist auch dieser Anfang ein Wagnis, aber die Voraussetzungen scheinen gut zu sein. Weiterbildung, auch betriebliche Weiterbildung, ist ein Gebot der Stunde, wo an alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer immer größere, auch wissenschaftliche Anforderungen gestellt werden.

In der Sitzung des Vorstandes am 17. Januar 2012 wurde über die Vergabe der Hellmuth-Lang-Preise 2012 beraten. Nach eingehender Beratung entschied sich der Vorstand dafür, 4 Arbeiten auszuzeichnen, und zwar von Janine Jambor, Carolin Scheiner-Marx, Heike Schreckenhöfer und Lisa Stark. Die Arbeiten wurden mit je 300 € prämiert und die Preisverleihung am 17. Juli 2012 vorgenommen. Damit hat der Verein seit 1986 92 Arbeiten ausgezeichnet und dafür die stattliche Summe von 25.350 € aufgewendet.

Den Mitgliedern des Vorstandes danke ich herzlich, die sich der nicht kleinen Mühe unterzogen haben, die eingereichten Arbeiten zu lesen und zu würdigen.

Im vergangenen Jahr konnten wiederum eine Reihe von Zuschussanträgen der Hochschule und ihrer Lehrenden genehmigt werden, u. a.:

- Antrag der Hochschulleitung für 2 Deutschlandstipendien, die je zur Hälfte von der Bundesregierung und aus privaten Mitteln finanziert werden.
- Tagungsbeihilfe für den Studiengang Interkulturalität
- Tagungsbeihilfe Berufsfelder Gesundheitserziehung

- Beihilfe für unsere Studenten, die an den Wettkampfveranstaltungen im Rahmen des Allgemeinen Deutschen Hochschulsports teilnehmen
- 50-jähriges Hochschuljubiläum
- Druckkostenzuschuss Tagungsband Musik und Gewalt
- Repräsentationsmittel der Rektorin
- Betriebsausflug und Weihnachtsfeier der Belegschaft

Die Hochschule feierte Anfang Juni das 50-jährige Jubiläum als Pädagogische Hochschule, also den Übergang vom Pädagogischen Institut zur wissenschaftlichen Hochschule mit allen akademischen Rechten (Promotion, Habilitation usw.) Die Mittel, die der Verein der Hochschule zur Verfügung stellte, wurde für Ausstellungen, Fachtagungen, Gastvorträge usw. verwendet.

Die Hausmusikabende der Studierenden im Wintersemester 2010 und im Sommersemester 2011 wurden mit je 100 € gefördert, ebenso das bekannte und beliebte Weihnachtssymposium der Fachschaft Geographie.

Auch in diesem Jahr überwiegen die Ausgaben die Einnahmen bei weitem. Das ist ganz im Sinne des Finanzamts, weil wir als gemeinnütziger Verein keine zu großen Geldbeträge festlegen dürfen.

Zum Ende des Jahres 2011 gab es wieder ein Rundschreiben des Vorsitzenden an die Mitglieder mit Informationen über die aktuelle Situation der Hochschule und des Vereins. Ein solches Rundschreiben soll vor allem dazu dienen, die Mitglieder über die Situation der Hochschule, die sich in der heutigen Zeit rapide ändert, auf dem Laufenden zu halten.

Der Vorsitzende des Vereins bedankt sich bei den Mitgliedern für ihre finanziellen und ideellen Beiträge und ihre Spenden, aber auch für alle konstruktiven und kritischen Vorschläge.

Ein besonderer Dank gilt den Mitgliedern des Vorstandes für Ihre Arbeit und für Ihre wichtigen Beratungsbeiträge, insbesondere den beiden Stellvertretern, Herrn Lang und Herrn Eil-hoff. Herzlichen Dank auch den Kassenprüfern Herr Katzenberger und Herrn Kies für Ihre Prüfung.

Ein herzlicher Dank gilt auch Herrn Prof. Mödl, der nicht nur die Führung des Protokolls der Sitzungen übernommen hat, sondern auch die Kasse und den Schriftverkehr des Vereins in vorbildlicher Weise führt. Ein weiterer Dank gilt der Chefsekretärin Frau Strauß für die die Schreib- und Organisationsarbeiten des Vereins, die sie mit großer Sorgfalt und Korrektheit ausführt.

Das Verhältnis zwischen dem Verein und der Leitung der Hochschule, speziell der Rektorin Frau Professorin Dr. Beckmann und den Lehrenden und den Studierenden und der Seniorenhochschule ist hervorragend. Der Vorsitzende des Vereins dankt allen Beteiligten, besonders der Rektorin.

15 Gleichstellungsbeauftragte

Dr. Eva Luise Wittneben

15.1 Institutionalisation und strukturelle Verankerung der Gleichstellungspolitik

15.1.1 Übergeordnete Ziele und Leitgedanken

Die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd verpflichtet sich in ihrem *Leitbild* „zur Durchsetzung der Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Bereichen“. Darüber hinaus versteht sich die PH als „eine familienfreundliche Hochschule, die sich die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie für alle Mitglieder der Hochschule zum Ziel gesetzt hat [...]“¹. Um dies zu erreichen, wurden im *Gleichstellungsplan* des aktuellen Struktur- und Entwicklungsplans (2012 – 2016) in sechs Bereichen konkrete Ziele und Maßnahmen formuliert.

1. Institutionalisation und strukturelle Verankerung der Gleichstellungspolitik
2. Erhöhung des Frauenanteils bei den Professuren und Leitungspositionen
3. Förderung qualifizierter Nachwuchswissenschaftlerinnen
4. Familienfreundliche Hochschule, Kinderbetreuung
5. Studium und Lehre
6. Stärkung der Gender Studies in Forschung und Lehre

15.1.2 Zusätzliche Ressourcen im Zuge des Professorinnenprogramms

Grundlage für die Ausarbeitung dieser Ziele und Maßnahmen war das Gleichstellungskonzept, welches 2008 im Rahmen der Antragstellung im *Professorinnenprogramm* von Bund und Ländern entwickelt wurde. Mit diesem Konzept und zwei (zusätzlichen) Berufungen von Professorinnen hat die PH erfolgreich am Professorinnenprogramm teilgenommen und damit zusätzliche Mittel eingeworben. Diese werden für die verschiedenen Bereiche der Gleichstellungsarbeit an der PH eingesetzt, besonders für den Bereich familienfreundliche Hochschule und Genderkompetenz. Dadurch kann u. a. ab dem Wintersemester 2012/13 ein vielfältiges Angebot an Vorträgen, Weiterbildungen und Trainings zu Gender- und Gleichstellungsthemen unterbreitet werden.

Gleichzeitig wurde bei der Ausarbeitung von Gleichstellungskonzept und Gleichstellungsplan klar, dass es für die Umsetzung der geplanten Maßnahmen auch zusätzlicher personeller Ressourcen bedarf. Die vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) dafür in Aussicht gestellte Finanzierung für die Unterstützung der Gleichstellungsarbeit führte schließlich im Frühjahr 2012 zur Besetzung der Stelle einer Gleichstellungsreferentin (50 %). Durch die Gleichstellungsreferentin ist nun eine kontinuierliche Begleitung sowie inhaltliche und administrative Unterstützung der Gleichstellungsbeauftragten gewährleistet.

¹ Siehe Leitbild der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd unter www.ph-gmuend.de/deutsch/hochschule/leitbild.php?navanchor=1010008

15.1.3 Interne und externe Vernetzung der Gleichstellung

15.1.3.1 Die Gleichstellungsvertretung an der PH

Für die Konzeptionierung und Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen und Projekte zur Förderung von Gleichstellung und Familienfreundlichkeit im Bereich Forschung, Lehre und Studium sind neben der Gleichstellungsbeauftragten auch die Gleichstellungskommission und die Gleichstellungsreferentin zuständig.

Die *Gleichstellungsbeauftragte* wird für zwei Jahre aus dem Kreis des (weiblichen) wissenschaftlichen Personals der PH gewählt. Im Berichtszeitraum wurde dieses Amt von Frau Dr. Eva Luise Wittneben ausgefüllt. Die stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte in dieser Zeit war Frau JProf. Dr. Birte Dohnke.

Die Gleichstellungsbeauftragte ist Vorsitzende der Senatskommission für Gleichstellung (kurz: *Gleichstellungskommission*). Diese tagt ein- bis zweimal im Semester und fördert den Informationsfluss zwischen den Fakultäten und verschiedenen Statusgruppen der PH. Vor allem aber dienen die Sitzungen der Beratung und Beschlussfassung zu aktuell anstehenden Gleichstellungsfragen; auch die Entscheidung über die Vergabe des Irma Schmücker-Preises (s. Abschnitt 6.1) findet in diesem Rahmen statt. Im Berichtszeitraum bestand die Gleichstellungskommission neben der Gleichstellungsbeauftragten und ihrer Stellvertreterin aus folgenden Mitgliedern: Prof. Dr. Marita Kampshoff, Gundula Müller (beide Fakultät I); Prof. Dr. Dagmar Kasüschke (als Nachfolgerin von Dr. Claudia Wiepcke), Dr. Gernot Aich (beide Fakultät II) sowie aus den Reihen der Studierenden Stefan Pickel und Laura Becker.

Das *Büro für Gleichstellung und Familie* koordiniert alle Aktivitäten zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern in Forschung, Lehre und Studium an der PH und zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit. Die Leitung des Büros liegt bei der Gleichstellungsbeauftragten; die Geschäftsführung übernimmt die *Gleichstellungsreferentin*. Darüber hinaus unterstützt eine studentische Hilfskraft sowie eine Sekretärin (mit 8h / Woche) die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten.

Für das wissenschaftsunterstützende Personal ist die Beauftragte für Chancengleichheit (BfC) zuständig. Im Berichtszeitraum hatte dieses Amt Frau Petra Lang inne; ihre Stellvertreterin war Frau Christine Burner.

15.1.3.2 Gremienarbeit der Gleichstellungsbeauftragten

Die Gremienarbeit ist eine zentrale Aufgabe der Gleichstellungsbeauftragten. Durch die Mitgliedschaft in den verschiedenen Gremien trägt die Gleichstellungsbeauftragte dazu bei, dass Gender-Mainstreaming als ein Prinzip der Entscheidungs- und Beschlussfindung berücksichtigt wird.

Bei *Berufungs- und Besetzungsverfahren* ist die Gleichstellungsbeauftragte beratendes Mitglied der jeweiligen Kommission. Im Berichtszeitraum wurden entweder Beauftragte für Gleichstellungsfragen bestimmt oder die Gleichstellungsbeauftragte hat diese Funktion selbst übernommen. Im Vorfeld der Verfahren wurden alle Stellenausschreibungen der PH auf Geschlechtergerechtigkeit hin überprüft. Was die Berufungen angeht, so wurden die jeweils benannten Gleichstellungsbeauftragten bei

allen Berufungsverfahren ordnungsgemäß zu allen Sitzungen der Findungskommissionen eingeladen und gehört.

Im Berichtszeitraum nahm die Gleichstellungsbeauftragte an den Sitzungen des *Senats* und des Senatsausschusses für Forschung (kurz: Forschungsausschuss) teil. Bei der Arbeit im *Forschungsausschuss* ging es der Gleichstellungsbeauftragten u. a. darum, sich dafür einzusetzen, dass Forschungsvorhaben von Frauen und Forschungsvorhaben, die sich mit Themen aus dem Bereich Gender Studies beschäftigen, gefördert werden.

Im *Haushaltsausschuss* wurde die Gleichstellungsbeauftragte im Berichtszeitraum nicht beteiligt. Diese Praxis sollte dringend überdacht werden, da ein geschlechtergerechter Einsatz von Geldmitteln die Verwirklichung des Gender-Mainstreaming unmittelbar betrifft.

An den Sitzungen des *Hochschulrats* nimmt die Gleichstellungsbeauftragte nicht regelmäßig teil. Sie erhält die Einladungen des Hochschulrats zur Kenntnis, so dass sie über die Tagesordnung des Hochschulrats informiert ist. Im Berichtszeitraum nahm die Gleichstellungsbeauftragte selbst an keiner Sitzung des Hochschulrats teil. Frau Dohnke konnte jedoch stellvertretend eine Einladung zum Hochschulrat wahrnehmen. In dieser Sitzung wurde die Stellenausschreibung für das Kanzleramt diskutiert.

Im Berichtszeitraum hat das MWK zum eingereichten Struktur- und Entwicklungsplan (2012-2016) von der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd eine genaue Aufstellung der geplanten Entwicklung der Personalstruktur verlangt. In Zusammenarbeit mit dem Rektorat hat die Gleichstellungsbeauftragte daher eine Aufstellung der künftigen Entwicklung der Anteile der Doktorandinnen und Doktoranden vorgelegt und die *Zusammensetzung der unterschiedlichen Gremien* analysiert. Dabei wurde deutlich, dass der Hochschulrat bislang nicht paritätisch besetzt ist und daher künftig insbesondere externe Frauen für das Gremium rekrutiert werden sollen. Dazu heißt es im Nachtrag zum SEP: „Die PH Schwäbisch Gmünd wird sich künftig gezielt darum bemühen, gerade auch bei den Externen [i. e. Mitgliedern des Hochschulrats, E. W.] Frauen zu gewinnen.“ Dies wurde jedoch bei der Nachbesetzung des Hochschulrats zum 1.10.2012 nicht berücksichtigt. Auf Anfrage der Gleichstellungsbeauftragten wurde im Senat durch das Rektorat die Auskunft erteilt, dass „die Ministerin im Gespräch jedoch die Frauenquote durch die weiblichen internen Mitglieder des Hochschulrats als erfüllt ansah“². Da eine Parität der Geschlechter im Hochschulrat somit keineswegs erfüllt ist, sieht die Gleichstellungsbeauftragte die Relevanz der im Struktur- und Entwicklungsplan formulierten Zielvorgaben und insbesondere der gerade zu diesem Punkt durch das MWK nachgeforderten statistischen Angaben und Prognosen zu den Gremien in hohem Maße in Frage gestellt.

Die Zusammenarbeit mit den *Fakultätsräten* verlief im Berichtszeitraum ordnungsgemäß. Die Gleichstellungsbeauftragte erhielt regelmäßig die Einladungen inkl. Tagesordnungen sowie die Protokolle der Sitzungen. An den Sitzungen der Fakultät II nahm die Gleichstellungsbeauftragte teil; in der Fakultät I wurde sie durch ihre Stellvertreterin vertreten.

² Siehe Senatsprotokoll zur 365. Sitzung, Top 5.

15.1.3.3 Externe Vernetzung und Weiterbildung

Die Vernetzung der Gleichstellungsbeauftragten – v. a. innerhalb Baden-Württembergs aber auch im Bundesgebiet – gewinnt zunehmend an Bedeutung. Nur durch den regelmäßigen Austausch mit Gleichstellungsverantwortlichen anderen Hochschulen und sonstigen Gleichstellungsakteuren in der Wissenschaftspolitik können aktuelle Entwicklungen nicht nur an der PH zeitnah umgesetzt, sondern auch aktiv mitgestaltet werden.

Im Berichtszeitraum hat die Gleichstellungsbeauftragte deshalb zweimal an der Landeskongress der Gleichstellungsbeauftragten der wissenschaftlichen Hochschulen in Baden-Württemberg (LaKoG) teilgenommen und zwar am 13.01.2012 in Stuttgart, sowie am 19.07.2012 in Karlsruhe (vertreten durch die Gleichstellungsreferentin). Am 8./9.12.2011 nahm die Gleichstellungsbeauftragte darüber hinaus an einem internationalen Symposium zum Thema „Qualitätssicherung in Berufungsverfahren“ in Stuttgart-Hohenheim teil. Die Gleichstellungsreferentin besuchte außerdem die BMBF-Fachtagung „Exzellenz und Chancengerechtigkeit: Das Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder“ am 18./19.06.2012 in Berlin und vertrat die Interessen der PH bei einem Arbeitstreffen der LaKoG zum Thema „Zukunft des Schlieffen-Lange-Programms“ am 03.09.2012 in Stuttgart. Darüber hinaus pflegte die Gleichstellungsreferentin im Berichtszeitraum den regen Austausch mit der PH Freiburg u. a. durch ein Arbeitstreffen am 13.07.2012 in Freiburg.

15.2 Erhöhung des Frauenanteils bei den Professuren und Leitungspositionen

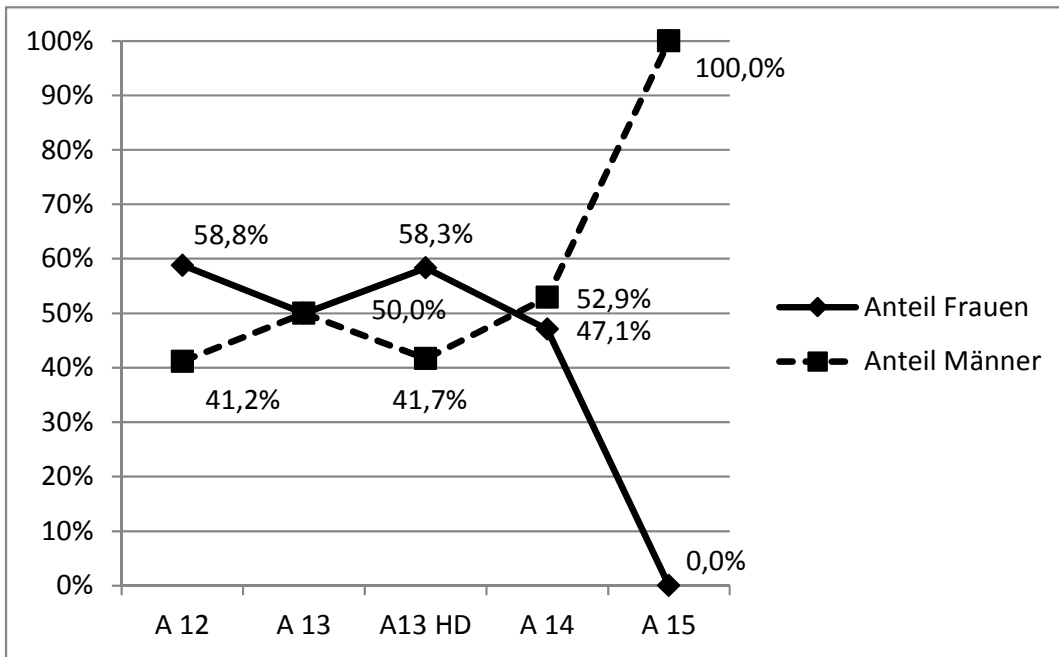
15.2.1 Akademische Mitarbeitende

Im wissenschaftlichen Mittelbau sind insgesamt 76 Frauen und 42 Männer beschäftigt, d. h. der Frauenanteil ist mit 64,4 % beinahe doppelt so groß wie der Männeranteil mit 35,6 %. Auffällig ist weiterhin, dass Mitarbeiterinnen sehr viel häufiger als ihre männlichen Kollegen befristet und / oder in Teilzeit beschäftigt sind. So sind Mitarbeiterinnen (verbeamtet und angestellt) durchschnittlich mit 70,6 % einer Vollzeitstelle beschäftigt, Mitarbeiter hingegen mit 73,3 %; weiterhin entfallen 78,3 % der befristeten Beschäftigungsverhältnisse auf Frauen (s. auch Tabelle 1 im Anhang).

Noch deutlicher wird die Geschlechterdifferenz, wenn man sich die Eingruppierung anschaut: Je höher die Besoldungsgruppe ist, desto niedriger wird der Frauenanteil (vgl. Abbildungen 1 und 2).

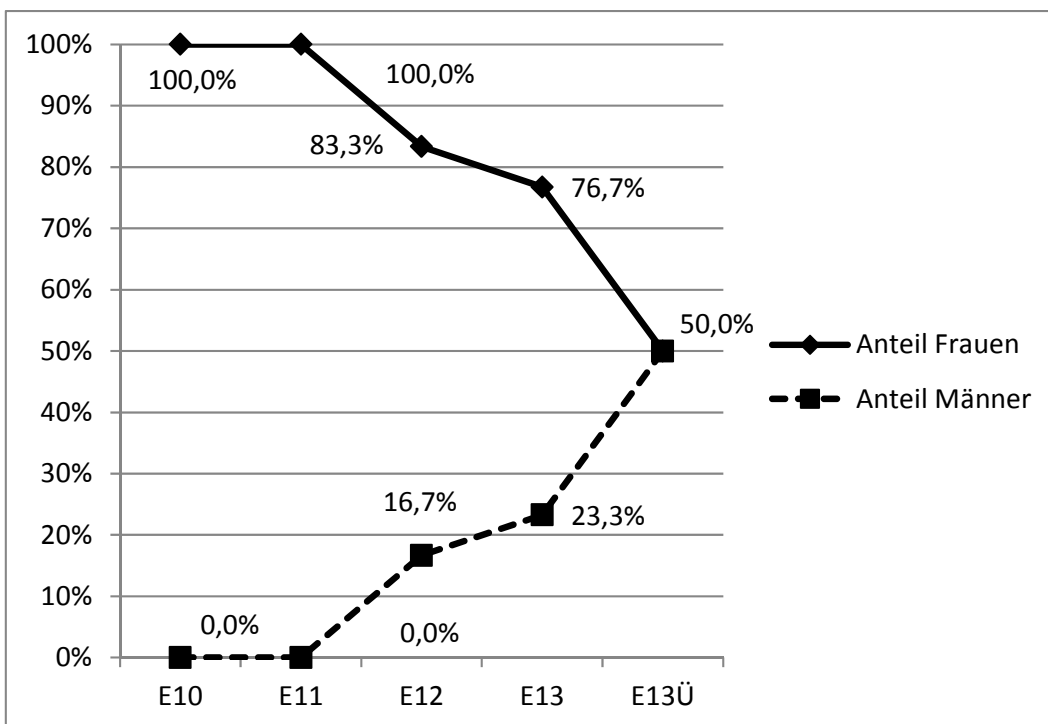
Angesichts dieser geschlechtsspezifischen Diskrepanz ist es nötig, sowohl bei den Stellenbesetzungs- als auch den Beförderungsverfahren stärker als bisher die Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern durchzusetzen.

Abbildung 1: Geschlechtsdifferenzierte Verteilung der verbeamteten akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Quelle: Personalabteilung (Stand: 30.09.2012)

Abbildung 2: Geschlechtsdifferenzierte Verteilung der angestellten akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Quelle: Personalabteilung (Stand: 30.09.2012)

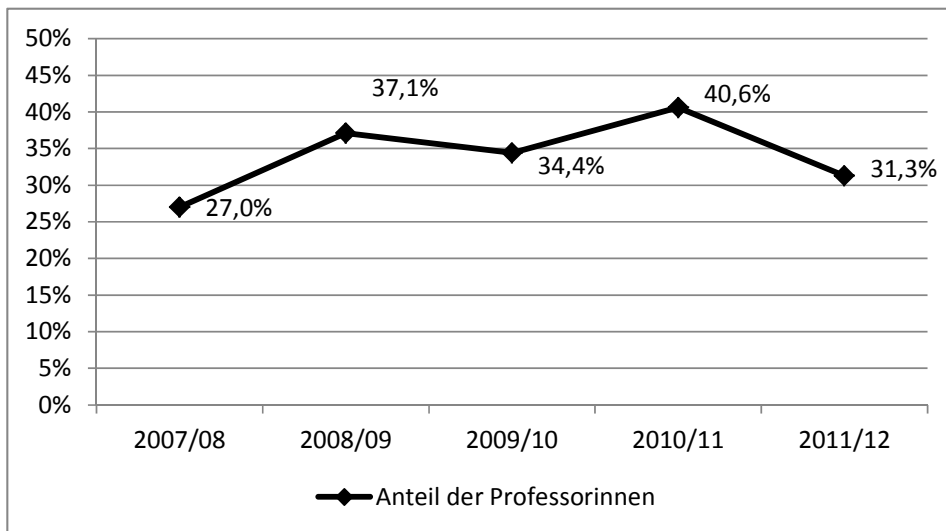
15.2.2 Professuren

Seit (zzgl. eine Juniorprofessorin) und 21 Professoren (zzgl. einem Juniorprofessor) beschäftigt (s. Tabelle 2 im Anhang). Dies entspricht einem prozentualen Anteil der Professorinnen (ohne Juniorprofessuren) von 31,3 %. Dies ist der niedrigste Stand des Professorinnenanteils seit 2008 (s. Abbildung 3) und stellt einen eklatanten Rückschritt im Bereich Gleichstellung von Frauen und Männern in der Wissenschaft an unserer PH dar.

An der Fakultät I sind fünf Professorinnen und neun Professoren beschäftigt, der Frauenanteil beträgt also 26,7 %. Außerdem ist an der Fakultät I eine Juniorprofessorin beschäftigt. Des Weiteren wurden zwei Professuren vertreten, keine davon durch eine Frau. An der Fakultät II sind sechs Professorinnen und elf Professoren beschäftigt, der Frauenanteil beträgt damit 35,3 %. Außerdem ist ein Juniorprofessor beschäftigt. Darüber hinaus wurden an der Fakultät II von sieben Professurvertretungen vier Stellen mit Frauen besetzt.

In Relation zu dem seit Jahren konstant hohen Anteil weiblicher Studierender an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd (bspw. 76,4 % im WS 11/12) ist der Anteil der mit Frauen besetzten Professuren nach wie vor nicht angemessen und fällt in diesem Jahr sogar beinahe auf den Tiefstand von vor vier Jahren zurück.

Abbildung 3: Anteil der Professorinnen an der PH im Zeitverlauf (2008 – 2012)



Quelle: Personalabteilung / Eigene Berechnungen

15.2.3 Berufungsverfahren

Um eine geschlechtsparitätische Besetzung von Professuren zu erreichen, bedarf es gezielter Bemühungen seitens der Hochschule im Vorfeld von Berufungen und in Berufungsverfahren, beispielsweise eine gezielte Ansprache potenzieller Bewerberinnen, Kontaktaufnahme mit Netzwerken von Wissenschaftlerinnen etc.

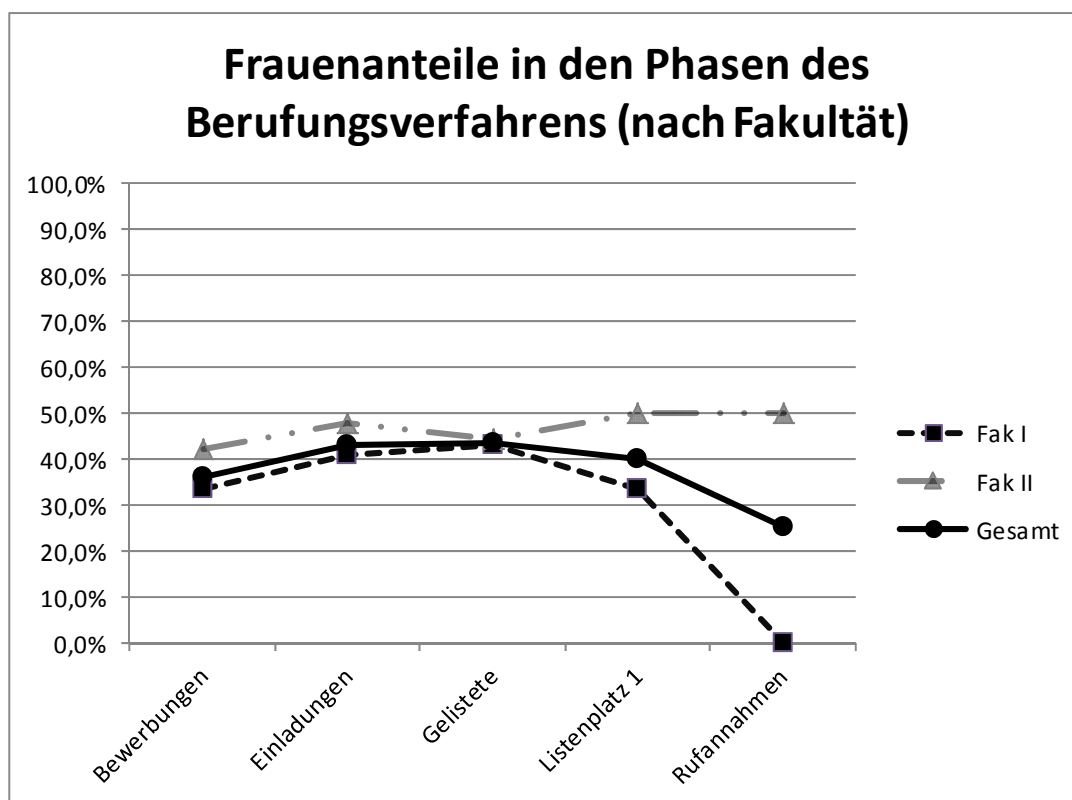
Im Berichtszeitraum haben an der Pädagogischen Hochschule insgesamt zehn Berufungsverfahren stattgefunden, von denen vier mit einer Rufannahme abgeschlossen

wurden. Dabei wurden eine Professorin und drei Professoren auf eine W-3 Professur berufen. In den durchgeführten Berufungsverfahren lag der Anteil der Bewerberinnen bei 36 %. Eingeladen wurden 43 % Frauen (vgl. Tabelle 3 im Anhang).

Für die zwei Fakultäten ergibt sich dabei ein differenziertes Bild (s. Abbildung 4): Während der Anteil der Frauen in den verschiedenen Phasen des Berufungsverfahrens in der Fakultät I von den Bewerbungen (33,3 %) über die Einladungen (40,5 %) bis zu den Gelisteten (43 %) stetig ansteigt, sinkt der Frauenanteil jedoch bei den Erstplatzierten (33,3 %) und weiter bei den Rufannahmen (0 %). In der Fakultät II hingegen fallen die Frauenanteile nach einem Anstieg von der Bewerbungsphase (40 %) zu den Einladungen (47,6 %) bei den Gelisteten wieder ab (44,4 %), steigen jedoch bei den Erstplatzierungen auf 50 % an und bleiben bzgl. der Rufannahme gleich hoch. Man kann also – trotz zugegebener Maßen kleiner Fallzahlen – vermuten, dass die Erstplatzierung der Frauen der entscheidende Schritt für die letzte Berufung einer neuen Professorin ist.

Sehr kritisch ist an dieser Stelle für die gesamte PH anzumerken, dass gegenüber dem letzten Berichtszeitraum die Frauenanteile in allen Phasen des Berufungsverfahrens gesunken sind (Bewerbungen: 44,9 % – Eingeladene 63 % – Rufannahmen 75 %). Besonders in Verbindung mit dem neuen Tief beim Frauenanteil auf den Professuren (31,3 %) zeigt sich hier ein besorgniserregender Negativtrend, gegen den sofort von allen Seiten eingeschritten werden muss, beispielsweise durch die Verstärkung der aktiven Rekrutierung von qualifizierten Frauen durch die Mitglieder der Berufungskommission oder die kritischere Begleitung des Berufungsverfahrens von Seiten der Gleichstellung und Hochschulleitung.

Abbildung 4: Frauenanteile in den einzelnen Phasen des Berufungsverfahrens



Quelle: Eigene Statistik (Stand 30.09.2012)

15.3 Förderung qualifizierter Nachwuchswissenschaftlerinnen

15.3.1 Promotionen

Im Berichtszeitraum haben fünf Doktorandinnen und ein Doktorand das Promotionsverfahren abgeschlossen (vgl. Abbildung 5 und Tabelle 4 im Anhang). Bei den 48 laufenden Promotionsverfahren beträgt der Frauenanteil 56,3 %. An der Fakultät I promovieren derzeit 63,6 % Doktorandinnen und an der Fakultät II 50 % (vgl. Abbildung 6 und Tabelle 5 im Anhang). Der Frauenanteil bei den im Berichtszeitraum neu angenommenen sieben DoktorandInnen lag bei 42,9 % (3 von 7).

Abbildung 5: Geschlechterverteilung bei den abgeschlossenen Promotionen

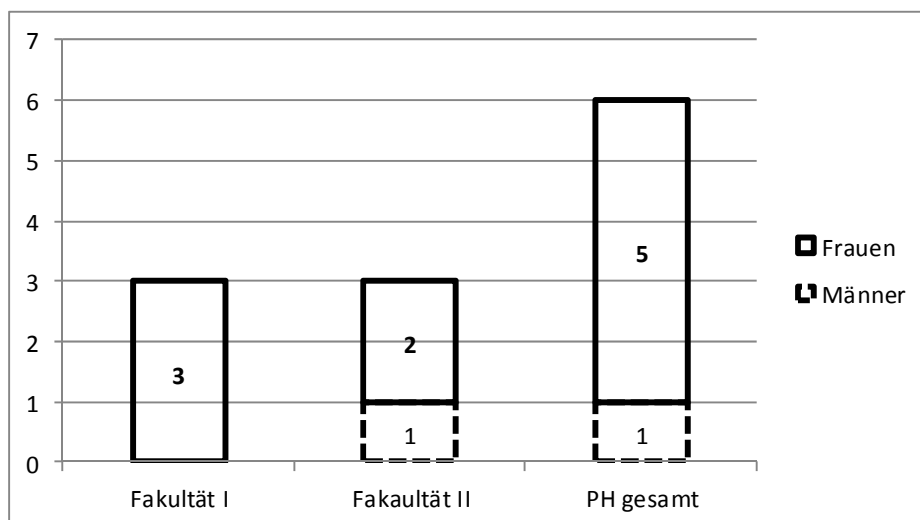
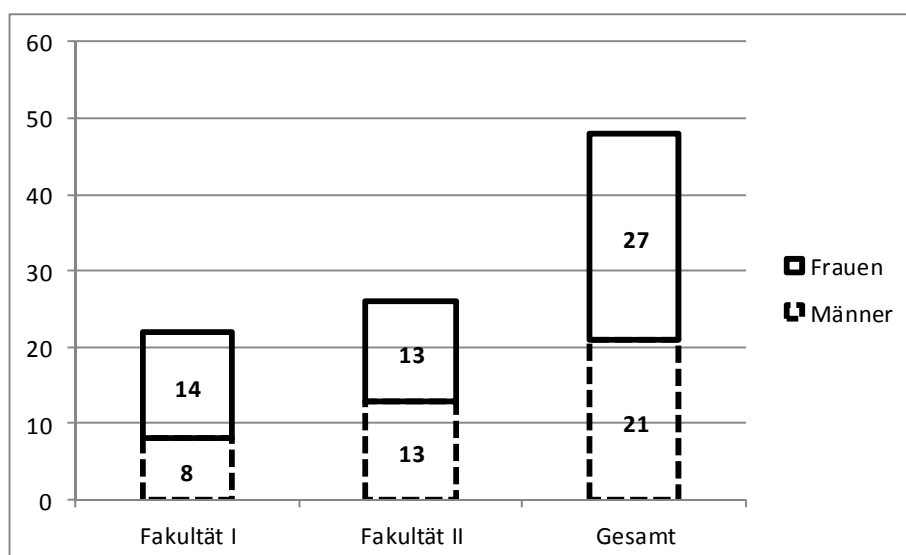


Abbildung 6: Geschlechterverteilung bei den laufenden Promotionen



Quelle: Fakultätssekretariate (Stand: September 2012)

Damit ergibt sich insgesamt ein gemischtes Bild: Zwar ist der Anteil der von Frauen abgeschlossenen Promotionen mit 83,3 % im Vergleich zum Vorjahreswert (75 %) gestiegen, jedoch ist der Frauenanteil sowohl bei den laufenden Promotionen (56,3 % ggü. 58,5 %) als auch bei den neu angenommenen Promotionen (42,9 %

ggü. 61,5 %) zurückgegangen. Besonders in Relation zum Anteil der weiblichen Studierenden (76 % im WS 11/12) sind die Doktorandinnen an der PH Schwäbisch Gmünd immer noch unterrepräsentiert.

Um Studentinnen in ihrem akademischen Werdegang zu unterstützen, müssen ProfessorInnen besonders Studentinnen mit sehr guten Leistungen in einem Beratungsgespräch die Möglichkeiten einer wissenschaftlichen Laufbahn aufzeigen und eine Weiterqualifizierung anregen. Dabei ist es auch von Bedeutung, dass die Vereinbarkeit einer wissenschaftlichen Karriere mit der Familienplanung möglich erscheint und realisiert werden kann. Dies ist Aufgabe der gesamten PH.

15.3.2 Habilitationen

Im Berichtszeitraum wurden an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd keine Wissenschaftlerinnen oder Wissenschaftler habilitiert.

15.3.3 Stipendien

15.3.3.1 Stipendien nach dem Landesgraduiertenförderungsgesetz

Im Berichtszeitraum promovierten an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd drei Frauen und zwei Männer auf Stipendien nach dem Landesgraduiertenförderungsgesetz.

Angesichts des hohen Anteils weiblicher Studierender an Pädagogischen Hochschulen und der häufig sehr guten Abschlüsse, die Studentinnen erzielen, müssen bei der Vergabe von Stipendien der Landesgraduiertenförderung künftig auch weiterhin qualifizierte Studentinnen entsprechend berücksichtigt werden.

15.3.3.2 Brigitte Schlieben-Lange-Programm

Die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd hat sich seit dem Jahr 2007 mit insgesamt sechs Stipendien am Brigitte Schlieben-Lange-Programm für Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kind des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg beteiligt. Eine Neuausschreibung des Programms durch das MWK ist 2011/12 nicht erfolgt. Im Berichtszeitraum konnten daher keine neuen Stipendien vergeben werden.

15.3.3.3 Margarete von Wrangell-Habilitationsprogramm

Das MWK vergibt jährlich Habilitationsförderungen für Nachwuchswissenschaftlerinnen im Rahmen des Margarete von Wrangell-Programms. Die Pädagogische Hochschule unterstützt Habilitandinnen bei ihrer Bewerbung und stellt ggf. den Eigenanteil der Hochschule für eine Förderung bereit. Das Gleichstellungsbüro berät interessierte Wissenschaftlerinnen und koordiniert die Antragstellung. Im Berichtszeitraum wurde jedoch kein Antrag eingereicht. Dies ist v. a. darauf zurückzuführen, dass verbeamtete Wissenschaftlerinnen bei der diesjährigen Ausschreibung erstmals explizit

von der Antragstellung ausgeschlossen waren. Damit entfiel eine der wenigen Fördermöglichkeiten, die (Nachwuchs-)Wissenschaftlerinnen an Pädagogischen Hochschulen zur Verfügung stand. Da der überwiegende Anteil der wissenschaftlichen Beschäftigten an Pädagogischen Hochschulen sehr viel höhere Lehrdeputate aufweisen als dies beispielsweise i. d. R. an Universitäten der Fall ist, und sehr selten Forschung in der Stellenkonzeption berücksichtigt ist, haben sowohl Wissenschaftlerinnen als auch Wissenschaftler an der PH kaum Möglichkeiten, sich über eine Promotion hinaus weiter zu qualifizieren. Da einerseits überdurchschnittlich viele Frauen an Pädagogischen Hochschulen studieren und promovieren und andererseits Familienaufgaben tendenziell immer noch eher bei Frauen als bei Männern zeitliche und geistige Ressourcen in Anspruch nehmen, fällt diese Problematik ganz besonders beim weiblichen Nachwuchs ins Gewicht und läuft dadurch dem Prinzip der Chancengleichheit entgegen. Die PH Schwäbisch Gmünd sollte hier ein ganzheitliches Konzept entwickeln, welches die wissenschaftliche Weiterqualifizierung von Frauen zielgruppengerecht fördert. Dies würde nicht nur dem selbstgesetzten Gleichstellungsanspruch der PH gerecht werden, sondern diese Hochschule auch im Wettbewerb um exzellente Nachwuchskräfte stärken.

15.4 Familienfreundliche Hochschule und Kinderbetreuung

15.4.1 Beratung und Veranstaltungen für Studierende mit Kind

Bis Ende April 2012 wurden die Studierenden mit Kind der PH von der wissenschaftlichen Hilfskraft Anneke-Susan Hackenbroich betreut. Frau Hackenbroich bot wöchentliche Sprechstunden für studierende Eltern an, plante Aktivitäten und war per E-Mail immer ansprechbar für Anliegen bezüglich der Vereinbarkeit von Studium und Familie. Seit Mai 2012 übernahm die neue Gleichstellungsreferentin diese Funktion.

Im Berichtszeitraum fanden zwei Treffen der „Gmünder Hochschulzwerge“ – je eins pro Semester – statt. Dieses Veranstaltungsformat, welches bereits seit drei Jahren existiert, ermöglicht es Studierenden mit Kind sich untereinander, sowie mit relevanten Akteuren im Bereich Familienförderung an der PH zu vernetzen. Die Gleichstellungsbeauftragte nimmt ebenfalls an diesen Treffen teil, um sich in diesem Rahmen in regelmäßigen Abständen über die Situation der Studierenden mit Kind direkt zu informieren. Darüber hinaus haben auch Mitarbeitende des Eltern-Kind-Zentrums Wippidu e. V., welche seit Jahren einen erheblichen Anteil des Betreuungsbedarfs für studierende Eltern der PH abdecken, an beiden Treffen teilgenommen. Auf Wunsch der Studierenden können weitere Gäste eingeladen werden.

Damit studierende Eltern auch außerhalb der „Hochschulzwergetreffen“ in Kontakt bleiben können, gibt es die Stud-IP-Gruppe „Studieren mit Kind“. Diese wird vom Gleichstellungsbüro gepflegt und ermöglicht es, Informationen zu neuen Entwicklungen oder Anfragen für eine Bedarfsermittlung gezielt an studierende Eltern der PH zu richten. Die Mitglieder können diese Gruppe aber auch dazu nutzen, sich untereinander auszutauschen.

15.4.2 Die Neue PH-Krippe und sonstige Kinderbetreuungsmöglichkeiten

Nach nur sieben Monaten Bauzeit nahm im August 2012 endlich die neue PH-Krippe, „PH-Strolche“ genannt, ihren Betrieb auf. Hier stehen nun zehn Kinderbetreuungsplätze für unter 3-Jährige direkt auf dem PH-Gelände zur Verfügung. Finanziert wurde der Bau der Krippe durch die PH Schwäbisch Gmünd, die Stadt Schwäbisch Gmünd, sowie Mittel aus dem Professorinnenprogramm. Im Zuge der Bauplanung und besonders bei der Ausarbeitung des pädagogischen Konzepts hat die PH eng mit dem Geschäftsführer von Wippidu e. V., Herrn Stephan Spiegel, und dem Wippidu-Erzieherinnenteam zusammengearbeitet; diese Erzieherinnen übernehmen auch die Kinderbetreuung in der neuen Krippe. Die Betriebskosten werden von der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, der Stadt Schwäbisch Gmünd und den Eltern getragen.

Darüber hinaus stehen im Eltern-Kind-Zentrum Wippidu e. V. weitere Kinderbetreuungsmöglichkeiten zur Verfügung, einige davon in unmittelbarer Nähe der PH (Rheinstraße 40). Diese sind allerdings nicht speziell auf Angehörige der PH zugeschnitten oder beschränkt.

Neben diesen Betreuungsangeboten findet sich auf der Homepage des Büros für Gleichstellung und Familie eine aktuelle Übersicht von regionalen Kinderbetreuungsangeboten zum Herunterladen.

15.4.3 Familienfreundliche Studienbedingungen und Veranstaltungszeiten

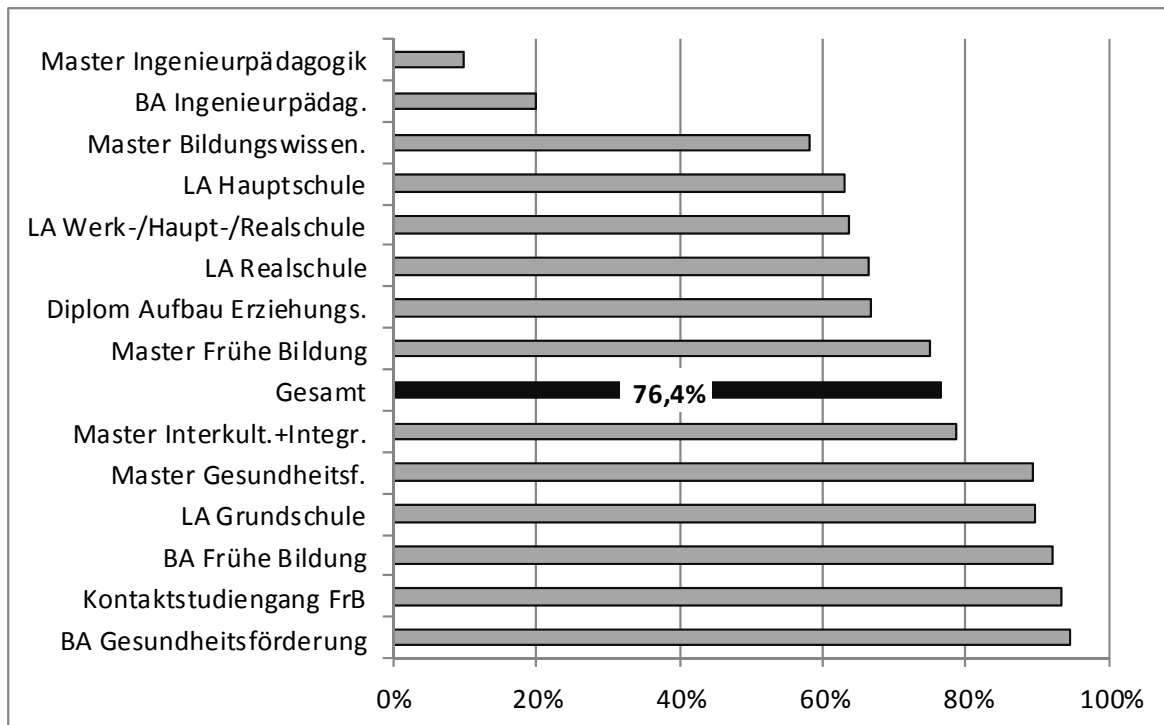
Im aktuellen Struktur- und Entwicklungsplan (2012 – 2016) sind verschiedene Maßnahmen festgelegt, die es studierenden Eltern erleichtern sollen, Studium und Familienaufgaben zu vereinbaren. Neben der Bereitstellung von zusätzlicher Kinderbetreuung (s. 4.2) und dem Ausbau des Beratungsangebots für Studierende mit Kind (s. 4.1) zählt dazu auch, dass Pflichtveranstaltungen nicht außerhalb regulärer Kinderbetreuungszeiten (8 – 18 Uhr) stattfinden sollen. Dies wird jedoch nicht in ausreichendem Maße von Fakultäts- und Hochschulleitung durchgesetzt, u. a. mit der Begründung der Raumknappheit an der PH. Diese Raumknappheit soll mittels der bereits seit einigen Semestern angewandten Regelung entschärft werden, dass in einer Abteilung 15 % der Lehre nach 18 Uhr ausgebracht werden muss. Als Resultat sind diese späten Veranstaltungen nicht selten Pflichtveranstaltungen, da Lehrende sicherstellen wollen, dass sie nicht durch zu geringe Teilnahmezahlen die Veranstaltung absagen müssen und dadurch ein Negativdeputat aufweisen. Offensichtlich läuft diese Entwicklung aber ganz akut der Selbstverpflichtung der PH zur Familienfreundlichkeit – für die Studierenden genauso wie die Lehrenden – entgegen. Im Berichtszeitraum hat die Gleichstellungsbeauftragte begonnen, diese Problematik lösungsorientiert mit der Hochschulleitung zu diskutieren.

Als weitere Maßnahme für eine familienfreundlichere PH ist im Struktur- und Entwicklungsplan vorgesehen, Studierende mit Kind bei der Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen vorrangig zu berücksichtigen. Auch dafür gibt es bislang noch keine einheitliche Lösung, jedoch zeigen sich die Mitglieder der Hochschulleitung gesprächsbereit und offen für praxisorientierte Lösungsansätze, so dass davon auszugehen ist, dass in absehbarer Zeit ein familienfreundliches Anmeldeverfahren an der ganzen PH Anwendung finden wird.

15.5 Studium und Lehre

15.5.1 Studierende

Abbildung 7: Studentinnenanteile in den Studiengängen der PH im WS 2011/12



Quelle: Statistik über die Herkunft der Studierenden
(Studierendensekretariat; Stand: 30.08.2012)

Die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd verzeichnete im Wintersemester 2011/12 einen Studentinnenanteil von 76,4 % (vgl. Abbildung 7). Überdurchschnittlich viele Studentinnen waren in den Studiengängen Gesundheitsförderung (BA 94,6 %; MA 89,2 %), Frühe Bildung (BA 92 %; Kontaktstudium 93,3 %) sowie im Grundschullehramt (89,5 %) eingeschrieben. Besonders wenige Frauen sind in der Ingenieurpädagogik (MA 10 %; BA 20 %) zu finden (vgl. auch Tabelle 6 im Anhang).

Für diese ungleiche Verteilung der Geschlechter auf die einzelnen Studiengänge und Schulstufen und den überdurchschnittlich hohen Frauenanteil an der PH insgesamt sind tief verwurzelte kulturelle Muster und traditionelle Geschlechterstereotype, sowie geschlechtsspezifische Berufskonstruktionen verantwortlich. Besonders deutlich zeigt sich dies in den Studiengängen Frühe Bildung und Gesundheitsförderung, die den traditionell eher Frauen zugeschriebenen Erziehungs- und Pflegebereich bedienen und daher sehr viel öfter von Studentinnen gewählt werden.

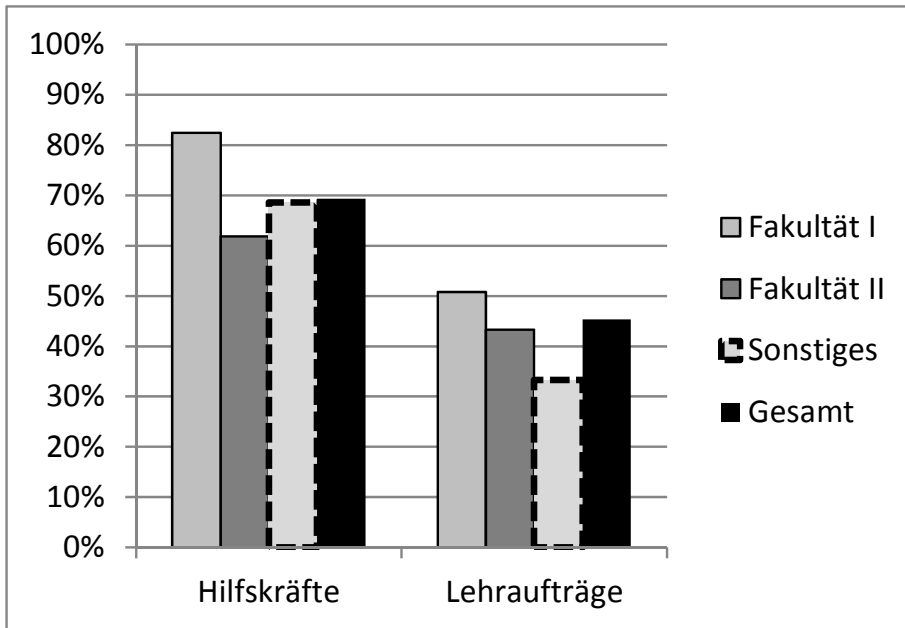
15.5.2 Hilfskräfte und Lehraufträge

Im Berichtszeitraum wurden an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd mit 231 Personen Hilfskraftverträge geschlossen, davon 160 mit weiblichen und 71 mit männlichen Hilfskräften. Damit entfallen 69,3 % der Verträge auf weibliche und 30,7 % auf männliche Hilfskräfte (vgl. Abbildung 8 sowie Tabelle 7 im Anhang).

In Relation zur Geschlechterverteilung unter den Studierenden – konstant um die 75 % in den letzten Jahren – sind Frauen hier leicht unterrepräsentiert.

Im Berichtszeitraum wurden an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd insgesamt 128 Lehraufträge vergeben, wobei der Frauenanteil mit 58 Lehraufträgen den männlichen Anteil mit 70 deutlich unterschreitet (45,3 %). Besonders in der Fakultät II ist der Frauenanteil mit 43,3 % sehr gering (vgl. Abbildung 8 sowie Tabelle 8 im Anhang).

Abbildung 8: Frauenanteile bei Hilfskräften und Lehraufträgen



Quelle: Haushaltsabteilung (Stand: September 2012)

15.5.3 Schülerinnenlabor an der PH Schwäbisch Gmünd

Seit dem WS 2008/09 gibt es an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd das Schülerlabor „M.U.T. zum Forschen“. Entstanden ist es im Rahmen des Programms „Schülerinnen forschen – Einblicke in Naturwissenschaft und Technik“, das vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Baden-Württemberg, finanziert wurde. Erklärtes Ziel war und ist es, insbesondere Schülerinnen an das naturwissenschaftliche Arbeiten heranzuführen und ihr Interesse an Naturwissenschaften zu wecken. Neben Experimentiervormittagen, zu denen Lehrkräfte mit ihren Klassen eingeladen werden, gibt es im Schülerlabor deshalb spezielle Angebote nur für Mädchen: Experimentiernachmittage während der Gmünder Mädchenwochen und Feriencamps in den Faschings- und Pfingstferien. Außerdem beteiligt sich das Labor seit 2009 am bundesweiten Girls‘Day.

Nach dem offiziellen Projektende im September 2011 führte die PH das Schülerlabor in Eigenregie mit einer hauptamtlichen Mitarbeiterin (50 %) weiter. Finanziell unterstützt wurde das Labor vom Fonds der Chemischen Industrie im Verband der Chemischen Industrie, Frankfurt / Main.

Im Berichtszeitraum haben insgesamt 228 Schülerinnen und 187 Schüler im Schülerlabor experimentiert: 37 Mädchen kamen zu Nachmittagsangeboten, 28 nahmen an einem Feriencamp teil und 13 Mädchen besuchten das Labor am Girls' Day 2012. Der Rest kam vormittags mit ihren Lehrkräften. Die Klassen konnten zwischen den Themen „Wasser & Co“, „Vom Fliegen & Fallen“, „Medizinische Analytik und Diagnostik“ und „Sonnenstrahlung, Sonnenschutz“ wählen. Während der Mädchenwochen bereiteten die Schülerinnen unter dem Motto „Creme & Co“ Emulsionen und Pflegemittel zu. Am Girls' Day nahmen sie Lebensmittelzusatzstoffe unter die Lupe. Die Feriencamps beschäftigten sich mit der Chemie und Physik im Kochtopf („Kulinarische Geheimnisse“) und in Kosmetika („Mit Haut & Haar“). Ursprünglich richtete sich das Angebot an 7. bis 10. Klassen von Gymnasien und Realschulen. Neu im Berichtszeitraum hinzugekommen sind Angebote im Grundschulbereich.

15.5.4 Girls' Day und Boys' Day

Der Girls' Day ist eine Bundesinitiative, mit der Mädchen für technische und naturwissenschaftliche Berufe und Studiengänge interessiert werden sollen. Auch die PH Schwäbisch Gmünd nahm im Berichtszeitraum erneut daran teil und lud zum 26. April 2012 auf den Campus ein. An dem diesjährigen Angebot beteiligte sich das Schülerinnenlabor; weitere Fächer aus den Bereichen Naturwissenschaft und Mathematik wurden vom Gleichstellungsbüro angefragt, brachten jedoch leider an diesem Datum keine Angebote ein.

Nach einer Begrüßung durch die Gleichstellungsbeauftragte und eine Führung über das Hochschulgelände durch die Gleichstellungsreferentin wurden die teilnehmenden Schülerinnen ganztags im SchülerInnenlabor der PH unter Leitung von Frau Dr. Susanne Ihringer betreut. Nach einem kurzen Vortrag zum Studium an der PH konnten die Mädchen im Labor ausführlich experimentieren. Teilgenommen haben diesmal 13 Schülerinnen der 5. bis 9. Klasse.

Parallel zum Girls' Day fanden dieses Jahr außerdem bundesweit Veranstaltungen für Jungen statt, der sogenannte Boys' Day. In diesem Rahmen bot die PH verschiedene „Schnupperkurse“ an, an denen insgesamt 26 Jungen der Klassenstufen 5 bis 9 teilnahmen. Auch die Jungen wurden durch die Gleichstellungsbeauftragte begrüßt und anschließend von Frau Anneke Hackenroich und dem studentischen Mitglied der Gleichstellungskommission, Stefan Pickel, über den Campus geführt. Unter dem Motto „An die Töpfe – fertig – los“ zeigte Frau Barbara Dittrich der Abteilung „Ernährung, Konsum und Mode“ den Jungen, wie man(n) schmackhaft, schnell und preiswert etwas zubereitet. Das facettenreiche Sportlehrerdasein wiederum lernten einige Fünftklässler über das Besteigen einer Kletterwand und den Austausch mit dem angehenden Sportlehrer Marcel Mack kennen. Währenddessen erlebten die Jungen unter Betreuung von Thomas Schuller im Fach Biologie hautnah, wie mit Königspythons und Riesen-Tausendfüßlern richtig umgegangen wird. Das erklärte Ziel der PH, den Jungen den Beruf des Grundschullehrers näher zu bringen, konnte allerdings wegen der relativ jungen Zielgruppe des Boys' Day (ca. 11 bis 15 Jahre) nur bedingt verwirklicht werden.

An dem gemeinsamen Mittagessen in der Mensa nahmen neben den Mädchen und Jungen auch einige der Lehrenden und die Gleichstellungsvertreterinnen teil.

15.6 Gender Studies in Forschung und Lehre

15.6.1 Irma-Schmücker-Preis 2012

Der Irma-Schmücker-Preis wird als Auszeichnung für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten zur ersten Staatsprüfung vergeben und ist mit einem Preisgeld in Höhe von 300 Euro dotiert. Der Preis wurde von der Hochschule geschaffen, um einerseits die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Fragen zur Gleichstellung der Geschlechter und geschlechtsspezifischen Themenstellung in Bildung und Beruf zu fördern. Gleichzeitig soll dieser Preis an der PH die Sichtbarkeit von Frauen, die verhältnismäßig oft zu gleichstellungs- oder genderrelevanten Fragen arbeiten und forschen, stärken. Da im letzten Jahr keine Preisvergabe erfolgt ist, konnten im akademischen Jahr 2012 zwei Preisträgerinnen ausgezeichnet werden. Frau Hanna Sührig erhielt den Preis für ihre Arbeit zum Thema „Die Wahrnehmung von Esser-Prototypen und ihr Erklärungswert für Geschlechterunterschiede im Ernährungsverhalten Jugendlicher“. Frau Julia Scheidts Arbeit „Eine Vergleichsstudie zum geschlechtsrollenbezogenen Selbstkonzept von Lernenden der Sekundarstufe I und Studierenden der Pädagogischen Hochschule“ wurde ebenfalls ausgezeichnet. Die feierliche Preisverleihung erfolgte am 21.06.2012.

15.6.2 Anteil der Gender Studies im Lehrveranstaltungsprogramm

Veranstaltungen mit Gender Studies-Inhalten werden im Vorlesungsverzeichnis der PH Schwäbisch Gmünd gesondert ausgewiesen.

Im Wintersemester 2011/12 wurden insgesamt 47 Lehrveranstaltungen mit Gender-Aspekten ausgewiesen. Besonders viele Veranstaltungen (20) wurden im Bereich Erziehungswissenschaft (Allgemeine Pädagogik, Grundschulpädagogik, Schulpädagogik und Berufspädagogik) angeboten. Mit einigem Abstand folgten die Fächer Pädagogische Psychologie (7) und Deutsch (6). Des Weiteren wiesen die Studiengänge Frühe Bildung (inkl. Sachunterricht) und Gesundheitsförderung vier bzw. zwei Veranstaltungen mit Gender-Aspekten auf. Das Fach Englisch ist mit zwei Veranstaltungen vertreten. Für Biologie, Ernährung-Konsum-Mode, Mathe, Soziologie/Politik, Sport und den Master-Studiengang Interkulturalität und Integration ist je eine Veranstaltung ausgewiesen.

Im Sommersemester 2012 wurden 34 Lehrveranstaltungen angeboten, in denen Gender-Aspekte berücksichtigt waren, davon zehn in der Erziehungswissenschaft, sechs im Bereich Frühe Bildung / Sachunterricht und jeweils vier in Deutsch und der Pädagogischen Psychologie. In den Fächern Biologie und Ernährung-Konsum-Mode waren je zwei Lehrveranstaltungen ausgewiesen und eine Veranstaltung mit Gender-Aspekten konnte jeweils noch in Englisch, Interkulturalität & Integration, Mathe, Musik, Soziologie / Politik und Sport verzeichnet werden.

15.6.3 Genderwoche an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd

Die PH Schwäbisch Gmünd hat bislang weder eine eigene Professur für Genderforschung noch eine Professur mit genderrelevanter Teildenomination einrichten können. Um Genderaspekte in der Lehre dennoch zu stärken, findet jährlich die

„Genderwoche“ statt. In dieser Woche werden alle Lehrenden der PH von der Gleichstellungsbeauftragten dazu aufgerufen, in ihren regulären Veranstaltungen Genderaspekte zu thematisieren, um damit den Blick der Studierenden auf die Bedeutung von Gender in Forschung und Gesellschaft, sowie im schulischen Bereich zu lenken. Die spezifischen Themen werden vom Gleichstellungsbüro gesammelt und veröffentlicht, so dass alle Interessierten vorab informiert sind.

Im Berichtszeitraum wurde die Genderwoche vom 21.11. bis 25.11.2011 durchgeführt. Elf Lehrende haben sich mit insgesamt 13 Lehrveranstaltungen aktiv an der Genderwoche beteiligt und dabei Themen der Genderforschung in folgenden Fächern und Studienbereichen ausgewiesen (vgl. Tabelle 9 im Anhang): Deutsch (1), Evangelische Theologie (2), Geschichte (1), Gesundheitsförderung (3), Katholische Theologie (3), Physik (1), Politikwissenschaft/Deutsch (1) und Schulpädagogik (1).

Kritisch muss an dieser Stelle angemerkt werden, dass seit der Einführung der Genderwoche im Wintersemester 2009/10 die angebotenen Veranstaltungen rückläufig waren. Zu Beginn wurden 30 Lehrveranstaltungen von 19 Lehrenden angeboten; im Jahr darauf verringerte sich das Angebot auf 24 Veranstaltungen von 16 Lehrenden und im Berichtszeitraum wurden nur noch 43,3 % des Einführungsstands an Lehrveranstaltungen (13) erreicht. Die Integration von Inhalten aus geschlechterdifferenzierter und genderbewusster Forschung sowie die Vermittlung genderbewusster Lehre auf theoretischer und praktischer Ebene ist aber aktuell mindestens gleich wichtig wenn nicht bedeutsamer als vor wenigen Jahren, dass zeigen nicht zuletzt stagnierende und rückläufige Zahlen unter den Wissenschaftlerinnen an der PH Schwäbisch Gmünd und landesweit.

15.7 Bewertung und Ausblick

Die Umsetzung der Maßnahmen des Professorinnenprogramms ist im Berichtszeitraum weiter vorangekommen. Als besondere Erfolge der Gleichstellungsarbeit sind vor allem die Einstellung einer Gleichstellungsreferentin ab Mai 2012 sowie die Eröffnung der Krippe im August 2012 zu nennen.

Durch die Einstellung einer Gleichstellungsreferentin (50 %) – durch die vom MWK im Rahmen des Professorinnenprogramms dafür zur Verfügung gestellten Mittel – sind die personellen Ressourcen für die Gleichstellungsarbeit erheblich gestärkt worden. Die neue Gleichstellungsreferentin, Katrin Sorge, unterstützt die Gleichstellungsbeauftragte in allen Bereichen der Gleichstellungsarbeit und gewährleistet durch ihre Tätigkeit eine kontinuierliche Arbeit des Gleichstellungsbüros. Dies ist ein wichtiger Schritt hin zu einer besseren strukturellen Verankerung der Gleichstellungsarbeit. Auf dieser Basis kann die Pädagogische Hochschule die strukturelle Verankerung – insbesondere der bereits im Struktur- und Entwicklungsplan festgeschriebenen Maßnahmen – zielstrebig umsetzen.

Die Eröffnung der Krippe auf dem Hochschulgelände wäre ohne die Mittel aus dem Professorinnenprogramm nicht möglich gewesen. Sie bildet einen Meilenstein für die konkrete Ausgestaltung einer familienfreundlichen Hochschule. Eine zuverlässige Ganztagesbetreuung ist für Studierende mit Kind eine unverzichtbare Voraussetzung eines zielführenden und konzentrierten Studiums. Dass die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd als eine kleine Hochschule ein solches Betreuungsange-

bot zur Verfügung stellen kann, signalisiert ihre Aufgeschlossenheit und Familienfreundlichkeit auch nach außen! Dieses Signal muss auch in die Hochschule hineinwirken: Mit Aufnahmen der Betreuung durch die Krippe gilt es nun, die im Struktur- und Entwicklungsplan festgeschriebenen familienfreundlichen Lehrzeiten umzusetzen. Dabei ist vorgesehen, dass die in der Studienordnung vorgesehenen Pflichtveranstaltungen ausschließlich während der Krippenzeiten stattfinden werden. Zudem sollen künftig Studierende mit Kind bei der Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen vorrangig berücksichtigt werden. Außerdem wurden die an der Pädagogischen Hochschule seit mehreren Semestern statt findenden Aktivitäten fortgeführt und weiter entwickelt: Im Berichtszeitraum konnten die „Gmünder Hochschulzwerge“ als informelles Treffen für studierende Eltern mit zwei weiteren Veranstaltungen fortgesetzt werden. Die Aufgaben der bisherigen Mitarbeiterin für „Studieren mit Kind“ wurden ab Mai 2012 von der Gleichstellungsreferentin übernommen. Sie ist nun für die Beratung und Information studierender Eltern verantwortlich. Zum Ende des Berichtszeitraums hat die Gleichstellungsreferentin eine aktualisierte Fassung der Infobroschüre „Studieren mit Kind“ erarbeitet, die die wichtigsten Informationen für studierende Eltern enthält.

Bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist der Anteil der weiblichen Doktorandinnen an den Promotionen und den Promotionsstipendien im Vergleich zum vergangenen Berichtszeitraum leicht rückläufig. Mit 56 % liegt der Anteil der Doktorandinnen zudem weit unter dem für den Struktur- und Entwicklungsplan ausgewiesenen Anteil von 78 %. Dieser auf Verlangen des MWK Anfang 2012 durch die Gleichstellungsbeauftragte in Zusammenarbeit mit dem Rektorat ausgewiesene Anteil setzt voraus, dass von den bis 2016 voraussichtlich „frei werdenden“ Promotionsstellen 30 Stellen an Doktorandinnen vergeben werden. Vor diesem Hintergrund ist die im Berichtszeitraum vorgenommene Vergabep Praxis zu überdenken und es müssen Anreize geschaffen werden, damit Studentinnen bei den Promotionen beider Fakultäten stärker berücksichtigt werden. Eine Einbeziehung der Gleichstellung in die interne Mittelvergabe kann dazu einen zusätzlichen Anreiz schaffen. Professorinnen und Professoren sind dringend gehalten, qualifizierte Studentinnen in ihrer Entscheidung zu einer Promotion zu unterstützen. Die angestrebte Beteiligung der PH Schwäbisch Gmünd am Margarete-von-Wrangell-Programm ist sehr zu begrüßen. Da das MWK allerdings verbeamtete Wissenschaftlerinnen von einer Bewerbung nun explizit ausschließt, richtet sich das Margarete-von-Wrangell-Programm als Frauenförderprogramm tendenziell stärker an die Wissenschaftlerinnen an Universitäten, während es nur für einen geringen Anteil der Wissenschaftlerinnen an Pädagogischen Hochschulen eine Perspektive zu bieten vermag.

Abschließend lässt sich konstatieren, dass die Gleichstellungsarbeit an der Pädagogischen Hochschule im Berichtszeitraum sehr erfolgreich war. Besonders im Bereich der Familienfreundlichkeit konnten Fortschritte verzeichnet werden. Zugleich wird jedoch deutlich, dass die Gleichstellung strukturell noch stärker verankert werden muss. Oft scheint es einfach am nötigen Bewusstsein der Professorinnen, Professoren und Lehrenden für Gender-Mainstreaming zu fehlen. Diese Annahme wird sowohl durch die stark rückläufige Beteiligung an der Genderwoche 2011 als auch durch die leider immer noch bestehenden Defizite hinsichtlich der geschlechtergerechten Sprache bestätigt. Der geringe Frauenanteil bei den neu aufgenommenen Promotionen und in den im Berichtszeitraum erfolgten Berufungsverfahren zeigen ebenfalls, dass Gender-Mainstreaming noch besser implementiert werden muss. Diesen Defiziten möchte die Pädagogische Hochschule durch ein im Rahmen des

Professorinnenprogramms geplantes Genderkompetenzprogramm abhelfen: Dazu soll eine Erhebung und Analyse der Interessen der Lehrenden zu Gender- Fortbildungen vorgenommen werden und darauf aufbauend ein entsprechendes Konzept erstellt werden. Weiterhin sind mehrere Vorträge bzw. Workshops zu Genderkompetenz geplant. Die Gleichstellungsbeauftragte dankt in diesem Zusammenhang ausdrücklich dem Rektorat, und den Fakultäten für ihre Unterstützung der Veranstaltungen zur Genderkompetenz.

Schließlich sei an dieser Stelle auch all denjenigen gedankt, die die Aktivitäten und die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten in ganz unterschiedlichen Bereichen und in verschiedener Hinsicht unterstützt haben. An der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd finden eine Reihe genderspezifischer Aktivitäten statt, die nur durch ihre Mitwirkung und durch die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen verwirklicht werden können und ihnen gilt ein herzlicher Dank! Nach fünf Jahren Gleichstellungsarbeit endet mit diesem Berichtszeitraum auch die Tätigkeit der Gleichstellungsbeauftragten Eva Wittneben. Ihrer Nachfolgerin im Amt, Frau Prof. Dr. Brunner, sei erstens viel Erfolg und zweitens eine möglichst konstruktive Diskussionen mit allen Hochschulangehörigen gewünscht über die – vereinzelt leider immer noch – umstrittene Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten!

16 Chronik Oktober 2011 bis September 2012

- 13.10.2011 Begrüßung der neuen Austauschstudierenden an der PH, darunter 6 Studierende von der Università della Calabria im neuen Doppelmasterprogramm.
- 18.10.2011 Eröffnung der Seniorenhochschule mit Festvortrag des OB Richard Arnold zum Thema „Von den Staufern lernen; Stadtjubiläum und Landesgartenschau – Verantwortung und Vergnügen“.
- 19.10.2011 Feierliche Eröffnung des Akademischen Jahres. Den Festvortrag hielt die Integrationsministerin Bilkay Öney zum Thema „Vielfalt als Chance – Integrationspolitik für ein weltoffenes Baden-Württemberg“. Im Anschluss an die Festrede verlieh Dr. Monika Becker den „DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender an den deutschen Hochschulen“ an die Lehramtsstudentin Serap Savas.
- 21.10.2011 Beginn des 2. Kurses des Zertifikatsstudiums Sprachpädagogik, erstmalig mit 2 Teilnehmerinnen aus Ellwangen. Der 3. Kurs in einem Jahr ist bereits ausgebucht.
- 22.10.2011 Kinderuni zum Thema „Können wir unseren Augen trauen“ (Dr. Egbert Witte).
- 25.10.2011 Beginn der Ringvorlesung „Ursachen, Begleitumstände und Folgeerscheinungen von Migration und Integration“ mit insgesamt 13 Vorträgen immer dienstags um 12:00 Uhr.
- 26.10.2011 Auftaktveranstaltung Forschungskolloquium. Den Festvortrag hält Dr. Martina Schmette zum Thema: Fördertöpfe und (Forschungs-)Drittmittelanträge – Bausteine und Tipps zur Antragstellung.
- 08.11.2011 Beginn des 2. Teils der Veranstaltungsreihe „Gesucht: Glaubwürdige Gottesrede – Gespräche vor Ort“ des Ökum. Instituts für Theologie und Religionspädagogik der PH zusammen mit dem Religionspäd. Institut Schwäbisch Gmünd, der Evang. Erwachsenenbildung im Ostalbkreis, der Katholischen Erwachsenenbildung – Bildungswerk Ostalb und der Klostersgemeinschaft der Franziskanerinnen zur ewigen Anbetung in Schwäbisch Gmünd.
- Coaching 4 future: Studien- und Berufsorientierung Live an Schulen – ein Programm der Baden-Württemberg Stiftung
- 09.11 – 11.11.2011 Prof. Beckmann und Dr. Becker besuchen die Nationale Linguistische Universität Kiew, einer der führenden ukrainischen Universitäten im Bereich der höheren linguistischen Bildung. Der Ausbau der Kooperation wird vereinbart.
- 10.11.2011 Antrittsvorlesung Prof. Dr. Helmar Schöne zum Thema „Demokratie 21 – Über Demokratie und politische Bildung zum Beginn des 21. Jahrhunderts“

- 12.11.2011 Die PH präsentiert sich auf der Ausbildungs- und Studienmesse Heidenheim mit etwa 9.000 Teilnehmern.
- 15.11.2011 Hochschuldidaktisches Forum: Das Staufer Studienmodell – Studienbedingungen optimieren
- 16./17.11.2011 Studieninformationstage für Schülerinnen und Schüler der 12. und 13. Klassen, rund 250 Studieninteressierte informieren sich an der PH
18. – 20.11.2011 Wissenschaftliche Tagung in der Alten PH anlässlich der Gründung des Esslinger Lehrerseminars im Jahre 1811 zum Thema „200 Jahre Tradition der Musiklehrausbildung in Württemberg“ unter Leitung von Prof. Hermann Ullrich und Prof. Dr. Joachim Kremer, Stuttgart
- 21./22.11.2011 Mitgliederversammlung Hochschulrektorenkonferenz in Berlin, die PH-Rektorin Beckmann vertritt die LRK der Pädagogischen Hochschulen in der Mitgliedergruppe Universitäten.
21. – 24.11.2011 Urabstimmung zum Semesterticket
21. – 25.11.2011 Gender Woche an der PH mit Lehrveranstaltungen zu Genderaspekten in Forschung, Schule und Gesellschaft
- 25.11.2011 Die Rektorin und Prof. Behr unterzeichnen in Kreuzlingen / CH einen Kooperationsvertrag zur Einbindung der PH in das Deutsch-Schweizerische Kompetenznetzwerk Frühe Kindheit. In einer weiteren Vereinbarung „letter of intent zur Zusammenarbeit in den Masterstudiengängen Frühe Kindheit / Frühe Bildung“ legen die PHs Schwäbisch Gmünd und Thurgau und die Universität Konstanz konkrete Kooperationspunkte fest.
- 02.12.2011 Einweihung eines Erweiterungsparkplatzes neben den Gewerblichen Schulen zur gemeinsamen Nutzung durch die PH und die Schulen.
- 09./10.12.2011 Das SWR Landesschau Mobil sendet die am 24.11.2011 in der PH aufgenommenen Fernsehbeiträge zur PH Schwäbisch Gmünd
- 10.12.2011 Kinderuni zum Thema „Kann man mit Zahlen zaubern?“ (Prof. Dr. Helmut Albrecht)
- 14.12.2011 Jahresbericht der Rektorin im Rahmen der hochschulöffentlichen Senatssitzung
- 16.12.2011 Weihnachtsfeier der PH, auf Anregung von Frau AOR Dittrich von Studierenden im Rahmen einer Projektprüfung organisiert
- 13.01.2012 Spatenstich zur Kinderkrippe der PH mit Bürgermeister Bläse, Dr. Horrer (Vermögen und Bau) und zahlreichen weiteren Akteuren
- 14.01.2012 Kinderuni zum Thema „Wozu brauchen wir Banken und Geld?“ (Udo Effenberger, Vorstandssprecher der Volksbank Schwäbisch Gmünd)

- 19.01.2012 Besuch von Staatssekretär Dr. Mentrup vom Kultusministerium in Schwäbisch Gmünd mit Gesprächen zu gemeinsamen Projekten an der PH
- 01.02.2012 Der ehemalige Referatsleiter im MWK Utz besuchte die PH Schwäbisch Gmünd zur Verabschiedung.
- 06.02.2012 Vertreter der Universität Ulm, u. a. Vizepräsident Stadtmüller, besuchten die PH Schwäbisch Gmünd für einen Austausch zur Weiterentwicklung der Kooperation im gymnasialen Lehramt.
- 07.02.2012 Hochschuldidaktischer Workshop: Balance im Hochschulalltag II – Zeitmanagement im organisationalen Kontext
- 11.02.2012 Teilnahme an der Ausbildungs- und Studienplatzmesse Aalen
01. – 03.03.2012 Teilnahme an der Bildungsmesse Ulm mit mehr als 40.000 Besuchern mit Informationsstand und studentischen Vorträgen zu den Studiengängen
- 08.03.2012 Gespräch im MWK zum Thema Finanzierung der PHs BW: Rektorin Beckmann als Vertreterin der LRK im Bereich Finanzen, Kanzler Buhl als Sprecher der Kanzler der PHs mit dem Leiter der Abteilung 4, MDgt Benz, sowie Herrn Herbst und Frau Dingfelder aus dem PH-Referat. Im Doppelhaushalt 2013/2014 wird es keine strukturellen Veränderungen (z. B. Erhöhung der Grundfinanzierung o. ä.) geben. Für den Solidarpakt III (ab 2015) sind schwierige Verhandlungen (auch zwischen MWK und FM) zu erwarten.
- Ergänzung:* Inzwischen haben die LRK und die Kanzlerrunden (Kanzlersprecher Buhl) Aktivitäten zur Vorbereitung und Unterstützung der Verhandlungen angestoßen (Investitionsplan, Strategiepapiere).
- 09.03.2012 Besuch aus dem MWK (Herbst, Drohner) an der PH Schwäbisch Gmünd (bei Rektorin, Kanzler) zum Austausch über die notwendigen Umbaumaßnahmen im Hörsaalgebäude.
- 09.03.2012 Gmünder Lehrerforum / Forum Lerntherapie
- 13.03.2012 Rektorin Beckmann vertrat die LRK in der HRK- Senatssitzung der Mitgliedergruppe Universitäten in Berlin. In seinem Impulsvortrag ging der KMK-Generalsekretär Michallik auf die „Herausforderung Lehrerbildung“ ein. Weitere Themen waren u. a. Kooperation Bund-Land, institutionelles Qualitätsaudit.
- 15.03.2012 Rektorin Beckmann und AStA-Vorsitzender Markus wurden in den Verwaltungsrat des Studentenwerks Ulm gewählt. Die Amtszeit begann am 1.4.2012 und beträgt zwei Jahre für die Rektorin bzw. ein Jahr für Herrn Markus.
- 24.03.2012 Teilnahme an der Ausbildungs- und Studienplatzmesse Schwäbisch Gmünd

- 24./25.03.2012 Teilnahme an der Ausbildungs- und Studienmesse Horizon im Haus der Wirtschaft in Stuttgart mit rund 6.500 Besuchern mit einem Gemeinschaftsstand der Pädagogischen Hochschulen.
- 28.03.2012 Informationsveranstaltung zu den neuen Lehramtsprüfungsordnungen Regierungsschuldirektorin Anneli Zeeb vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Organisation Amt für schulpraktische Studien der PH.
- 10.04.2012 Begrüßung von 142 Erstsemestern und Start der Staufer-Einführungswoche
- 18.04.2012 Empfang der Erstsemester im Rathaus durch OB Arnold, Rektorin Beckmann und AStA
- 20.04.2012 Nachhaltigkeitstag an der PH Schwäbisch Gmünd im Rahmen der Ersten Nachhaltigkeitstage BW, Dank an das Organisationsteam aus der Biologie
- 23./24.04.2012 HRK- Mitgliederversammlung mit Wahl des neuen HRK-Präsidenten (Hippler), Rektorin Beckmann vertrat die LRK in der Sitzung der Mitgliedergruppe Universitäten und die PH Schwäbisch Gmünd in der Mitgliederversammlung
- 24.04.2012 Auftaktveranstaltung Forschungskolloquium. Den Festvortrag halten Prof. Dr. Alke Martens und Dr. Martina Schmette zum Thema „Diskussion über die Weiterentwicklung des Forschungskolloquiums“.
- 26.04.2012 Richtfest Kinderkrippe
- Boys' and Girls' Day. Angemeldet waren 26 Jungen und 13 Mädchen der Klassen 5 bis 9. Während die Jungen am Vormittag in drei Projekten der Abteilungen „Ernährung, Konsum und Mode“ und „Sport und Bewegung“ sowie dem Fach Biologie aktiv wurden, experimentierten die Mädchen ganztags im Schülerlabor der PH.
- 02.05.2012 Überreichung der 4 Deutschlandstipendien 2012. Die Stipendien wurden unterstützt vom Verein der Freunde der PH, der Kreissparkasse Ostalb und der BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH. Das BSH Stipendien ist auf den Bereich Gesundheitsförderung eingeschränkt.
- 03.05.2012 Beginn der Ringvorlesung „Forschungsfragen und Anwendungsfelder der Gesundheitsförderung“
- 04./05.05.2012 Fachtagung „Europa und EU unterrichten“ an der PH (Prof. Schöne / Prof. Immerfall)
- 09.05.2012 Beginn der Autorenlesungsreihe von Chamisso-PreisträgerInnen zum Thema „Bilder des Fremden“
- 10.05.2012 Begrüßung der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die Rektorin mit anschließendem Get-Together im Didaktischen Zentrum

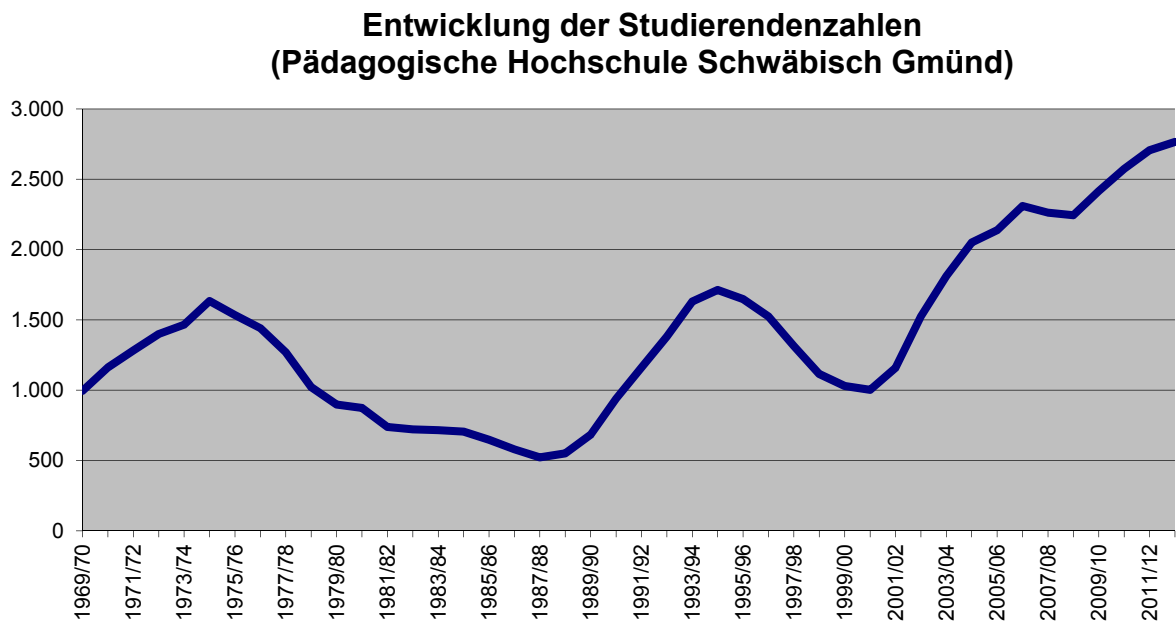
- 11.05.2012 Besuch des türkischen Generalkonsuls Ari an der PH zur Diskussion möglicher gemeinsamer Projekte
- 12.05.2012 Die PH präsentiert sich auf der Studienmesse Aalen in der Arbeitsagentur
- Kinderuni zum Thema „Gibt es Wunder wirklich?“ (Dr. G. Theuer)
- 16.05.2012 Erster Gesundheitstag für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der PH mit einem umfangreichen Angebot an Vorträgen, Übungen, Aktivitäten und Gesundheitschecks sowie der Einweihung eines Wasserspenders im Foyer des A-Gebäudes. Organisation durch Studierende des Masterstudienganges Gesundheitsförderung unter Leitung von Juniorprof. Dohnke.
- 23.05.2012 Stammzellenspenden-Registrierungstag an der PH auf Initiative des AStA
- 24.05.2012 Offizieller Start der Jubiläumsveranstaltungen mit einem Gastvortrag von Prof. Stürner zur „Wissenschaft am Hof Kaiser Friedrichs II.“ auf Einladung von Prof. Fritz
11. – 15.06.2012 Internationale Woche zu „International Perspectives on Education“ mit Gästen von Partneruniversitäten aus Europa und USA, zahlreichen Programmpunkten und Ausstellung preisgekrönter wissenschaftlicher Arbeiten.
- 12.06.2012 Tag der Lehre zum Thema Interkulturelle Öffnung der PH mit Verleihung des Lehrpreises der PH an AR Dr. Gernot Aich und des Sonderpreises für besonderes studentisches Engagement an die Fachschaft Politik.
- 13.06.2012 Orgelkonzert von AOR Münsterorganist Stephan Beck im Münster. Die Spenden dienen der Pflege, Reparatur und Anschaffung von Musikinstrumenten.
- 14.06.2012 Jubiläumsfeier anlässlich des 50jährigen Bestehens der PH als Hochschule mit internationalen Festrednern. Vorstellung des Buches und des Imagefilms über die PH.
- 16.06.2012 Internationale Fachtagung Sprache 2012 in Heidenheim unter Beteiligung der PH.
- 21.06.2012 Verleihung des Irma-Schmücker-Preises an Julia Scheidt und Hanna Sühlig.
- 22.06.2012 Zentrale Jubiläumsfeier der Pädagogischen Hochschulen im Schloss Ludwigsburg mit Ministerpräsident Kretschmann und Ministerin Bauer
- 23.06.2012 Kinderuni zum Thema „Fahren bald alle mit Elektroautos?“ (Dr. Stefan Kruse)

- 25.06.2012 Brainstormingtag zur Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Region an der PH. Externe Gäste waren u. a. Dr. Andreas Zielonka, Institutsleiter FEM, Dr. Peter Heuser, Geschäftsführer Ricardo Deutschland GmbH, und Dr. Gerald Weber, ehemaliger Produktionschef von Airbus.
- 26.06.2012 3. Gmünder Netzwerktreffen Gesundheitsförderung
- 27.06.2012 Forum Lehrerbildung in Ludwigsburg auf Einladung der Ministerien für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie Kultus, Jugend und Sport unter Anwesenheit der vom Land bestellten Expertenkommission für die Weiterentwicklung der Lehrerbildung in Baden-Württemberg. Die PH Schwäbisch Gmünd wurde von Rektorin Beckmann, Prorektor Benk und den Dekaninnen Brinkmann und Kampshoff vertreten. Rektorin Beckmann hielt eine Präsentation.
- 28.06.2012 Rektorin Beckmann wurde auf der Verwaltungsratssitzung des Studentenwerks Ulm zur stellvertretenden Verwaltungsratsvorsitzenden gewählt. Vorsitzender ist Präsident Ebeling der Universität Ulm. Es wurde einstimmig beschlossen, Herrn AStA-Vorsitzenden Markus als Vertreter in das Deutsche Studentenwerk zu entsenden.
- 29.06.2012 25. Doktorandenkolloquium mit der PH Ludwigsburg an der PH Schwäbisch Gmünd
- 02.07.2012 Bilanz- und Spitzengespräch zur Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ mit Minister Nils Schmid, Rektorin Beckmann vertritt die LRK der PHs BW.
- 09.07.2012 Einweihung der Abteilung Cultural Studies in den neuen Räumen im Landratsamt, Oberbettringer Straße 166
- 09.07.2012 Hausmusikabend in der „Alten PH“
- 11.07.2012 Lauf-Event „10 gewinnt!“
- 12.07.2012 Antrittsvorlesung Prof. Dr. Lutz Kasper, Abteilung Physik, zum Thema „Aerodynamik, Thermodynamik und Sensorik: Bienen als idealer Kontext für den Physikunterricht“
- 14.07.2012 Kinderuni zum Thema „Hat Wolfgang Amadé Mozart auch Fußball gespielt?“ (Prof. Dr. Hermann Ullrich)
- 16.07.2012 Fachtagung "Neue Instrumente der deutsch-italienischen Kulturbeziehungen als Seismograph der Globalisierung", Organisation: Abteilung Cultural Studies
- Gespräch der LRK der PHs Baden-Württembergs mit der Vorsitzenden der GEW Frau Moritz in Stuttgart, Rektorin Beckmann vertrat die PH Schwäbisch Gmünd
- Gespräch im MWK mit Ministerin Bauer zum Thema Hochschulräte. Geladen waren die Vorstände der Pädagogischen Hochschulen, Universitäten, Hochschulen für angewandte Wissenschaften, Kunst- und Musikhochschulen. Rektorin Beckmann vertrat zusammen mit Rektor Fix aus LB die PHs.

- 17.07.2012 Verleihung der Hellmuth-Lang-Förderpreise an Janine Jambor, Carolin Scheiner-Marx, Heike Schreckenhöfer und Lisa Bausch, geb. Stark
- 23.07.2012 Forum MINT „Neue Wege des Lernens“ im Rahmen des vom Land geförderten Kooperationsprojekts AQUAKOLA
- 26.07.2012 Feierliche Zeugnisübergabe im Stadtgarten
- 27.07.2012 Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zur Betreuung der PH-Kinderkrippe durch Wippidu
- 30.07.2012 Forum Chemie-Didaktik zum Thema „Kompetenzorientiert Lehren und Lernen in der Chemie“ im Rahmen des vom Land geförderten Kooperationsprojekts AQUAKOLA
- 30.07. – 02.08.2012 Summer School Chemie
- 01.08.2012 Kinderkrippe PH-Strolche nimmt den Betrieb auf
- 24.09.2012 Sitzung der Landesrektorenkonferenz der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs an der PH Schwäbisch Gmünd mit Bestätigung des Vorstands. Rektorin Beckmann wurde erneut zur stellvertretenden Vorsitzenden der LRK gewählt. Die Amtszeit beträgt zwei Jahre vom 01.10.2012 bis 30.09.2014. Zum Vorsitzenden wurde erneut der Rektor der PH Ludwigsburg Fix gewählt.
- 28.09.2012 Start des neuen Zertifikatsstudiums Sprachförderung. Rektorin Beckmann begrüßte 29 Erzieherinnen und einen Erzieher aus den Städten Aalen, Heidenheim, Schwäbisch Gmünd und (neu) aus Ellwangen.
- Auf Einladung der Amtsleiterin des MWK, Dr. Schwanitz, war der Vorstand der LRK (Fix, Rektorin Beckmann) zu einem Informationsgespräch über die aktuelle Haushaltssitzung im Ministerium. Themen waren u.a. das Masterprogramm mit insgesamt 6.300 Studienplätzen, das bereits zum Wintersemester 2013/14 starten soll und die Verstetigung von landesweit 16.000 Bachelorstudienplätzen bis 2020. Als Einsparmaßnahmen wurde die Vergabe von Landeslehr- und Landesforschungspreis genannt, die zukünftig nur noch alle zwei Jahre im Wechsel vergeben werden sollen.
- 02.10.2012 Feier zum 30jährigen Jubiläum der Seniorenhochschule
- 04.10.2012 Fachkräfteallianz Ostwürttemberg. Rektor Prof. Manfred Träger, DHWB Heidenheim, vertritt die Hochschulen der Region. Rektorin Beckmann präsentiert die PH.
08. – 11.10.2012 Einführungswoche
- 15.10.2012 Vorlesungsbeginn
- 24.10.2012 Eröffnung des Akademischen Jahres. Festrede von Prof. Wetz zum Thema „Menschenwürde – Der Höchstwert in der Kontroverse“

Anhänge

Anhang 1: Entwicklung der Studierendenzahlen



Anhang 2: Personaldaten

Dienstjubiläen

Für eine **25-jährige Dienstzeit** wurden geehrt:

01.03.2012 Bindemann, Jörg-Reiner

09.05.2012 Kiemel, Ottmar

01.09.2012 Ripepi, Ursula

Für eine **40-jährige Dienstzeit** wurden geehrt:

18.10.2011 Vogel, Albrecht

20.12.2011 Weber Dr., Andreas

Personelle Veränderungen

	Gesamt	Wissenschaftlicher Dienst	Verwaltung
Einstellungen/ Personalzugänge	52	39	13
Personalabgänge	24	22	2
davon in Ruhestand/Rente	2	1	1

Einstellungen

Verwaltungsdienst

Teichmann, Rainer	Beschäftigter	MIZ	01.11.2011
Respondek, Matthias	Beschäftigter	MIZ	01.12.2011
Kimmel, Lesia	Beschäftigte	Akad. Auslandsamt	01.02.2012
Lange-Sturm, Alexandra	Beschäftigte	Stud. Sekretariat	15.03.2012
Schoch, Anette	Beschäftigte	Studienberatung	01.04.2012
Krumm, Kerstin	Beschäftigte	Prüfamt	01.05.2012
Reifegerst, Nadine	Aushilfe	MIZ	07.05.2012
Gerlitz, Anastasia	Beschäftigte	Zahlstelle	01.07.2012
Claus, Michaela	Beschäftigte	Bibliothek	16.07.2012
Korb, Seijung	Beschäftigte	MIZ	01.09.2012
Adamowitsch, Julia	Ausbildung	Bibliothek	01.09.2012
Faber, Pascal	Ausbildung	MIZ	01.09.2012
Fiege, Nicole	Ausbildung	Bibliothek	01.09.2012

Wissenschaftlicher Dienst

Nauwerck Dr., Patricia	Professurvertretung	Deutsch	01.10.2011
Wagner Dr., Ralf	Professurvertretung	Mathematik	01.10.2011
Cutrim Schmid Dr., Euline	Professurvertretung	Englisch	01.10.2011
Engartner Dr., Tim	Professurvertretung	Ökonomie	01.10.2011
Kasper Dr., Lutz	Professurvertretung	Physik	01.10.2011
Knörzer Dr., Martina	Professurvertretung	Frühe Bildung	01.10.2011
Morgenstern Dr., John	Lektor	Englisch	01.10.2011
Dennis, Ryan	Lektor	Englisch	01.10.2011
Allgöwer, Michael	Akad. Mitarbeiter	ZWPH	01.10.2011
Engel, Eva-Maria	Akad. Mitarbeiterin	Päd. Psycho	01.10.2011
Peleki Dr., Eleni	Akad. Mitarbeiterin	Cultural Studies	01.10.2011
Schwarz, Susanne	Akad. Mitarbeiterin	EKM/Frühe Bildung	01.10.2011
Jares, Lisa	Akad. Mitarbeiterin	Frühe Bildung	01.10.2011
Heinisch Dr., Isabelle	Akad. Mitarbeiterin	Projekt	01.10.2011
Kasper Dr., Lutz	Professor	Physik	07.12.2011
Viertel, Susann	Akad. Mitarbeiterin	Projekt	01.01.2012
Veigel, Dagmar	Akad. Mitarbeiterin	ZWPH	01.03.2012
Schneider, Melanie	Akad. Mitarbeiterin	EKM	15.03.2012
Hagedorn Dr., Udo	Professurvertretung	Ökonomie	01.04.2012
Witte PD Dr., Egbert	Professurvertretung	Erziehungswissenschaft	01.04.2012
Bienia, Dr., Daniel	Professurvertretung	Technik	01.04.2012
Bühler-Dietrich PD Dr., Annette	Akad. Mitarbeiterin	Cultural Studies	01.04.2012
Sorge, Katrin	Akad. Mitarbeiterin	Gleichstellungsbüro	01.04.2012
Vogt, Martina	Akad. Mitarbeiterin	Berufspädagogik	01.04.2012
Menz Dr., Margarete	Akad. Rätin	Erziehungswissenschaft	01.04.2012
Weißenburger Dr., Christian	Akad. Rat	Deutsch	01.04.2012
Maier Dr., Uwe	Professor	Erziehungswissenschaft	01.04.2012
Hemming, Elke	Abordnung	Soziologie	01.05.2012
Wolf, Nicole	Akad. Mitarbeiterin	Projekt	01.05.2012
Kessler, Stefanie	Akad. Mitarbeiterin	Projekt	01.05.2012
Vogt Dr., Patrik	Juniorprofessor	Naturwissenschaft	01.08.2012
Stengelin, Martin	Teilabordnung	Geographie	01.08.2012
Weise, Christian	Teilabordnung	Deutsch	01.08.2012
Schatz, Annegret	Teilabordnung	Deutsch	01.08.2012
Sipple, Eva	Teilabordnung	Deutsch	01.08.2012
Haisch Prof. Dr., Jochen	Honorarprofessor	Gesundheitsförderung	09.08.2012

Wissenschaftlicher Dienst

Hillmann, Angelika	Akad. Oberrätin	Mathematik	01.09.2012
Schiefele, Katja	Abordnung	IFSW	01.09.2012
Kleinhans Dr., Bernd	Akad. Mitarbeiter	Erziehungswissenschaft	01.09.2012
Gleißberg, Sandra	Fachschulrätin	Mathematik	15.09.2012

Abgänge

ausgeschieden sind im Verwaltungsdienst

Eberle, Michaela	Beschäftigte	Verwaltung	01.02.2012
------------------	--------------	------------	------------

ausgeschieden sind im Wissenschaftlichen Dienst

Bienia Dr., Daniel	Professurvertretung	Technik	01.10.2011
Kahtke, Dr., Petra	Professorin	Kunst	01.10.2011
Karl, Nothburga	Akad. Mitarbeiterin	Kunst	01.10.2011
Kegelman, Dr., René	Akad. Mitarbeiter	Interkulturalität	01.10.2011
Marxer, Michael	Akad. Oberrat	Mathematik	01.10.2011
Metz, Dr., Kerstin	Professorin	Deutsch	01.10.2011
Piske Dr., Thorsten	Professor	Englisch	01.10.2011
Wagner, Matthias	Akad. Mitarbeiter	Sport	01.10.2011
Witte PD Dr., Egbert	Professurvertretung	Erziehungswissenschaft	01.10.2011
Köster Dr., Hilde	Professorin	Frühe Bildung	01.10.2011
Seiz-Kupferer, Stefanie	Akad. Mitarbeiterin	Frühe Bildung	01.10.2011
Scheu, Wilfried	Akad. Mitarbeiter	Weiterbildung	01.11.2011
Schweter, Antje	Akad. Mitarbeiterin	EKM	01.01.2012
Allgöwer, Michael	Akad. Mitarbeiter	ZWPH	01.02.2012
Häckel, Alexandra	Akad. Mitarbeiterin	Englisch	01.02.2012
Engartner Dr., Tim	Professor	Ökonomie	01.04.2012
Richter, PD Dr., Andrea	Professurvertretung	Erziehungswissenschaft	01.04.2012
Zierau Dr., Cornelia	Akad. Oberrätin	Deutsch	01.04.2012
Schnaitmann Dr., Gerhard	Professurvertretung	Erziehungswissenschaft	01.04.2012
Veigel, Dagmar	Akad. Mitarbeiterin	ZWPH	01.08.2012
Morgenstern Dr., John	Lektor	Englisch	15.08.2012

in den Ruhestand gingen

Oberhollenzer, Josef	Beschäftigter	MIZ	01.11.2011
Maier, Wolfgang	Akad. Oberrat	Erziehungswissenschaft	01.06.2012

Stellenübersicht

Planstellen der PH (Kapitel 1432 im Stellenplan) Stand 30.09.2012

	Planstellen Beamte	Planstellen Beschäftigte	Planstellen Gesamt
Hochschule gesamt	95	51	146
Wissenschaftlicher Dienst	81	9	90
Allgemeine Verwaltung	9	27	36
Miz	1	9,5	10,5
Bibliothek	4	5,5	9,5

Zugewiesene Stellen (Kapitel 1403 im Stellenplan)

	Stellen Beamten	Stellen Beschäftigten	Stellen Gesamt
Hochschule gesamt	3	0	3
Wissenschaftlicher Dienst	2	0	2
Allgemeine Verwaltung	1	0	1
Miz	0	0	0
Bibliothek	0	0	0

Personalübersicht

An der Hochschule sind insgesamt 253 Personen beschäftigt (Stand 30.09.2012):

- 42 Professoren / Professorinnen und Professurvertretungen,
- 116 Personen im Akademischen Mittelbau,
- 95 Personen in der Verwaltung.

Ausbildung

In der Verwaltung der Hochschule werden derzeit 5 Personen ausgebildet:

- 1 Fachangestellte für Bürokommunikation
- 2 Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek
- 2 Fachinformatiker, Fachrichtung Systemintegration

Altersteilzeit / Beurlaubung bis zum Ruhestand

In der Verwaltung nehmen derzeit 9 Personen die Möglichkeit zur Altersteilzeit wahr; davon sind 4 Personen noch in der Arbeitsphase und 5 Personen bereits in der Freistellungsphase.

Im wissenschaftlichen Dienst ist 1 Person bis zur Pensionierung beurlaubt.

Wissenschaftlicher Dienst

VZÄ = Vollzeitäquivalente
 (anteilige Beschäftigungen werden zu Vollzeitstellen aufaddiert)
 (Befristete Beschäftigungen in Klammer)
 (Abordnungen in Klammer)

	Gesamt (Köpfe)	VZÄ		Beamte (Köpfe)	VZÄ	Beschäftigte (Köpfe)	VZÄ
Hochschule gesamt (Befristungen) (Abordnungen)	158 (55) (31)	127,80		95 (4) (31)	79,23	63 (51)	
Professoren	33	33,00		33	33,00		
Professurvertretungen (Befristungen) (Abordnungen)	9 (9) (3)	9,00		3 (3) (3)	3,00	6 (6)	9,00
Mittelbau (Befristungen) (Abordnungen)	116 (46) (28)	85,80		59 (1) (28)	46,23	57 (45)	39,57

Verwaltung

	Gesamt (Köpfe)	VZÄ		Beamte (Köpfe)	VZÄ	Beschäftigte (Köpfe)	VZÄ
Hochschule gesamt (Befristungen)	95 (18)	72,29		10 (2)	9,15	85 (16)	63,14
Verwaltung allgemein (Befristungen)	59 (12)	45,91		8 (2)	7,15	51 (10)	38,76
Bibliothek (Befristungen)	17 (1)	12,25		2	2,00	15 (1)	10,25
MIZ (Befristungen)	19 (5)	14,13				19 (5)	14,13

Auszubildende (mit Externen)	5	5				5	5
Altersteilzeit – Freistellungsphase –	5	0				5	0

Finanzierung des Personals
(Angaben in Vollzeitäquivalente)

	Wiss. Dienst VZÄ	Verwaltung / Bibliothek / MIZ VZÄ
Hochschule gesamt	127,80	72,29
Aus Planstellen	82,50	55,00
Aus Sonderzuweisungen / Allgemeine Haushaltsmittel	37,20	17,04
Aus Drittmittel	8,10	0,25

Anhang 3: Haushaltsentwicklung (Kapitel 1432)

Gesamtes Ausgabevolumen in Tausend Euro (ohne Drittmittel) lt. Staatshaushaltsplan und Einzelerlassen zur Haushaltsführung.

Ausgabeart	HH-Jahr 2011	HH-Jahr 2012*	mehr (+) oder weniger (-)
Personalausgaben	8.370,0	8.356,9	-13,10
Sachausgaben	584,3	252,1	-332,20
Investitionen	966,6	331,8	-634,8
Insgesamt vor Kürzung	9.920,9	8.940,8	-980,1
abzüglich globale Minderausgabe	-385,0	-385,0	0,0
bleiben effektiv	9.535,9	8.555,8	-980,1

Stellen	HH-Jahr 2011	HH-Jahr 2012	mehr (+) oder weniger (-)
Insgesamt	146,0	146,0	0,0
davon Stellen für Lehrkräfte	91,0	90,0	-1,0

Die Hochschule verfügt außerdem über 2 Stellen (davon 1 für eine Lehrkraft) aus zentralen Stellenpools

* Weniger aufgrund Abschaffung der Studiengebühren. Die Komensationsmittel zur Qualitätssicherung in Studium und Lehre werden per Einzelerlass zur Verfügung gestellt und nicht über den originären Hochschulhaushalt.

Haushaltsentwicklung

Haushaltsansätze (keine Ist-Ergebnisse und ohne Kürzungen) in €

Jahr	Ausgaben insgesamt Kapitel 1432	Personal- ausgaben	Sächl. Ver- waltungsaus- gaben	Investitionen	Einnahmen
2003	7.441.200	7.021.500	371.600	48.100	23.800
2004	7.363.000	6.996.300	328.100	38.600	23.800
2005	8.237.300	7.805.600	333.100	98.600	23.800
2006	8.237.300	7.805.600	333.100	98.600	23.800
2007	9.961.700	8.227.500	750.600	983.600	1.693.800
2008	9.911.700	8.227.500	750.600	933.600	1.693.800
2009	10.161.200	8.454.600	723.000	983.600	1.693.800
2010	9.948.500	8.370.000	611.900	966.600	1.359.800
2011	9.920.900	8.370.000	584.300	966.600	1.359.800
2012	8.940.800	8.356.900	252.100	331.800	23.800
Anteil in % HH-Jahr 2011	100,00 %	93,47 %	2,82 %	3,71 %	
Summe 2003 – 2012	90.123.600	79.635.500	5.038.400	5.449.700	
Anteil in % 10-Jahres- durchschnitt	100 %	88,36 %	5,59 %	6,05 %	

Ab 2007 mehr wegen Einführung der Studiengebühren

Ab 2012 weniger aufgrund Abschaffung der Studiengebühren

***In der Leistungsorientierten Mittelverteilung
des MWK berücksichtigte Drittmittel***

Jahr	IST-Ausgaben Drittmittel alle Beträge in Euro
1995	10.891
1996	9.715
1997	20.667
1998	49.793
1999	47.642
2000	55.669
2001	80.897
2002	167.400
2003	268.081
2004	187.015
2005	156.933
2006	436.968
2007	769.658
2008	524.199
2009	1.228.067
2010	1.001.905
2011	1.243.572
Summe	6.259.072

Anlage 4: Gleichstellungsbeauftragte

Tabelle 1: Mittelbau nach BVL-Gruppen

BVL-Gruppe	Köpfe männlich	Köpfe weiblich	Köpfe Summe	VZÄ männl.	VZÄ weibl.	VZÄ Sum.	Anteil Frauen (nach K.)	Anteil Männer (nach K.)
Beamtinnen und Beamte								
A 12	7 (7)	10 (10)	17 (17)	3,00	6,22	9,22	58,8 %	41,2 %
A 13	6 (5)	6 (4)	12 (9)	5,50	4,75	10,25	50,0 %	50,0%
A13 HD	5	7 (2) (1)	12 (2) (1)	5,00	4,38	9,38	58,3 %	41,7 %
A 14	9	8	17	9,00	7,38	16,38	47,1 %	52,9 %
A 15	1	0	1	1,00	0,00	1,00	0,0 %	100,0 %
Summe	28	31	59	23,50	22,73	46,23	52,5 %	42,9 %
<i>Davon Abordnungen</i>	12	16	28					
<i>Davon Befristungen</i>		1	1					
Beschäftigte								
E10	0	2 (2)	2 (2)	0,00	1,50	1,50	100,0 %	0,0 %
E11	0	2 (2)	2 (2)	0,00	1,00	1,00	100,0 %	0,0 %
E12	1 (0)	5 (0)	6 (0)	0,63	3,63	4,26	83,3 %	16,7 %
E13	10 (9)	33 (30)	43 (39)	6,86	22,70	29,56	76,7 %	23,3 %
E13Ü	2 (1)	2 (1)	4 (2)	2,00	1,25	3,25	50,0 %	50,0 %
Summe	13	44	57	9,49	30,08	39,57	77,2 %	22,8 %
<i>Davon Befristungen</i>	10	35	45				77,8 %	22,2 %
Gesamt	41	75	116	32,99	52,81	85,80	61,6 %	38,4 %
<i>Davon Abordnungen</i>	12	16	28				57,1 %	42,9 %
<i>Davon Befristungen</i>	10	36	46				78,3 %	21,7 %

Quelle: Personalabteilung (Stand: 30.09.2012)

Tabelle 2: Männer und Frauen auf Professuren

Institut	W3 ges.	W3 weibl.	W1 ges.	W1 weibl.	C4 ges.	C4 weibl.	C3 ges.	C3 weibl.	Prof. ges.	Prof. weibl.
Hochschule gesamt	21	6	2	1	5	1	5	3	33	11
Fakultät I	8	2	1	1	4	1	2	1	15	5
Erziehungswissenschaften	3	1	0	0	0	0	1	1	4	2
Humanwissenschaften	1	0	0	0	2	1	1	0	4	1
Theologie & Religionspädagogik	0	0	0	0	2	0	0	0	2	0
Berufspädagogik	2	0	0	0	0	0	0	0	2	0
Gesundheitswissenschaften	2	1	0	0	0	0	0	0	2	1
Gesundheitsförderung	0	0	1	1	0	0	0	0	1	1
Fakultät 2	12	4	1	0	1	0	3	2	18	6
Sprache/Literat.	2	1	0	0	0	0	2	2	4	3
Kunst & Musik	2	1	0	0	0	0	0	0	2	1
Gesellschaftswissenschaften	2	0	0	0	1	0	0	0	3	0
Mathematik	1	1	0	0	0	0	1	0	3	1
Naturwissenschaften	3	0	1	0	0	0	0	0	4	0
Frühe Bildung	2	1	0	0	0	0	0	0	2	1

Quelle: Personalabteilung (Stand: 30.09.2012)

Tabelle 3: Frauenanteile in den Phasen der Berufungsverfahren

Phase des Berufungsverfahrens										
Fakultät	Bewerbungen		Einladungen		Gelistete		Listenplatz 1		Rufannahmen	
	Anzahl Gesamt	FA	Anzahl Gesamt	FA	Anzahl Gesamt	FA	Anzahl Gesamt	FA	Anzahl Gesamt	FA
Fakultät I (6)	102	33,3 %	37	40,5 %	14	43 %	4	33,3 %	2	0 %
Fakultät II (4)	43	40 %	21	47,6 %	9	44,4 %	6	50 %	2	50 %
Gesamt	145	36 %	58	43 %	23	43,5 %	10	40 %	4	25 %

Quelle: Eigene Statistik (Stand: 30.09.2012)

**Tabelle 4: Abgeschlossene Promotionen im Zeitraum
1.10.2011 bis 30.09.2012**

	Gesamt	Männer	Frauen	% W
Fakultät I	3	0	0	100,00 %
Fakultät II	3	1	1	66,67 %
PH gesamt	6	1	1	83,33 %

Quelle: Fakultätssekretariate (Stand: September 2012)

**Tabelle 5: Laufende Promotionen im Zeitraum
1.10.11 bis 30.09.2012**

	Gesamt	Männer	Frauen	% W
Fakultät I	22	8	14	63,6 %
Fakultät II	26	13	13	50,0 %
PH gesamt	48	21	27	56,3 %

Quelle: Fakultätssekretariate (Stand: September 2012)

**Tabelle 6: Studierende nach Geschlecht und Studiengang
im Wintersemester 2011/12**

Abschluss	W + M	W	M	% W	% M
Bachelor Frühe Bildung	336	309	27	92,0 %	8,0 %
Bachelor Gesundheitsförderung	111	105	6	94,6 %	5,4 %
Bachelor Ingenieurpädagogik	115	23	92	20,0 %	80,0 %
Diplom Aufbau Erziehungswissenschaften	3	2	1	66,7 %	33,3 %
Kontaktstudiengang Frühe Bildung	15	14	1	93,3 %	6,7 %
LA Grundschule	1.038	929	109	89,5 %	10,5 %
LA Hauptschule	182	115	67	63,2 %	36,8 %
LA Realschule	792	525	267	66,3 %	33,7 %
LA Werkreal-/Haupt-/Realschule	170	108	62	63,5 %	36,5 %
Master Bildungswissenschaften	31	18	13	58,1 %	41,9 %
Master Frühe Bildung	8	6	2	75,0 %	25,0 %
Master Gesundheitsförderung	37	33	4	89,2 %	10,8 %
Master Ingenieurpädagogik	30	3	27	10,0 %	90,0 %
Master Interkulturalität & Integration	47	37	10	78,7 %	21,3 %
Gesamt	2.915	2.227	688	76,4 %	23,6 %

Quelle: Statistik über die Herkunft der Studierenden im WS 2011/12
des Studierendensekretariats (Stand: 30.08.2012)

Tabelle 7: Hilfskräfte im Zeitraum 01.10.2011 – 30.09.2012

		Studentische Hilfskräfte	Wissen- schaftliche Hilfskräfte	Hilfskräfte	Gesamt
Gesamt³	Gesamt	189	40	6	231
	Weiblich	134	23	5	160
	Männlich	55	17	1	71
	% W	70,9 %	57,5 %	83,3 %	69,3 %
Fakultät I	Gesamt	33	10	3	51
	Weiblich	27	8	2	42
	Männlich	6	2	1	9
	% W	81,8 %	80,0 %	66,7 %	82,4 %
Fakultät II	Gesamt	66	10	2	76
	Weiblich	41	4	2	47
	Männlich	25	6	0	29
	% W	62,1 %	40,0 %	100,0 %	61,8 %
Sonstiges (z. B. Forschung)	Gesamt	107	29	1	137
	Weiblich	77	16	1	94
	Männlich	30	13	0	43
	% W	72,0 %	55,2 %	100,0 %	68,6 %

Quelle: Haushaltsabteilung (Stand: September 2012)

³ Die Differenz bei der Gesamtzahl im Vergleich mit den Fakultäten und Bereichen ergibt sich daraus, dass es Personen gibt, die als Hilfskraft in zwei Fakultäten bzw. Bereichen tätig sind. Die Differenz bei der Gesamtzahl im Vergleich zu den verschiedenen Hilfskräften, ergibt sich daraus das manche Hilfskräfte erst als studentische und dann als wissenschaftliche Hilfskräfte angestellt waren.

**Tabelle 8: Lehraufträge im Zeitraum
01.10.2011 – 30.09.2012**

		Lehraufträge
Gesamt⁴	Gesamt	128
	Weiblich	58
	Männlich	70
	% W	45,3 %
Fakultät I	Gesamt	63
	Weiblich	32
	Männlich	31
	% W	50,8 %
Fakultät II	Gesamt	67
	Weiblich	29
	Männlich	38
	% W	43,3 %
Sonstiges (z. B. Ausland / Rektorat)	Gesamt	6
	Weiblich	2
	Männlich	4
	% W	33,3 %

Quelle: Haushaltsabteilung (Stand: September 2012)

⁴ Die Differenz der Gesamtzahl im Vergleich mit den Fakultäten und Bereichen ergibt sich daraus, dass es Personen gibt, die Lehraufträge in zwei Fakultäten bzw. Bereichen haben.

Tabelle 9: Angebotene Veranstaltungen Genderwoche 2011

Datum	Uhrzeit / Ort	Fach	Thema	Dozent/in
Montag				
21.11.11	10.15 – 11.45 HS 3	Katholische Theologie	Menschenbilder – Frauenbilder: Das Bild der Frau ist das Bild des Mannes von der Frau (Werner Hoffmann)	Prof. Dr. Andreas Benk
21.11.11	12.15 – 13.45 HS 3	Katholische Theologie	Weibliche Gottesbilder im AT	Dr. Gabriele Theuer
Dienstag				
22.11.11	10.15 – 11.45 A -104	Katholische Theologie	Erzelternerzählungen: Abraham – Sara – Hagar	Dr. Gabriele Theuer
22.11.11	12.15 – 13.45 HS 5	Gesundheits- psychologie (BA)	Geschlechterunterschiede im Gesundheitsverhalten: Welche Erklärungen liefert das Prototype-Willingness Modell?	JProf. Dr. Birte Dohnke
22.11.11	16.15 – 17.45 A 205	Forschungsmethoden der Gesundheitsförde- rung (MSc)	Geschlechteraspekte bei schriftlichen Befragungen	JProf. Dr. Birte Dohnke
Mittwoch				
23.11.11	08.15 – 11.45 B 322	Deutsch	Phantastische Heldinnen zwischen Romanze und Weltrettung	Prof. Dr. Claudia Vorst
23.11.11	14.15 – 15.45 B 222	Evangelische Theologie	Moral- und Gerechtigkeits- entwicklung von Schülerin- nen und Schülern	Dr. Anke Edelbrock
23.11.11	14.15 – 15.45 B 201	Physik	Frauen in der Geschichte der Physik	Dr. Bernd Bühler
Donnerstag				
24.11.11	08.15 – 09.45 HS 5	Evangelische Theologie	Gender in der Kirchenges- chichte	Dr. Anke Edelbrock
24.11.11	10.15 – 11.45 B 322	Politikwissenschaft / Deutsch	Liebe, Sex und Politik, Ge- schlechterverhältnisse im Wandel	Prof. Dr. Schöne Dr. Zierau
24.11.11	12.15 – 13.45 HS 1	Schulpädagogik	Mädchen und Jungen in der Schule	Prof. Dr. Marita Kampshoff
24.11.11	12.15 – 13.45 A 003a	Geschichte	Geschlechterrollen in der römischen Gesellschaft	Dr. Eva Wittneben
Freitag				
25.11.11	10 – 14 A -104	Gesundheitspsycholo- gische Diagnostik (MSc)	Ressourcen und soziale Unterstützung bei Frauen und Männern diagnostizie- ren	JProf. Dr. Birte Dohnke